

DAGV-NEWS

Mitteilungen der
Deutschen Arbeitsgemeinschaft
genealogischer Verbände e. V.



Jahresband

2012

Für Genealogen und Heimatforscher

Online forschen

unsere Services

- Historische Adressbücher
- Genealogisches Wiki
- Genealogisches Ortsverzeichnis
- Grabstein Projekt
- Private Forschungsergebnisse online
GEDBAS
- Online Ortsfamilienbücher OFB
- Familienanzeigen
- Forum und Mailinglisten
- Metasuche
- Kooperationen mit Archiven
- Crowdsourcing Datenerfassung DES
 - Verlustlisten u. a. militärische Quellen
 - Adressbücher
 - Polzeiblätter

unsere Medien

- Zeitschrift *Computergenealogie*
- Magazin *Familienforschung*
- CompGen Blog
- CompGen Newsletter



Transkription
Transcript
büro für Umschreibarbeiten
von alten deutschen Handschriften

**Historische Handschriften: Briefe,
Urkunden, Tagebücher, Gerichtsakten, etc.**

überträgt und kommentiert
erfahrene Historikerin.

S. Lenthe 0421-794 25 52 www.transkription.de

DAGV-News

Jahresband 2012



Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

Impressum

DAGV-News Jahresband

Mitteilungen der
Deutschen Arbeitsgemeinschaft
genealogischer Verbände e. V.

1. Jahrgang 2012

Herausgeber / Redaktion:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV)
c./o. Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.)
Ginsterweg 12, 30880 Laatzen
+49-511-9822371, Dirk.Weissleder@dagv.org

Vorbereitung Drucklegung:

Hans-Joachim Lünenschloß
Nöggerathstr. 111, 45143 Essen
+49-201-7265825, Hans-Joachim.Luenenschloss@dagv.org

ISSN 2366-8660 (Print), ISSN 2366-8679 (Online unter news.dagv.org)

DAGV-NEWS
MITTEILUNGEN DER DEUTSCHEN
ARBEITSGEMEINSCHAFT
GENEALOGISCHER VERBÄNDE E.V.



Jahresband

1. Jahrgang

2012

ISSN 2366-8660 (Print), ISSN 2366-8679 (Online)

Der DAGV-Vorstand zum 31.12. 2012:

Vorsitzender

Dirk Weissleder, Ginsterweg 10, 30880 Laatzen

Stellvertretender Vorsitzender

Manfred Wegele, Zinckstr. 3, 86660 Tapfheim

Schatzmeister

Wolfram Kaspar, Dillinger Str. 5, 61381 Friedrichsdorf

Schriftführer

Hans-Joachim Lünenschloß, Nöggerathstr. 111, 45143 Essen

Vorstandsmitglieder mit besonderen Aufgaben

Andreas Bellersen, Rhönstr. 7, 61273 Wehrheim (Fortbildung)

Prof. Eckart Henning, Bolzmannstr. 14, 14195 Berlin (Heraldik)

Dr. Lupold von Lehsten, Institut f. Personengeschichte, Hauptstr. 65, 64625 Bensheim
(Aufbau von Archiv & Bibliothek der DAGV am Institut f. Personengeschichte, Bensheim)

Prof. Wulf von Restorf, Ismaningerstr. 86, 81675 München (Organisation, Fundraising)

Sabine Scheller, Haubensteigweg 55, 87439 Kempten (Genealogentag)

Ehrenvorsitzender

PD Dr. med. Hermann Metzke, Naumburger Str. 11, 07743 Jena

Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV)
- Anfragenverteilstelle -
Postfach 50 04 08
45056 Essen
E-Mail: Anfragen@dagv.org

Im Jahr 2012 ausgeschiedene Mitglieder des Vorstandes:

- Ø Prof. Dr. Herbert Stoyan, Am Hasengarten 11, 91074 Herzogenaurach (Vorsitzender)
- Ø Dieter Schubert, Sperberhorst 23, 14478 Potsdam (Beisitzer)
- Ø Mario Seifert, Postfach 60 05 18, 14405 Potsdam (Beisitzer)

Inhaltsverzeichnis

DAGV-News Ausgabe 01/2012	11
Zum Einstieg	11
Der DAGV-Vorstand stellt sich vor	12
Viel Neues: DAGV-Vorstand berichtet der Mitgliederversammlung	14
Zeitschriftenschau	17
1. Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde	17
2. Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde	18
3. Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde	18
4. Der Salzburger	18
5. Familienkundliches Jahrbuch Schleswig-Holstein	19
6. Brandenburgisches Genealogisches Jahrbuch 2011	19
7. Hessische Familienkunde Heft 4 2011	20
8. Oldenburgische Familienkunde Jahrgang 53 2011	21
Termine	23
Impressum	23
DAGV-News Ausgabe 02/2012	25
Zum Einstieg	25
Aus den DAGV-Vereinen	26
Neuer Vorsitzender des Niedersächsischen Landesvereins für Familienkunde e. V.	26
Neue Geschäftsräume der GFF	26
50 Jahre AMF am 04.05.2012 in Brandis zur Eröffnung der Jahrestagung	27
Mitgliederversammlung des Bundes der Familienverbände e. V. (BdF)	28
6. Tag der Familiengeschichte	28
Genealogie kompakt	29
Zeitschriftenschau	31
Beiträge zur westfälischen Familienforschung	31
Die Osnabrücker Familienforschung	34
Termine	39
Impressum	39
DAGV-News Ausgabe 03/2012	41
Editorial	41
Der (neue) DAGV-Vorstand	42
Die neuen DAGV-Vorstandsmitglieder	43
Aus den Vereinen	44
40 Jahre Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF) und Sudetendeutsches Genealogisches Archiv (SGA)	44
Bericht zum 7. Regionaltreffen Brandenburg	45
Necrologium deutscher Genealoginnen und Genealogen 2011/2012	49
Zeitschriftenschau	52
SüdWestfalen Archiv	52
Termine	58
Impressum	58
DAGV-News Jahresband 2012	9

DAGV-News Ausgabe 04/2012	59
Editorial	59
XXX. Internationaler Kongress in Maastricht	60
Arbeitstagung des DAGV-Vorstandes in Bad Karlshafen.....	61
Neue Mitglieder der DAGV	62
Aktivitäten der DAGV-Mitglieder	62
38. Nordelbischer Genealogentag in Rickling.....	62
Historische Demographie und Genealogie	64
Zeitschriftenschau	64
Termine	71
Impressum	72



Inhalt

Zum Einstieg
Der DAGV-Vorstand stellt sich vor
Viel Neues: DAGV-Vorstand berichtet der Mitgliederversammlung
Zeitschriftenschau
Termine
Impressum

*

Zum Einstieg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Vorstände und Mitglieder der DAGV-Mitgliedsvereine,
liebe Genealoginnen und Genealogen,

herzlich willkommen bei der ersten Ausgabe der DAGV-news, den neuen Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV). Unser Ziel als Vorstand des genealogischen Dachverbandes ist es, Ihnen in dieser Reihe über unsere Aktivitäten und der unserer Mitgliedsvereinigungen zu berichten. Darüber hinaus wollen wir durch Diskussionen und inhaltliche Beiträge die genealogische Agenda in Deutschland gestalten. Die DAGV-news sind ein Angebot an Sie, über Ihre Arbeit vor Ort zu berichten und zugleich diese Publikation als Plattform Ihrer Themen nutzen zu können. Die DAGV-news werden je nach Bedarf in unregelmäßigen Abständen erscheinen und dauerhaft auf unserer Website unter www.dagv.org zum Download bereit stehen. Die Redaktion freut sich schon heute über



Anregungen, Textbeiträge und Kritik, um gemeinsam mit Ihnen die DAGV-news zu einem qualitativ hochwertigen Mitteilungsorgan des Dachverbandes zu machen.

*Der DAGV-Vorstand am 19.02.2012
in Göttingen (v.l.n.r.): Dr. Lupold v.
Lehsten, Dirk Weissleder, Hans-Joachim
Lünenschloß, Andreas Bellersen,
Wolfram Kaspar*

Der am 11.09.2011 in Erlangen gewählte Vorstand hat sich mittlerweile durch die Rücktritte des Vorsitzenden und zweier weiterer Vorstandsmitglieder in der bisherigen Besetzung verändert. Ich danke an dieser Stelle dem bisherigen Vorsitzenden Prof. Dr. Herbert Stoyan sowie den Herren Mario Seifert und Dieter Schubert für ihre jahrelangen ehrenamtlichen Aktivitäten für die DAGV im Namen des gesamten Vorstandes. Der nunmehr verbliebene Vorstand stellt sich Ihnen in dieser ersten Ausgabe der DAGV-news vor, so dass Sie sogleich Ansprechpartner der einzelnen Geschäftsbereiche Ihre Fragen und Anliegen erhalten. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 18.02.2012 (sowie auf der DAGV-Vorstandssitzung am 19.02.2012) wurde über die neuesten Entwicklungen gesprochen und über die Beschlüsse der sog. Zukunftswerkstatt DAGV vom 03./04.12.2011 den Vertretern der Mitgliedsvereine berichtet, die Grundlage der weiteren Entwicklung unseres Dachverbandes sein werden. Der Vorstand konzentriert sich nun auf die Umsetzung dieser Beschlüsse und widmet sich darüber hinaus der Neuausrichtung des Deutschen Genealogentages.

Neue Wege beginnen mit dem ersten Schritt. Wir brauchen Ihre Unterstützung, Ihre Ideen und Ihre (ehrenamtliche) Arbeit vor Ort, damit wir alle zu einem Erfolg kommen. Sie können die DAGV-news unter Angabe der Quelle gerne auch in Ihren Vereinspublikationen veröffentlichen oder ganz einfach auch in elektronischer Form an Ihre Einzelmitglieder weiterleiten. Die Redaktion hofft, Ihr Interesse und Ihre Unterstützung zu finden.

Für den Vorstand der DAGV

Ihr



Dirk Weissleder,
kommissarischer Vorsitzender der DAGV

Der DAGV-Vorstand stellt sich vor

Der Vorstand der DAGV möchte für die Mitgliedsvereine, aber auch für jeden Einzelnen im Dachverband und darüber hinaus stärker als bisher sichtbar sein. Aus diesem Grund stellen sich im Folgenden die einzelnen Vorstandsmitglieder kurz selber vor.

Dirk Weissleder



Dirk Weissleder, geb. 1969 in Hannover, Unternehmensberater. Seit dem 11.09.2011 stellv. Vorsitzender, seit dem 08.02.2012 kommissarischer Vorsitzender der DAGV. Geschäftsbereich im DAGV-Vorstand: Öffentlichkeitsarbeit, Programmatik, persönlicher Schwerpunkt für die Zukunft: Erstellung eines Weißbuchs zur genealogisch-heraldischen Organisations- und Forschungsstruktur in Deutschland.

Besondere eigene Interessen auf dem Gebiet der Genealogie: Seit 1982 familiengeschichtliche Forschungen, Familienarchiv WEISSLEDER (1987), Familienverband WEISSLEDER (1991), Schwerpunkte: Familienpflege, Erforschung familienpflegerischer Strukturen, Namensträger WEISSLEDER weltweit. Tätigkeiten in anderen Vereinen: FV WEISSLEDER,

Bund der Familienverbände e.V. (BdF) (Präsident seit 2007), Förderkreis der Stiftung für Personengeschichte (Vorstandsmitglied seit 2007). Seit 2009 Redaktionsmitglied der Zeitschrift Archiv für Familiengeschichts-

forschung (AfF) sowie seit 2012 Schriftleiter der Zeitschrift GENEALOGIE (beide Zeitschriften erscheinen im Degener-Verlag in Insingen). Warum machen Sie Genealogie? Familiengeschichtsforschung/Genealogie eröffnet mir einen persönlichen Zugang zur Geschichte. Andere Hobbys: Meine Familie, insbesondere unsere beiden Kinder Marike (7 Jahre) und Marten (1 Jahr), Lesen, Politik und Geschichte. Lebensmotto/Lieblingsspruch: „*Heute mache ich mir kein Abendbrot, heute mache ich mir Gedanken*“, Wolfgang Neuss (1923 – 1989), deutscher Schauspieler und Kabarettist.

Kontakt: dirk.weissleder@dagv.org

Hans-Joachim Lünenschloß

Hans-Joachim Lünenschloß, geb. 1952 in Bielefeld, Beruf: Diplom-Ingenieur, Geschäftsbereich im DAGV-Vorstand: Schriftführer, Anfragenverteilungsstelle.

Besondere eigene Interessen auf dem Gebiet der Genealogie: Erforschung der Wurzeln und Zusammenhänge bei dem Familiennamen Lünenschloß.

Tätigkeiten in anderen Vereinen siehe auch

<http://wiki-de.genealogy.net/Benutzer:HJLuenenschloss>.

Andere Hobbys: Dazu bleibt keine Zeit mehr.

Kontakt: hans-joachim.luenenschloss@dagv.org



Wolfram Kaspar



Wolfram Kaspar, geb. 1953, Beruf: Wirtschaftsberatung (Dipl.-Betriebswirt).

Seine Interessen sind Literatur, Geographie, Wandern, Volkswirtschaft. Geschäftsbereich im DAGV-Vorstand: Schatzmeister. Seine Motivation für die DAGV: Ein Ehrenamt ist gut für die Weiterentwicklung.

Kontakt: wolfram.kaspar@dagv.org

Andreas Bellersen

Andreas Bellersen, geb. 1956 in Stadthagen, Kreis Schaumburg-Lippe (Fürstentum Schaumburg/Lippe), Beruf Broadcast Engineer, Programmierer, Diplom-Betriebswirt.

Geschäftsbereich im DAGV-Vorstand: Fort- und Weiterbildung.

Persönliche Interessenschwerpunkte sind Theologie, Genealogie, Erbenermittlung, Familienzusammenführung. Tätigkeiten in anderen Vereinen: Mitglied im Verein für Computergenealogie, Geschäftsführer der Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte – Institut für Genealogie, Frankfurt-Höchst.

Warum machen Sie Genealogie? Hobby (Familie), kirchlich und beruflich. Andere Hobbys neben Familie und Kirche: Gitarre,



Gitarren-Ensemble, Chor, Lesen, Erwachsenenbildung
Mein Lebensmotto: Römerbrief, Kap. 12, Verse 9-21, Neues Testament.
Mein Lieblingsspruch: Kommunikation und Kooperation statt Konfrontation.
Kontakt: andreas.bellersen@dagv.org

Lupold von Lehsten

Dr. Lupold v. Lehsten, geb. 1961, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Personengeschichte in Bensheim (vgl. www.personengeschichte.de). Schon vor seinem Studium u. a. der Geschichte und Historischen Hilfswissenschaften hat er das genealogische Handwerkszeug u. a. bei Dr. Johann-Karl v. Schröder im Geheimen Preußischen Staatsarchiv, Berlin bzw. Herold, gelernt. Seine personengeschichtlichen Interessen sind unbegrenzt. Die Bibliothek des Instituts für Personengeschichte in Bensheim zählt heute zu den bedeutendsten genealogischen Sammlungen im deutschsprachigen Raum. Seit 1992 ist er Schriftleiter der Hessischen Familienkunde, seit 1996 Herausgeber und Redakteur der Zeitschrift Archiv für Familiengeschichtsforschung, Degener-Verlag, Insingen. Seit 2008 ist er zusammen mit Otto Volk der „Erfinder“ der Hessischen Biografie, ein Online-Modul unter LAGIS (2012: über 7600 Datensätze). Er ist außerhalb des Förderkreises der Stiftung für Personengeschichte (2. Vorsitzender), Mitglied des Herold und zahlreicher regionalhistorischen Vereine, der Historischen Kommission in Hessen, des Stiftungsrats der Otto- und Erich-Langguth-Stiftung, Wertheim oder des Beirats der Stiftung Heiligenberg (über Jugenheim an der Bergstraße). Seit 2001 Beisitzer im Vorstand der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV), ist er hier für Archiv und Verwahrung der Büchersammlung der DAGV zuständig. Die Erarbeitung von Qualitätsstandards im Bereich der Genealogie, das Verhältnis zu den Historischen Hilfswissenschaften und zur Geschichtswissenschaft im Besonderen sind ihm wichtig.
Kontakt: v.lehsten@personengeschichte.de



Fotos: Hans-Joachim Lünenschloß

Viel Neues: DAGV-Vorstand berichtet der Mitgliederversammlung

Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 18.02.2012 in Göttingen war mit Spannung erwartet worden, hatte doch der bisherige Vorsitzende Prof. Herbert Stoyan am 08.02.2012 seinen Rücktritt vom Amte erklärt, dem am 10.02.2012 zwei weitere Vorstandsmitglieder folgten. Es kam daher dem stellv. Vorsitzenden Dirk Weissleder zu, die Versammlung als kommissarischer Vorsitzender zu leiten. Er begrüßte die erschienenen Vereinsvertreter von 17 Mitgliedern sowie den DAGV-Ehrevorsitzenden Dr. Hermann Metzke. Bereits zu Beginn machte Weissleder deutlich, dass die Mitgliederversammlung bereits Anfang Dezember im Anschluss an die Beschlüsse der Strategieklausurtagung vom 03./04.12.2011 angesetzt worden war, der Termin also unabhängig von den später erfolgten Rücktritten sei. Eine Neu- oder Nachwahl könne aufgrund zu beachtender Fristen in Göttingen nicht erfolgen. Dies solle auf der regulären Mitgliederversammlung auf dem Deutschen Genealogentag in Augsburg erfolgen, um die Mitgliedsvereine nicht mit zusätzlichen Mühen und Kosten einer weiteren Veranstaltung zu belasten. Weissleder dankte den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern im Namen des gesamten Vorstandes für ihre ehrenamtliche Tätigkeit für die Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände und betonte, dass die inhaltliche Arbeit im Vorstand stets konstruktiv gewesen sei. Die verbliebenen fünf Vorstandsmitglieder stellten sich der neuen Situation und übernahmen die Verantwortung, die DAGV weiter zu entwickeln. Danach sprach Herr Dr. Tilo Rumann als Vorsitzender der Genealogisch-Heraldischen Ge-

sellschaft Göttingen e.V. ein kurzes Grußwort, in dem er dazu aufrief, Harmonie in der DAGV anzustreben und nunmehr der Blick auf die Zukunft zu richten.

Wichtigster Punkt und Anlass der außerordentlichen Mitgliederversammlung waren die Darstellung der Ergebnisse der sog. Zukunftswerkstatt DAGV im Rahmen der Strategieklausurtagung des Vorstandes vom 03./04.12.2011 am gleichen Ort in Göttingen. Der Vorstand war sich bereits damals darin einig, dass Veränderungen in Struktur und Organisation der DAGV nötig seien. Die daraufhin getroffenen Beschlüsse stellen Grundlage und Zielbeschreibung im weiteren Veränderungsprozess des Dachverbandes dar, die nach intensiven Diskussionen von allen Vorstandsmitgliedern gemeinsam, einstimmig und konstruktiv getragen wurden. Kern der Neuausrichtung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände ist dabei die „**Leitidee der neuen DAGV**“. Sie lautet:

Die DAGV ...

1. vertritt die Interessen ihrer Mitgliedsvereine sowie die Interessen von (nicht organisierten) Einzel Forschern in Deutschland.
2. arbeitet eng mit den inhaltlich, strukturell, regional und landsmannschaftlich unterschiedlich geprägten Mitgliedsvereinen zusammen.
3. unterstützt die Mitgliedsvereine durch Aufnahme ihrer Fragen, Sorgen und inhaltlicher Impulse.
4. nimmt Stellung zu Entwicklungen und meldet sich zu Wort: Standortbestimmung der Genealogie in Deutschland.
5. ist ein Forum des Nachdenkens über (gemeinsame) Fragestellungen der Genealogen.
6. hilft dabei, die Ideen ihrer Mitgliedsvereine in der Öffentlichkeit zu verbreiten und fördert den Informationsaustausch.
7. bündelt Forschungsvorhaben und sorgt für Überblick über einzelne Aktivitäten.
8. veranstaltet den Deutschen Genealogentag als zentrale Zusammenkunft der Genealogen in Deutschland.
9. fördert das Zugänglichmachen und die Vermittlung des genealogisch-heraldischen Wissens durch Veröffentlichungen und Veranstaltungen.
10. erhebt den Anspruch an sich, Ideen- und Impulsgeber für die Zukunft der Familiengeschichtsforschung in Deutschland zu sein.
11. gewährt inhaltlicher Diskussion Vorrang vor rein technischen Lösungsansätzen.
12. verdeutlicht, warum man Genealogie betreibt und gibt hierüber den Genealogen in Deutschland eine Stimme.
13. gibt Hilfestellung bei der Professionalisierung der lokalen Vereinsarbeit, insbesondere im Wettbewerb mit kommerziellen Anbietern.

Göttingen, den 03./04.12.2011

Andreas Bellersen Wolfram Kaspar Dr. Lupold v. Lehsten Hans-Joachim Lünenschloß

Mario Seifert Dieter Schubert Prof. Herbert Stoyan Dirk Weissleder

Für die Umsetzung dieser Leitidee ergab sich, dass hierfür vor allem Offenheit im Umgang und Transparenz der Abläufe erforderlich sein würden. Konkret einigte man sich darauf, die Tagesordnungen und Protokoll der Vorstandssitzungen vorab und im Nachhinein an die Mitgliedsvereine zu versenden und auch die Vorstandssitzungen für Mitglieder zu öffnen. Im Kern steht also ein aktives Zugehen auf die Mitglieder, mehr Zusammenarbeit mit den Vereinen. Die Leitidee muss nunmehr mit Leben zu erfüllt werden. Weissleder unterstrich in seiner weiteren Darstellung, dass der Veränderungsprozess erst begonnen habe und Zeit brauche, zumal Wunder bei geringer werdenden finanziellen und personellen Ressourcen nicht zu erwarten sind. Dabei gehe es nicht darum, über die Vergangenheit unserer Vorgänger zu nörgeln, ganz und gar nicht, sondern die Ausgangslage zu akzeptieren, nach vorne zu schauen und mit der Arbeit zu beginnen. Es gehe darum, Strukturen zu straffen und die Arbeit zu konzentrieren, insbesondere Inhalte nach Innen und Außen zu kommunizieren, neue Projekte zu entwickeln. Ziel des DAGV-Vorstandes ist es, neue Mitgliedsvereine durch gute inhaltliche Arbeit zu gewinnen und in der jüngsten Vergangenheit verlorenen zu überzeugen

und wieder in den Kreis der DAGV zurückzuholen. „Wir wollen den persönlichen Kontakt innerhalb der Genealogenfamilie wieder verstärken“, so Weissleder. Daher sei es wichtig, eigene Standpunkte zu erarbeiten und ein größeres Miteinander zu ermöglichen.



Foto: Hans-Joachim Lünenschloß

Dirk Weissleder bei der Vorstellung der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt DAGV

Nach Diskussion und Straffung der Organisationsstrukturen (z. B. Abschaffung der Kommissionen) kommt nunmehr der programmatischen Entwicklung der DAGV entscheidende Bedeutung zu. Angesichts der vielfältigen Konkurrenz, beispielsweise durch Angebote im Internet, wird die Zukunft des Dachverbandes an den Inhalten hängen. Aufgabe des Dachverbandes muss sein, Inhalte der Genealogie in die öffentliche Diskussion zu bringen und damit ins öffentliche Bewusstsein zu tragen. Wichtig ist nur, dass wir alle das gleiche Ziel verfolgen: Stärkung der DAGV und damit Stärkung der Stimme der organisierten und nicht-organisierten Familiengeschichtsforschung in Deutschland. Wichtige Schritte in diese Richtung sind die erweiterte Website der DAGV (vielen herzlichen Dank an Herrn Lünenschloß!) sowie die für Ende März geplanten Seminarreihe „Qualifizierter Genealoge – DAGV“, die Herr Bellersen im Rahmen der Mitgliederversammlung vorstellte.

Herr Kaspar berichtete als Schatzmeister über die aktuelle finanzielle Lage und darüber, dass der Deutsche Genealogentag zukünftig stärker an den Interessen der Teilnehmer und Aussteller ausgerichtet sein soll, nachdem in den vergangenen Jahren hier Anlass zu Kritik bestand. Der Deutsche Genealogentag ist eines der Standbeine der DAGV, so dass es nun darauf ankommt, dass die nächsten wieder ein Erfolg werden. Es wurde daher sehr positiv empfunden, dass Herr Wegele und Frau Scheller vom Bayerischen Landesverein für Familienkunde e. V. über den aktuellen Stand der Vorbereitungen des 64. Deutschen Genealogentages vom 31.08. - 03.09.2012 berichteten und richtig „Appetit“ auf diese große Veranstaltung machten. Liebe Frau Scheller, lieber Herr Wegele, wir freuen uns drauf!

Unter dem Tagesordnungspunkt Sonstiges folgte die aktuelle Mitteilung auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung, die sehr harmonisch verlief und mit vielen Wortbeiträgen der Teilnehmer bereichert wurde, des neuen Mottos des Dachverbandes, dass in modifizierter Form auf einen Vorschlag von Herrn Prof. Herbert Stoyan zurückgeht und sich in lateinischer Sprache auf die vier Anfangsbuchstaben „DAGV“ stützt: *detegimus antiquorum generum vestigia* oder in Deutsch: **Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter.**

Dirk Weissleder dankte im Namen des gesamten Vorstandes allen Teilnehmern, die den Weg nach Göttingen gefunden hatten.

In der Vorstandssitzung am 19.02.2012 wurde u. a. ein Eckpunktepapier Deutscher Genealogentag diskutiert und beschlossen. Als besonders wertvoll stellte sich dabei die Anwesenheit von Frau Scheller und Herrn Wegele vom Bayerischen Landesverein für Familienkunde heraus, die aktuell mit den Planungen des Deutschen Genealogentages in Augsburg befasst sind. Einige der Veränderungen, die beschlossen wurden, sind die Aufwertung des Sonntags und die Verschiebung der Mitgliederversammlung auf den Samstag, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

sowie eine feierliche Eröffnung der Ausstellung im Beisein der Mitgliedsvereine und der Presse am Freitag.

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung wurde ein Erinnerungsfoto aufgenommen:



Foto: Hans-Joachim Lünenschloß

Die Teilnehmer der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 18.02.2012 in Göttingen.

Sowohl die Mitgliederversammlung als auch die offene Vorstandssitzung zeigten sehr deutlich, wie groß das Interesse an der konstruktiver Arbeit des Dachverbandes ist. Denn die DAGV, dass sind wir alle – gemeinsam.

Dirk Weissleder

Zeitschriftenschau

1. Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde, herausgegeben von der Maus, Bremen, der GHG Göttingen, der GG Hamburg und vom NsLF Hannover. 4.Quartal, 2011

Die positivste Nachricht steht auf der vorletzten Seite: Die GHG Göttingen hat ein neues Domizil! Alle Bücher und Akten sind schon umgezogen. Eine ganze Reihe von Vereinen hat ein ähnliches Problem in den letzten Jahren überstanden. Viele Familienforscher wissen, was es bedeutet, wenn die Vereinsbibliothek umziehen muss.

T. Appel: Die Göttinger Goldschmiedefamilie Mühlenpfordt. Dargestellt werden 7 Generationen der Familie Mühlenpfordt zu Göttingen 1600-1848. Weitere Familienmitglieder werden im Text angedeutet. Von den Goldschmiedearbeiten zeugen 2 Bilder von Kannen und eines, das einen Pokal zeigt. An Meisterzeichen werden jedoch 7 abgebildet, so dass man vermutet, es gebe noch weitere Erzeugnisse aus der Familie.

O. Puffahrt: Die Dienstbiographie des Lüneburger Stadtbaumeisters August Maske. Unter einer Dienstbiographie wird man einen Abriss der Tätigkeit eines Angestellten/Beamten von der Einstellung bis zur Entlassung/Pensionierung verstehen. Der Beitrag beschreibt dagegen nur die Bewerbung, die Wahl, die Einstellung und die Aufgabenübergabe, also eigentlich nur die frühe Dienstbiographie oder ihre Vorgeschichte.

T. Rumann: Patent für den Justiz-Rath Rumann zu Syke. Gezeigt wird die Bestallungsurkunde des Justizrats mit Unterschrift König Georgs III. von 1803 und eine Lesung derselben.

L. Kühnl: Der Münzmeister Christoph Feustel(I) (1578-1638) und seine Nachkommen. Dargestellt werden 11 Generationen der Familie Feustel aus Schneeberg, Zellerfeld, Barum, Hornburg, Braunschweig und Hildesheim. Zur Gliederung benutzt wird ein Kombinationssymbol aus Generationenzahl und Intragenerationsnummer. Leider wird die Generationszahl nicht konsequent vergeben. Auch ist ein Ausbruch in ein generationsspezifisches Symbol (jede Generation anders)

verwirrend. Eine Tafel stellt die letzten 6 Generationen übersichtlich dar, doch kann man den Anschluss erst nach sorgfältiger Analyse finden. Lobenswert sind ausführliche Anmerkungen.

E. Schütze: Johann Renners Protokolle 1554-1571 im Staatsarchiv Bremen. Die Protokolle betreffen Angelegenheiten der Stadt Bremen. Angegeben werden alle Personennamen, die im Protokollband I auftreten. Sortiert sind die Namen nach ihren Herkunftsorten. Leider werden die Sachbezüge der jeweiligen Protokolle nicht angegeben.

Ein 6-seitiger Literaturspiegel vom U. Bollmann beschließt das Heft.

2. Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Heft 4, 2011

JM. Braun: Interessantes aus dem Schöffebuch von Bernkastel. Dargestellt werden beispielhaft einige der 346 Akte des Schöffebuches von Bernkastel, in dem Schenkungen, Verkäufe, Testamente und Entscheidungen in Streitfällen enthalten sind. Die dargestellten Fälle enthalten Beschreibungen von Verwandtschafts- und Versippungsverhältnissen, die für Familienforscher mit Vorfahren in Bernkastel nützlich sein können. Ein spezieller Fall sind Einkindschaften - die rechtliche Gleichstellung von Kindern aus verschiedenen Ehen.

A. Züll: Über die Geschichte der Familie Züll in der Eifel. Dargestellt werden 8-10 Generationen von 2 Zweigen (deren Zusammenhang aber nicht sicher ist) der Familie Züll in Dörfern der Eifel. Es wird eine textuelle Darstellung verwendet, ein schematischer Überblick (Stammfolge) fehlt. Beispielhaft werden Ablichtungen aus den Standesregistern gezeigt. Eine insbesondere enthält einen umfangreichen Stammbaum und einen Namenswechsel, weil der eintragende Pfarrer selbstherrlich eine neue Namensschreibweise einführt - die verbindlich wird.

G. Bell: Verzeichnis der im Rhein-Departement angestellten Polizeidiener und Feldschützen, Teil (1). Der Autor hat umfangreiche Listen aller Polizeisergeanten und Feldschützen des Rheindepartements gefunden. Diese Listen werden dargestellt: Canton, Marie, Name, Wohnort

R. Plücken: Amtblätter als genealogische Quelle. Amtblätter enthielten auch Steckbriefe, Ordensverleihungen, Beförderungen u.a. Es wird als Beispiel ein Steckbrief auszugsweise abgedruckt.

Der Hinweis auf eine Beitragserhöhung, eine Terminliste, ein Bericht über die Herbstfahrt 2011, Suchanzeigen, Buchbesprechungen (über die Weijermans) und eine Zeitschriftenschau beschließen das Heft.

3. Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde. Heft 4, 2011 (Hrsg von der Upstalsboom-Gesellschaft)

KD Voß: Familiengeschichtlich relevante Quellen im Rheiderland und in der benachbarten niederländischen Provinz Groningen. Am Beispiel der Familie von Martens Harms und Foekje Tonkes soll die Vielfalt des verfügbaren Quellenmaterials illustriert werden. Es werden Kirchenbücher, Kopfschätzungen, Testamente, Eheverträge, Obligationen, Vormundschaften, Erbaueinandersetzungen, Haus- und Grundstückskaufverträge, u.a. einbezogen.

H Hillebrands: Genealogisches im Emdener Jahrbuch. Es wird auf das seit 1872 erscheinende Emdener Jahrbuch hingewiesen, in dem eine Reihe von genealogisch interessanten Aufsätzen erschienen sind: über Hausmarken, Universitätsregister, Klosterrechnungen, Handwerker, Juden in Ostfriesland und spezielle Familien.

Dr. M. Hermann: Die standesamtlichen Personenstandsregister im Staatsarchiv. Eine neue familienhistorische Quelle. Dass die Personenstandsregister eine neue Quelle seien, ist eine kühne Behauptung. Sie ist aber in dem Sinne richtig, dass man diese Quelle bisher praktisch nicht nutzen konnte. Der Bericht stellt dar, dass der Familienforscher in Aurich zu wissenschaftlichen Zwecken oder bei sonst berechtigtem Interesse alle archivierten Personenstandsregister selbst im Lesesaal ansehen kann. Das scheint ein großer Unterschied zur Praxis anderer Archive zu sein, bei denen keine Einsicht in die Register gestattet wird und nur schriftliche Auskunft realisiert wird.

4. Der Salzburger, Nr.IV, 2011

KH Paul: Das Salzburger-Emigranten-Collecten-Depositum von 1732 in der Oberlausitz. Es wird berichtet, wie die für die Salzburger Exulanten gesammelten Gelder ausgegeben wurden: Für die Einrichtung und den Unterhalt des Arresthauses in Bautzen wurden seit 1740 zwischen 61 und 397 Taler ausgegeben. Später wurden die oberlausitzer Städte für ihre Armen- und Waisenhäuser unterstützt. Das Ende des Depositums wird nicht berichtet.

Das Heft enthält des weiteren Berichte über Neuerscheinungen, Untergliederungen des Vereins, Familiennachrichten und Nachrichten aus den Landesgruppen.

5. Familienkundliches Jahrbuch Schleswig-Holstein

J. Wolter: Familiengeschichtliche Eintragungen in alten Bibeln. Viele Familien benutzten ihre Bibeln für familiengeschichtliche Notizen. Hier wird die Familienbibel der Stockfleths aus Herzhorn durchgearbeitet, in die seit 1717 Eintragungen vorgenommen wurde. Die Bibel kam c.1777 dann zur Familie Mehlen in Engelbrechtsche Wildnis.

C+Dr. J. Lehmann: David Gloxin u. David Uckermann, zwei Fehmaraner Honoratioren. David Gloxin (1568-1646 war Bürgermeister zu Burg, David Uckermark im selben Ort Ratsherr und Kämmerer. Für beide werden kurze Biographien vorgelegt. Für David Uckermarck eine Ahnentafel bis zu den Urururgroßeltern.

C. Lehmann: Verlobungen aus dem Kirchspiel Petersdorf. Das Trauregister von Petersdorf kann vor 1763 durch die im Kirchenbuch eingetragenen Verlobungen ergänzt werden, das teilweise sehr ausführliche Eintragungen enthält. Diese werden von 1758 ab angegeben.

H. Depenbrock: Neumünster - nicht nur ein Eisenbahnknotenpunkt! Der kurze Beitrag gibt einige Daten der Familien David, Brüggmann und Hansen

A. Panten: Die ältesten Steuerregister der Stadt Schleswig 1447-1449. Aus dem Gemeinschaftsarchiv Kreis Schleswig-Felsburg und der Stadt Schleswig werden die angegebenen Steuerregister abgedruckt, es sind Namenslisten mit Steuerbeträgen für 3 Jahre.

A. Panten: Mannzahlregister des Amtes Flensburg 1633. Aus dem Reichsarchiv Kopenhagen stammt diese Liste der Amtsuntertanen im Amte Flensburg nach den Verwüstungen der wallensteinschen Truppen, unterteilt in Landsassen, Eigentümer und Pächter.

Dr. G. Waack: Entstehung und Entschlüsselung von Familien-Legenden. Es wird die Ansicht vertreten, dass in Familien-Legenden viele richtige Facetten der Familiengeschichte durcheinandergebracht werden und dass sich eine Neu-Ordnung der Facetten durch genaue Erforschung lohnt. Das wird am Beispiel der Legende der Familie Fester aus Husum/Lübeck/Antwerpen demonstriert. Hier wird die Sage von einem erschlagenen Pastorensohn zu einem Bericht über einen erschlagenen Kirchengeschworenen (ein Kaufmannssohn).

Dr. W. Smidt: Die Familie Kühl-Kuehl-Kuhl aus Stakendorf. Ausgangspunkt der Familienforschung war die Feststellung einer Großtante, der familiäre Hintergrund der (damals noch potentiellen) Großmutter sei etwas unklar, weil deren Verwandten im Ausland lebten. Die ersten 5 Generationen der Familie Kühl (Stammvater Claus, lebte um 1640 in Stakendorf) werden in diesem 1. Teil abgehandelt.

P. Drygalla: Familienforschung einmal nicht in die Vergangenheit. Es wird berichtet, wie Familienbeziehungen zu relativ nahen Verwandten in Kanada aufgefrischt wurden.

6. Brandenburgisches Genealogisches Jahrbuch 2011 (herausgegeben vom Roten Adler).

K. Hines-Selmer: Dr. Dieffenbach - Arzt, Forscher und etwa auch ein deutscher Casanova? Zunächst wird eine Biographie von J Fri Dieffenbach 1792-1847 gegeben, dann seine Nachkommen. Die Forschung wird aber nur oberflächlich gestreift. Ein Casanova soll er sein, weil er die Frauen liebte, weil er sich in seine verwitwete (14 Jahre ältere) Herrschaft verliebte und mit ihr ein Kind zeugte, weil er und eine verheiratete Königsbergerin sich ineinander verliebten und sie geschieden wurde (und er die Stadt verlassen musste). Dann verlief die erste Ehe unglücklich und wurde geschieden. Die 2. Ehe war glücklicher. Ein Casanova?

GC. Treutler: Spontane Feldforschung - Zufall oder Methode? Feldforschung führte Malinowski für die

Ethnographie ein. Genealogische Feldforschung findet nicht in der Bibliothek statt, sondern im Feld - auf dem Friedhof, am Denkmal, an der Ruine oder im Abfall. Sie mag spontan beginnen - im Angesicht eines interessanten Objekts - wird aber wissenschaftlich, d.h. methodisch, sein müssen. Es werden einleuchtende methodische Hinweise Malinowskis zitiert. Der Unterschied zur Archivforschung ist vermutlich im Schwinden, wenn man mit dem portablen Computer oder dem mobilen Telefon Verbindungswerkzeuge zu einem Archiv in der Tasche hat.

DA. Röhke, M. Rohde, P. Köhler: Familienstambücher in unterschiedlicher Wertung. Nach 1874 wurden in Deutschland Familienstambücher eingeführt. Es wird ein Aufsatz von 1912 diskutiert, der den Umgang mit diesen Stambüchern ordnen wollte. 1924 wurde dann ein neues Familienstambuch herausgegeben, das die Anregungen von 1912 aufgriff. 1934 wurden neue Einheits-Familienstambücher ausgegeben, die von den Autoren ohne Begründung als rassistisch bezeichnet werden. (War die Rasse anzugeben?) Die beigefügten Vornamenslisten könnte man so qualifizieren, wurden doch angeblich nichtdeutsche Vornamen entfernt. Es wird angegeben, dass 2009 die Ausstellung von Stambüchern eingestellt wurde. Also muss es nach 1945 neue Familienstambücher gegeben haben, doch die werden nicht besprochen.

R. Plücken: Nicht alltägliche Heiraten am 19.Juli - Stiftung 'Luisens Denkmal'. 1811 sammelte RF Eylert Subskribenten für seine Predigten, die der verstorbenen Königin Luise gefallen hatten. Es meldeten sich viele und über 8000 Taler kamen zusammen. Er gründete in Potsdam eine Stiftung, deren Kapital bald über 15000 Taler betrug, und die am Jahrestag des Todes der Königin tugendhafte unbemittelte Brautpaare ausstatten wollte. 1812 erhielten die 2 Brautpaare je 200 Thaler, 1813 erhielten 2 Paare je 100 Thaler, 1814 3 Paare je 100 Thaler. 1822 wurden 5 Paare mit 100 Thalern ausgestattet. 1894 wurden 7 Paare von der Stiftung versorgt, 1921 waren es noch 2 Paare, 1932 wieder 10. 1953 war noch ein Vermögen vom 7000,-DM vorhanden, doch wurde das Geld stiftungsfremd ausgegeben - für mildtätige Zwecke der Heilig-Kreuz-Gemeinde. Einige der Luisenbrautpaare werden benannt.

B.Moritz, GC Treutler: Die Bauerngüter von Rödige. Dargestellt wird Umfang und Besitzgeschichte der 13 Hofstellen im Dorf Rödige im Hohen Fleming.

DA Röhke: Der Familienname Röhke in Berlin - Teil 3. Angegeben werden 6 Generationen Röhke, die Nachkommen von J Fri c.1762-v.1831 und Doro Loe Cammrud 1762-1827

O. Wolter, M. Rohde, P. Köhler: Vor 150 Jahren - zwei Brandenburger in Japan. Es werden nicht die Erlebnisse der Brandenburger Reinhold und Conrad Gärtner in Japan erzählt sondern die Verwandtschaft der zwei zeitweise in Japan tätigen Landwirte, deren Vater der Berliner Architekturmalers JP Eduard Gaertner war. Die Nachkommenschaft der 2 Landwirte ist noch weitgehend unklar. Die Nachkommen einer Schwester (verheiratete Conrad) der Brüder über 5 Generationen werden angegeben. Ihre Vorfahren konnten bis zu einem Urururgroßvater Plesmann festgestellt werden.

M. Senninger: Die Bürgergarde der Stadt Pritzwalk. 1811 wurde in Pritzwalk eine Bürgergarde aufgestellt, Offiziere werden ernannt und Mannschaften gemustert. Die Namen dieser Personen werden angegeben, teilweise mit knappen Notizen zu Beruf und Alter. Buchbesprechungen, Veranstaltungshinweise komplettieren das Jahrbuch.

7. Hessische Familienkunde Heft 4 2011

JJG. Jung: Inschriften auf Grabkreuzen des 17. und 18. Jahrhunderts auf dem Friedhof in Limburg-Lindenholzhausen. Zu 25 Grabsteinen werden die entzifferten Texte angegeben und teilweise auch Bilder gezeigt. Der älteste Stein ist aus dem Jahre 1590 für Frau Anna Hahn geb. Emmel - also aus dem 16. Jahrhundert.

R Grimm, B Lamb: Die Heiraten des 2.lutherischen Kirchenbuchs von 1719-1783 in Gronau (Bad Vilbel). Eine komplette Liste der Heiraten aus dem Kirchenbuch wird abgedruckt, am Ende auch mit den Eltern der Brautleute.

W. Göbler, U. Simon: Das Werden und Vergehen der jüdischen Familie Rückersberg in Rückeroth, Westerwald. Dargestellt werden 5 Generationen der Familie Rückersberg. Der hier als Stammvater auftretende Haium David kam aus Weyer im Amt Nastätten. Als letzter verließ ein Urururenkel Lothar den Heimatort fast in letzter Sekunde, um in Südafrika eine neue Heimat zu finden. Anscheinend hatte er Nachkommen, obwohl sie nicht dargestellt werden. Für die Stammtafel wird ein eigenartiges Sche-

ma gewählt: Jede Kleinfamilie wird gesondert dargestellt (Eltern, Kinder, mit Daten, mit Ehepartnern, falls keine Kinder oder falls Tochter). Die Kinder werden mit kleinen Buchstaben des Alphabets bezeichnet. Für die Identifizierung der einzelnen Kleinfamilien werden nun aber diese Buchstaben nicht eingesetzt - wodurch die Identifizierung ganz einfach wäre, sondern es werden künstliche Zahlen verwendet. Für jede Generation gibt es eine Ziffer, so dass für 5 Generationen 5 Ziffern verwendet werden, die durch Punkte strukturiert werden. Für den Stammvater wird die unnötige Bezeichnung 1 gewählt. So werden alle Bezeichnungsketten eine Ziffer zu lang. Die identifizierenden Ziffernketten werden durch separate Gleichungen eingeführt. Würde man statt der künstlichen Ziffern die Buchstaben der entsprechenden Söhne verwenden, ergäben sich Ketten von 4 Buchstaben, die einfacher zu übersehen werden könnten und die Gleichungen unnötig machten. Hugo, der vorletzte Rückersberg hat die Bezeichnung i. Sein Vater David hat die Bezeichnung e. Dessen Vater Jesaja hat die Bezeichnung c. Für Hugo ergibt sich also cei, was kürzer ist als das verwendete 1.3.4.3 und direkt zur Indifikation der Väterkette führen würde.

V Bratfisch, W. Vahl: Die Familie v. Breidenbach von ihren Anfängen bis 1500. Nach einer knappen Darstellung der Literaturlage wird die Geschichte des Geschlechts skizziert. Ein Vertreter, der Palästinafahrer Bernhard, wird besonders herausgestellt. Zwei Zweige, die Breidenbach zu Breidenstein und die Breidenbach gen. Breidenstein, werden besprochen. Dann folgt eine Personenliste, alphabetisch nach den Vornamen sortiert (man vermisst Johann IX.), eine Stammtafel und ein langes Quellenverzeichnis. Die Stammtafel wird im Text als Plural eingeführt, als Stammtafeln 1-2. Nur wenn man genau hinsieht, stellt man fest, dass zwei Familien dargestellt werden, die über eine Heirat miteinander verbunden sind. Die Stammtafeln enthalten keine Daten. Sie sollen 2 Linien der Herren von Breidenbach abbilden. Unklar bleibt, wo die lebenden Familienteile anzusetzen sind (die Notiz bei Kaspar zum Prozess des Sohnes von Vetter Heinrich gegen Kaspars Töchter lässt annehmen, dass dieser Heinrich die Stelle sein könnte). Man könnte noch anmerken, dass die Aufschwörungstafel des Palästinafahrers Bernhard im Staatsarchiv Würzburg aufbewahrt wird. Bernhard scheint der einzige Domherr der Familie zu sein. Ein Conrad trat 1620 in Würzburg als Jurant für Christoph Daniel Voit von Rieneck auf. Fotos von Grabplatten, Urkunden und Wappen komplettieren den Aufsatz.

Kleine Mitteilungen und Buchbesprechungen komplettieren das Heft.

8. Oldenburgische Familienkunde Jahrgang 53 2011

F. Wragge: Familiengeschichte Wragge im Oldenburger Land und weltweit. Der umfassende Beitrag geht von dem Land aus, in dem die Wragges siedelten, dem Wüstenland in Stedingen. Die Wraggen besaßen Höfe in den Orten Lintel und Wüstring, einer davon wird Wraggenhof genannt. Weitere Zweige der Familie Wragge stammen aus Aschen, Ganderkesee und Schönemoor. Für einen Hof wird eine ziemlich komplette Besitzerabfolge präsentiert. 'Bedeutendere' Namensträger werden dargestellt und die Ausbreitung der Familie in England, den USA und Australien. Schließlich wird ein Überblick über die 17 Stammtafeln bzw. Stammlisten gegeben, in denen die Forschungsergebnisse zusammengefasst sind. Der Leser kann des weiteren eine Stammliste der Nachkommen von Albrecht Wragge, der 1530 lebte, über 10 Generationen finden.

J. Schrape: Die französischen Zivilstandsregister. Aus dem Staatsarchiv Oldenburg werden Listen von Sterbefällen in der Stadt Oldenburg und Geburten in Hude (Holle) aus den Jahren 1811-1813 aufgelistet.

E. Burhop, H. Hahn: Der Nachlass Hugo Kemkes. Kemke hat sich jahrelang mit den Lehnregistern der Bischöfe von Minden und Münster beschäftigt. Seine sorgfältig geordnete historisch-genealogische Sammlung ging an die Oldenburger Gesellschaft für Familienkunde. Für 97 Ordner wird der Inhalt beschrieben. Für viele Familien aus dem Emsland, Oldenburg und den Bistümern Minden, Münster und Osnabrück sind Stammfolgen zu finden.

G. Jüchter: Der Ursprung des Oldenburger Grafenhauses. Es werden die Grafen im Oldenburgischen Gebiet vor 1200 behandelt. Dabei werden insbesondere die Grafen von Rüstringen und die Engilmare betrachtet. Deren Beziehungen und ihre Nachkommen werden erörtert.



64. Deutscher Genealogentag

31.08. – 03.09.2012



Augsburg - die geschichtsträchtige Stadt - prägend für Europa

Vorträge zu den Themenbereichen:

Reformation, Religionsfrieden, Exulanten, Fugger, Mozart, regionale Industriegeschichte, Entstehung von Ortsnamen, Quellenkunde u.a. - im Blickwinkel der Familienforschung

Enge Zusammenarbeit mit örtlichen u regionalen Archiven.
Zahlreiche Workshops zu Familien- und Internetforschung.

Interessante Exkursionen.

www.genealogentag.de

Tagungsort: Städt. Berufsoberschule,
Haunstetter Str. 59, D-86161 Augsburg

Kontaktadresse Genealogentag

Sabine Scheller, Haubensteinweg 55, D-87439 Kempten,
0831-5859927, sabine.scheller@t-online.de

Bayerischer Landesverein für Familienkunde e.V.
Geschäftsstelle, Metzstr. 14b, D-81667 München
BLF@gmx.de, www.genealogie-bayern.de

H. v. Halem: Die Oldenburger Linie der Familie von Halem. Die Nachkommen des Johann v. Halem (1612-1679) werden in zwei Linien gruppiert. Die ostfriesische Linie wurde schon 1973 behandelt. Bei der Behandlung der oldenburger Linie wird zunächst eine textuelle chronologische Darstellung gegeben, in der Biographien oder biographische Skizzen eingeschlossen sind. Auch Wappen und Adelsdiplom von 1792 werden beschrieben. Eine Stammfolge über 10 Generationen beschließt den Aufsatz.

G. Hoffmann: K. v. Eisendecker - Preußischer und kaiserlicher Marineoffizier. Anlässlich des 150. Jahrestages des ersten Vertrages zwischen Deutschland und Japan wird der zweite deutsche Gesandte (1841-1934) in Japan behandelt. Eine reich illustrierte Biographie wird mit einer Stammfolge seiner Familie komplettiert.

(zusammengestellt von Herrn Prof. Herbert Stoyan)

Termine

- | | |
|--------------------|--|
| 26.-31.03.2011 | DAGV-Seminar Qualifizierter Genealoge – DAGV, Göttingen |
| 12.-14.04.2012 | Bensheimer Gespräche: Die Neuformierung der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft nach 1945 |
| 31.08.- 03.09.2012 | 64. Deutscher Genealogentag unter dem Motto: Augsburg – geschichtsträchtige Stadt – prägend für Europa |
| 24.-28.09.2012 | Weltkongress für Genealogie und Heraldik unter dem Motto: Grenzen in der Genealogie, Maastricht, Niederlande |



Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

Impressum

DAGV-news

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV)
Redaktion: Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.), stellv. Vorsitzender, Dr. Lupold von Lehsten
Ginsterweg 10, 30880 Laatzen, Tel.: 0511- 9822371, Fax: 0511- 9822372,
dagv-news@dagv.org

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



Inhalt

Zum Einstieg

Aus den DAGV-Vereinen

Genealogie kompakt: Seminar „Qualifizierter Genealoge (DAGV)“

Zeitschriftenschau

Termine

Impressum

*

Zum Einstieg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Vorstände und Mitglieder der DAGV-Mitgliedsvereine,
liebe Genealoginnen und Genealogen,

mit großer Freude haben wir die positiven Reaktionen zu unserer neuen Mitteilungsreihe aufgenommen. Mit Heft 01/2012, Band 31 der Zeitschrift GENEALOGIE werden die DAGV-News auch hier publiziert, so dass wir einen möglichst breiten Verbreitungsgrad innerhalb der Genealogenfamilie, aber auch darüber hinaus in vielen Bibliotheken erreichen können. Wir danken an dieser Stelle dem Degener-Verlag für die Zusammenarbeit, die an alter Tradition anknüpft. Neu in dieser Ausgabe ist die Rubrik „Aus den Vereinen“. Wir würden uns sehr freuen, regelmäßig über Neuigkeiten aus den (DAGV-)Vereinen zu hören und darüber hinaus, wenn Sie die DAGV-News an Ihre Mitglieder weiterleiten oder/und Teile hieraus (unter Angabe der Quelle) in Ihren Publikationen zitieren würden, damit man auch „vor Ort“ über die einzelnen Aktivitäten des Dachverbandes Kenntnis erlangt. Ende März 2012 wurde erstmals das Seminar „Qualifizierter Genealoge (DAGV)“ durchgeführt. Hierfür gilt besonderer Dank unserem Vorstandsmitglied Andreas Bellersen sowie allen Referenten und den Teilnehmern, die diese Veranstaltung möglich gemacht haben. Mit diesem Seminar haben wir inhaltlich neue Ufer erreicht und wir hoffen durch die Multiplikatoren auch weitere Menschen für Genealogie und Familiengeschichtsforschung begeistern zu können. Erinnerung sei an dieser Stelle daran, dass bereits 1958 der damalige DAGV-Vorsitzende Dr. Walther Lampe in der Volkshochschule Hannover über Familienkunde dozierte (siehe dazu Familie und Volk, 01/1958, S. 35-36). 54 Jahre später führt der Dachverband erstmals ein Qualifizierungsseminar mit Teilnehmern aus ganz Deutschland durch. Ein riesiger Schritt voran!

Zu Beginn des zweiten Quartals 2012 erhöhte sich die Veränderungsdynamik innerhalb des Dachverbandes ein weiteres Mal, nachdem der bislang eingeplante Ausrichter des nächsten Deutschen Genealogentages (DGT) 2013 sein Angebot für die Veranstaltungsorganisation zurückgezogen hatte. Der Vorstand musste sodann mit der Erarbeitung einer völlig neuen Konzeption des DGTs beginnen. Auf der Sitzung des DAGV-Vorstandes am 02.06.2012 in Essen hat sich das Gremium grundsätzlich darauf verständigt, der Mitgliederversammlung am 01.09.2012 in Augsburg ein Konzept für das Jahr 2013 präsentieren und zur Abstimmung vorlegen zu wollen.

Mit Besuchen zur Eröffnung der neuen Geschäftsräume der Gesellschaft für Familienforschung in Franken e. V. (GFF) sowie zum 50. Geburtstag der Arbeitsgemeinschaft mitteldeutsche Familienforschung e. V. (AMF) in Brandis hat der Dachverband in den vergangenen Monaten vor Ort Präsenz gezeigt. Dies soll in Zukunft verstärkt der Fall sein, indem Vorstandssitzungen nicht nur mitgliederoffen sind, sondern regional so organisiert sein sollen, dass zugleich ein Treffen mit Vertretern mehrerer DAGV-Vereine möglich ist.

An dieser Stelle ergeht ein großer Dank an Vorstand und Mitgliedsvereine für jederzeit gute Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten, geprägt von konstruktiver Kreativität und gegenseitiger Wertschätzung. In diesem Sinne freue ich mich, Sie alle zum 64. Deutschen Genealogentag vom 31.08. bis 03.09.2012 in Augsburg begrüßen zu können.

Herzlichst

Ihr

Dirk Weissleder,
kommissarischer Vorsitzender der DAGV

Aus den DAGV-Vereinen

Neuer Vorsitzender des Niedersächsischen Landesvereins für Familienkunde e. V.

Am 04.02.2012 wurde Herr Wolfgang Smit zum Vorsitzenden des Niedersächsischen Landesvereins für Familienkunde e. V. gewählt. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg bei der zukünftigen Arbeit. Hingewiesen sei an dieser Stelle bereits darauf, dass die Vereinigung am 23.03.2013 ihren 100jährigen Geburtstag feiern wird. Die DAGV-News werden hierüber berichten.



Wolfgang Smit (Foto: privat)

Neue Geschäftsräume der GFF

Der kommissarische DAGV-Vorsitzende Dirk Weissleder war am 27.4.2012 einer Einladung der Gesellschaft für Familienforschung in Franken e. V. (GFF) unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Werner Wilhelm Schnabel und der Bitte nach einem Grußwort seitens des Dachverbandes anlässlich der Eröffnung der neuen Geschäftsräume gerne gefolgt. Weissleder hob in seiner Wortmeldung die Bedeutung der Vereine als „Rückgrat der organisierten Genealogie in Deutschland“ hervor und betonte dabei, den besonderen Wert des Ehrenamtes zugunsten aller genealogisch-heraldisch Interessierten. Die 1921 gegründete GFF zählt heute mehr als 1200 Mitglieder. Besonderer Schwerpunkt ist u. a. die Exulantenforschung. In einer aktuellen GFF Information von Herrn Karl Heinz Keller heißt es weiter: „Einführung in das neue ‚Paradies‘ der Familienforscher: Ein Quantensprung in der 91jährigen Geschichte des GFF.“ Die neue Adresse findet sich im Cramer-Creativ-Centrum in der Vorderen Cramergasse 13, die großzügig renovierten ehemaligen Fabrikationsräume sind 220 qm groß. Sie teilen sich auf in drei Abteilungen: Empfangsbereich, Lesesaal und Bibliotheksmagazin. Es wurden damit nunmehr ideale Arbeitsbedingungen für Familien-geschichtsforscher geschaffen, nicht nur durch die Raumgestaltung, sondern auch durch acht vernetzte Forschungs-Computer. Die Bestände der GFF sind über den „INDEX PERSONARUM“ erschlossen. Zum Umzug in die neuen Räumlichkeiten heißt es abschließend: „Ein Wunder in der modernen Zeit, geschaffen von Ehrenamtlichen! Dass die vielfältige und komplizierte

Arbeit der GFF und das Jahrhundertprojekt des Umzugs in die neuen, größeren, zweckmäßigen, schön eingerichteten und hervorragend funktionierenden Räume ausnahmslos in ehrenamtlichen Dienst geleistet werden können, mutet fast als ein modernes Wunder an. Darüber ist die GFF froh und dankbar. Auch Nutzer und Gäste können sich darüber freuen.“



Prof. Schnabel begrüßt die Gäste (Foto: GFF)



Im neuen Lesesaal (Foto: GFF)

50 Jahre AMF am 04.05.2012 in Brandis zur Eröffnung der Jahrestagung

Ein bedeutendes Vereinsjubiläum eines DAGV-Mitgliedes gab es am 4.5.2012 mit dem 50jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e. V. (AMF) in Brandis bei Leipzig zu feiern, die derzeit über 900 Mitglieder zählt. Dirk Weissleder überbrachte die Glückwünsche des gesamten DAGV-Vorstandes, dankte für die Einladung und hob in seinem Grußwort hinsichtlich der besonderen Bedeutung der 1962 gegründeten Vereinigung u. a. hervor: „Wie kaum ein anderer DAGV-Mitgliedsverein teilt die Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e. V. (AMF) das Schicksal der „Deutschen Frage“ und den Gewinn der Deutschen Einheit zugleich. Wie kaum eine andere genealogische Vereinigung, ist die Geschichte von der Teilung bis zur Deutschen Einheit 1989/90 so mit Händen zu greifen, wie bei Ihnen. Als das Gebiet der damaligen DDR für uns Forscher „unerreichbar“ schien, schlossen sich Interessierte ... zusammen, um sich auszutauschen und Material zugänglich zu machen. Viele der damaligen Gründer haben das großartige Geschenk der Deutschen Einheit, den Zugang zu Land und Leuten der sog. Fünf-neuen-Bundesländer nicht mehr erleben dürfen. Umso wichtiger, in diesen Stunden daran zu erinnern. Hätte es die Konzentration auf Mitteldeutschland nicht gegeben, man hätte die AMF spätestens 1990 als Vereinigung gründen müssen. Darin liegt die Weitsicht Ihrer Gründer: Die Deutsche Einheit wird eines Tages kommen und Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sind selbstverständlicher ein Teil der Kulturnation Deutschland.“ Weiter führte er aus: „Die AMF und die DAGV stehen von Anfang an in einer gewissen Nähe zueinander. Nicht nur die Bezeichnung als „Arbeitsgemeinschaft“ verbindet, sondern auch der Gründungsort, nämlich der 14. Deutsche Genealogentag in Wetzlar, der sich damals noch DAGV-Jahrestagung nannte: Am 21.09.1962 fanden sich



rund 100 Genealogen in großer Harmonie zusammen, um das Forschungsgebiet der gesamten damaligen DDR ins Blickfeld zu nehmen.“ Weissleder schloss im Namen des DAGV-Vorstandes mit der herzlichen Einladung zum diesjährigen Deutschen Genealogentag in Augsburg und wünschte „den Mitgliedern der AMF auch weiterhin große Schaffenskraft und eine erfolgreiche Zukunft.“

Dirk Weissleder bei seinem Grußwort zur AMF
(Foto: Frank Fuchs, www.familienarchiv-fuchs.de - 2012)

Am Tag nach der Festveranstaltung, am 05.05.2012 wurde auf der Mitgliederversammlung der AMF ein neuer Vorstand gewählt und Herr Günther Unger, in Anerkennung seiner langjährigen und vielfältigen Tätigkeit für die AMF zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



Der neue Vorstand der AMF (v.l.n.r.): Harald Mischnick (AMF-Arbeitskreise), Dirk Vollmer (stellv. Vorsitzender), Mario Seifert (Schriftführer), Günther Unger (Ehrenvorsitzender), Tobias Schwinger (Vorsitzender), Gertraudis Ende (Schatzmeisterin), Frank Fuchs (Mitteldeutsche Ortsfamilienbücher), Carolin Hettner (Regionalkoordination Süd), Wolfgang Becher (Archivverantwortlicher)
(Foto: Guido Dankwarth, Berlin)

Mitgliederversammlung des Bundes der Familienverbände e. V. (BdF)

Der Bund der Familienverbände e. V. (BdF) hat auf seiner Mitgliederversammlung am 12.05.2012 in Hannover ein neues Präsidium für die Amtszeit 2012 bis 2015 gewählt. In ihren Ämter bestätigt wurden Dirk Weissleder als Präsident sowie Martin Autenrieth als Vizepräsident. Neu gewählt wurde Hans Ahrendt. Wie auf der folgenden Veranstaltung zum Tag



der Familiengeschichte angekündigt, wird sich der BdF mit der Wiederaufnahme der bereits 1992 vorgestellten Initiative zur Errichtung eines Bundesfamilienarchivs in die Diskussion innerhalb der Genealogenfamilie der DAGV einbringen.

Das neu gewählte Präsidium des Bundes der Familienverbände e. V. (BdF) 2012 – 2015:
(v.l.n.r.): Hans Ahrendt, Dirk Weissleder und Martin Autenrieth

(Foto: Katrin Weissleder)

6. Tag der Familiengeschichte

Der 6. Tag der Familiengeschichte am 12. Mai 2012 in Hannover unter dem Titel „Familiengeschichte verbindet die Welt“ war mit insgesamt 84 Teilnehmern ein voller Erfolg. Erstmals wurde der Tag der Familiengeschichte gemeinsam mit dem Dachverband der DAGV, der Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte, Frankfurt am Main-Höchst, sowie dem Institut für Personengeschichte, Bensheim, veranstaltet.

Eröffnung des 6. Tages der Familiengeschichte: Dirk Weissleder begrüßte die Teilnehmer und führte in das Thema der Veranstaltung ein.

(Foto: Katrin Weissleder)



Torsten Kux übernahm für FamilySearch die Keynote der Veranstaltung, indem er über die größte genealogische Datenbank der Welt berichtete, die weltweit täglich rund 10 Millionen Mal aufgerufen wird. Kux gab konkrete Hinweise anhand von Beispielen, wie die Datenbank für die eigenen Forschungen genutzt werden könne. Weiter berichtete er darüber, dass Ende 2012 die Website komplett in deutscher Sprache zur Verfügung stehen solle. Neueste Errungenschaft sei der Online-Stammbaum (FamilyTree). Ziel aller Anstrengungen seitens FamilySearch sei es, die Genealogie der gesamten Menschheit zu erstellen, zugänglich zu machen und für zukünftige Generationen zu bewahren, wobei das gesamte System offen



und nicht-kommerziell organisiert sei. Abschließend berichtete Kux vom bereits weit fortgeschrittenen „FamilySearch-Indexing“, also einer Art arbeitsteiliger Indizierung zugänglicher genealogisch wertvoller Quellen durch orts- und personenunabhängige Zusammenarbeit.

Torsten Kux, FamilySearch, nach seinem Vortrag
(Foto: Lutz Müller)

Lutz Müller, Journalist und stellv. Chef vom Dienst der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, moderierte die abschließende Gesprächsrunde zum Thema „Familiengeschichtsforschung verbindet die Welt“ und fragte Lupold v. Lehsten, Torsten Kux und Dirk Weissleder nach konkreten Projekten, Ansichten und danach, wie durch die Forschungsarbeit in Vereinen oder von Einzelpersonen konkret internationale Verbindungen zustande kommen können. Müller verstand es, durch geistreich-provokante Fragestellungen die Veranstaltung vielfältig und interessant abzurunden.



Lutz Müller, Dr. Lupold v. Lehsten,
Torsten Kux, Dirk Weissleder
(Foto: Andreas Bellersen)

Genealogie kompakt

1. Fortbildungsseminar „Qualifizierter Genealoge (DAGV)“ erfolgreich beendet

Wie in einer großen Familie, so fühlten sich die Teilnehmer des ersten Lehrgangs „Qualifizierter Genealoge (DAGV)“, der vom Dachverband der genealogischen Vereine organisiert wurde. Im Göttinger Seminarhotel Rennschuh hatte das DAGV-Vorstandsmitglied für Fortbildung, Andreas Bellersen, mehr als 30 Familienforscher versammelt, um an fünfeinhalb Tagen vom 26. bis zum 31. März in die Tiefen der Genealogie einzusteigen.



„Wir haben bewusst eine gemischte Gruppe mit ganz unterschiedlichem Erfahrungsschatz hier versammelt, um bei diesem ersten Seminar auch als Organisatoren von Ihnen zu lernen, was wir künftig an weiteren Seminaren anbieten können“, begrüßte Bellersen die Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands. Neben der Einführung in das klassische Handwerk des Genealogen beim Lesen alter Quellen und

Es darf gearbeitet und geforscht werden:
Seminar „Qualifizierter Genealoge (DAGV)“

(Foto: Wolfram Kaspar)

Schriften ging es um Ermittlung und Einordnung familiengeschichtlicher Funde. In sechs Modulen vermittelten die Referenten den Teilnehmern auch den Umgang zu den öffentlich zugänglichen Datenbanken im Internet. Ein Exkurs in die Arbeit von Familysearch wurde ergänzt durch einen Besuch der Göttinger Universitätsbibliothek, in der der größte genealogische Buchbestand Deutschlands versammelt ist. Neben der Paläographie ging es aber auch um Onomastik, Heraldik und Diplomatik. Referent Dr. Lupold von Lehsten (stellvertretender Leiter des Instituts für Personengeschichte in Bensheim) verstand es genauso wie Klaus-Dieter Fritzsich mit anschaulichen Beispielen, Licht in das Dunkel mancher Hintergründe zur Namensbedeutung und -herleitung, der Wapenkunde sowie der Erforschung bestimmter Personenkreise (Prosopographie) zu bringen.

Während die Schulungstage von morgens 9 bis abends 19 Uhr nur durch die obligatorische Mittagspause unterbrochen waren, nutzten die Seminarteilnehmer abends in einer geselligen Zusammenkunft die Möglichkeit, sich bis weit nach Mitternacht über die eigenen Forschungen auszutauschen. So fand manch guter Tipp zu Überwindung von toten Punkten oder zum Öffnen von bislang nicht so bekannten Quellen seinen Weg.

Die Referenten zeigten sich überrascht vom Wissensdurst der Gruppe. Die Fragemöglichkeiten am Ende eines jeden Unterrichtsblocks wurden stets ausgenutzt. „Wir haben uns besonders darüber gefreut, dass auch einige Genealogen in dieser Gruppe angemeldet sind, die ihr Wissen an andere wiederum als Referenten weitergeben“, äußerte sich Dirk Weissleder, kommissarischer DAGV-Vorsitzender, begeistert. Er hatte in einem Vortrag in die Arbeit des Bundes der Familienverbände e. V. (BdF) eingeführt, den er als Vorsitzender führt. „Die Anmeldezahlen zu diesem Lehrgang und die Resonanz während und nach der Veranstaltung machen Mut und zeigen, dass wir als Dachverband auf dem richtigen Weg sind“, bewertete Weissleder später diese erste DAGV-Seminarwoche.

Die Teilnehmer der Gruppe waren sich am Ende einig, untereinander Kontakt zu halten, um sich weiterhin auszutauschen. Dazu entsteht zurzeit eine Internetseite, die in den kommenden Wochen über das DAGV-Internetangebot erreichbar sein wird. Ein erster Vorgegeschmack, welches Ergebnis das Seminar zeigte, ist bereits auf der DAGV-Seite unter der Adresse <http://www.dagv.org/html/seminarergebnisse.html> zu sehen: Dort hat Seminarteilnehmerin und Grundschullehrerin Freya Rosan ihre Erfahrungen geschildert, wie Kinder an die Genealogie herangeführt werden können. Andreas Bellersen stellte in Aussicht, dass es in Kürze ein Aufbau-Seminar geben soll, in dem die Erfahrungen aus diesem ersten DAGV-Fortbildungskreis vertieft werden können. Die Mehrzahl der 38 Teilnehmer war sich einig: „Auf jeden Fall sind wir dabei!“

Lutz Müller

Autor und Journalist (stellv. Chef vom Dienst, Hannoversche Allgemeine Zeitung)

Zeitschriftenschau

Die Beiträge zur westfälischen Familienforschung werden im Auftrag der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung seit 2002 von Jörg Wunschhofer redigiert herausgegeben. Der promovierte Chemiker wird dabei im Lektorat von Roland Linde und Christian Loeffke unterstützt. Er ist zugleich stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft (Vorsitzender ist Dr. Wolfgang Bockhorst) und ein besonderer Kenner der Präbenden, Vikarien, Kanonikate in den Stiften Westfalens, insbesondere in Beckum. Die Jahressbände, die vorzüglich durch die editorische Bearbeitung und die dichten, exakten Quelleneditionen auffallen, erscheinen im Verlag Aschendorff, Münster, vgl. www.westfalengen.de

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2009, Bd. 67, 343 S., geb., ISBN 978-3-402-13888-5.

- Hans Jürgen Rade, Jüdische Personenstandseinträge und Familienregister in katholischen Kirchenbüchern des Herzogtums Westfalen zu Beginn des 19. Jahrhunderts (S. 7)
- Aus dem Leben des Ferdinand Lohmann (1772-1828), Posthalter der Thurn & Taxisschen Post, Kaufmann und Gastwirt in Brilon, von ihm selbst erzählt (S. 145)
- Heinz W. Rodenberg, Zur Geschichte der Vredener Töpferfamilie Laurich (S. 187)
- Gisela Wilbertz, Scharfrichter in Dülmen - Strafvollstreckung und Abdeckerei seit der Frühen Neuzeit (1600-1900) (S. 221)
- Werner Frese, Das untergegangene Haus Koppel im Kirchspiel Schöppingen (S. 263)
- Jos Kaldenbach, Westfalen in niederländischen und niedersächsisch-britischen Quellen (S. 291)
- Hans Jürgen Warnecke, Nachruf Dr. Franz-Josef Bender (S. 313)
- Zeitschriftenschau (S. 315)
- Gabriele Sürig, Bericht vom 3. Westfälischen Genealogentag - Spurensuche ganz praktisch (S. 333-338)
- Mitteilungen der Geschäftsstelle (S. 339)

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2008, Bd. 66, 343 S., geb., ISBN 978-3-402-13887-8.

- Wolfgang Schindler, Der Verwandtschaftskreis im Testament der Margarethe von Letelen (+ 1527) (S. 7-35, Stammtafeln der Familien von Letelen, Borries, Kröger, von Grest, Hanebom)
- Jörg Wunschhofer, Die Familien Pellengahr und Westphalen in Minden (17. Jh.) (S. 37-73, auch Rhode, Müller, Gronefeld)
- Claus Bernet, Zur Auswanderung aus Ostwestfalen im 19. Jahrhundert in Minden und Eidinghausen
- Beobachtungen innerhalb familiärer Strukturen der deutschen Quäker (S. 75-93)
- Matthias Bonse & Christian Loeffke, Meier zu Rentrup (S. 95-142, betr. auch Rentrup gen. Ködinghausen, Ködinghausen, Nölcke, Bröntrup, Brünckenheger, Borchelt, Brill, Meintrup, Dreier, Schürkemper, Große Aschoff, Große Hütig, Große Rohde, Ködinghausen-Peitzmeier, Kortkemeier, Maes, Große Bockhoff gen. Mönchmeier, Nattebrede, Pöpsel, Pohl, Pohlitz, Ralenkötter, Schöningh, Schulte Eversloh, Winter)
- Michael Bleisch, Wenn alte Häuser erzählen könnten - Zum 340. Jahrestag der Privilegierung der Morsey'schen Apotheke in Wiedenbrück am 28. März 2009 (S. 143-162, betr. Flaskamp, Aßwer, Dethmar, Röttscher, Morsey)
- Michael Bleisch, Die Hollerfeld'sche Apotheke in Versmold - eine Gründung der Familie Delius um 1748 (S. 163)
- Hans Jürgen Rade, Eheberedungen des Delbrücker Landes 1587-1680 (S. 175)
- Buchbesprechungen (S. 333)
- Mitteilungen der Geschäftsstelle (S. 340)

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2007, Bd. 65, 351 S., geb., ISBN 978-3-402-13886-1.

- Leopold Schütte, Bauer oder Landwirt? - Die Bedeutung des Wortes Bauer (S. 7)
- Jochen Ossenbrink, Territorium, Besiedlung und Bevölkerung der Herrschaft Rheda in den Schatzungslisten von 1530 bis 1549 (S. 17)
- Clemens Steinbicker (†), Roye aus Coesfeld (S. 99)
- Gisela Wilbertz, There and back again - Woher die Scharfrichter kamen... und wohin sie gingen. Soziale und geografische Mobilität am Beispiel der Familie Wenner (S. 129)
- Jörg Wunschhofer, Die Nachfahren des Beckumer Ehepaars Berthold Topp und Gertrud Wibbert († um 1590) (S. 185-286, betr. auch Topp, Ostdickenberg, Backmann, Steinbicker, Schleiff, Bultmann, Zimmermann)
- Jörg Wunschhofer, Die Lebenserinnerungen des Franz August Koberg aus Beckum (1785-1880) (S. 287, betr. auch Backmann, Happe, Schmitz in Warendorf,)

- Hans Jürgen Rade, Wilhelm Honselmann (1918-2007) zum Gedenken (S. 319)
- Besprechungen (S. 321), Zeitschriftenschau (S. 323), Mitteilungen der Gesellschaft (S. 348)

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2005/2006, Bd. 63/64, 575 S., geb., ISBN 978-3-402-13885-4.

- Mumperow. Meier zu Isselhorst - Meier zu Schledebrück - Meier zu Hollen (S. 7-362, betr. das Kirchspiel/Hof Isselhorst im Amt Brackwede, Grafschaft Ravensberg)
- Jochen Ossenbrink, Das Amt und der Meierhof zu Isselhorst (S. 9)
- Christian Loeffke & Jochen Ossenbrink & Hans Jürgen Rade & Wolfgang Schindler, Mumperogge - Mumperow - Mompro (S. 29, darunter Meier zu Isselhorst, Meier zu Schledebrück, Meier zu Röckinghausen, Meier zur Hilthorst, Delbrück, Meier zu Hollen, Meier zu Welling, Hülsmann, Meier zu Ködinghausen, Ködinghausen gen. Arensmeyer, Meier zur Hart, Schulte Elperting, Meier zu Bokel, weitere Meier: Heistermann, Alemann, Stöcker; Meier zu Ameling, Meier zu Avenwedde, Becker von der Sandforth, Biermann/Dethmari, Böger gen. Schulte zu Scharmede, Meier zu Bokel, Meier Boekamp, Breme, Brüggenthies, Brüning, Dieckmann, Beym Dieke, Elsmann, Geissel, Gerdemeyer, Gläsing, Grasso, Hake, Heiden, Hellweg, Meier zur Hilthorst, Jürgens, Kothe, up der Kermisse, Kottmann, Lahmann, Leifferen, Lütkemeyer, Meyer zu Malbergen, Niederschabbhard, Nordhorn, Papenforth, Pollmann, Pott, Quast, Meier zu Röckinghausen, Röhr, Schürmann, Schultze, Sträter, Strop, Sudahl, Torbrüggen, Walliger, Meier zu Welling, Wieneke, Meier Witthoff, Wördekemper; Erbfolge auf Lintel 68: Meier zu Schledebrück, Stamm Langert, Stamm Mumperow, Stamm Brüning, auch Schlettbrück gen. Mönkemeier; Nachkommen von Töchterlinien: Meier Ameling, Consbruch, Evers, Graflage, Meier zur Hart, Heithörster, Kösters, Meiners, Rottmann, Thies/Ködinghausen)
- Jochen Ossenbrink, Meier zu Hollen (S. 303)
- Christian Loeffke & Anton Goldkuhle, Goldkuhle (S. 363-411, mit Nachkommen von Töchterlinien: Bollenhöver, Buermann, Grup, Heising, Knöbel, Langner, Mein, Meyer in Gütersloh, Primherr, Rumberg/Romberg, Schem, Stoß in Wiedenbrück, Strothevert, Thumann, Uhrmeister)
- Christian Loeffke, Bürgerliche Nachkommen Graf Conrads V. von Rietberg (1426-1472) (S. 413-463, betr. Balke, Dethmari, Druffel, Wetter, Stüvermann, Kannegießer)
- Alwin Hanschmidt, Kommunikantenlisten aus der Stadt Rietberg (1755) und aus den Kirchspielen Mastholte, Neuenkirchen und Verl in der Grafschaft Rietberg (1769) (S. 465)
- Hans Jürgen Warnecke, Nachruf Clemens Steinbicker (* 22.8.1920, † 24.2.2005) / Bibliographie (S. 523)
- Buchbesprechungen / Buchhinweise (S. 541), Zeitschriftenschau (S. 551), Mitteilungen der Geschäftsstelle (S. 569).

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2004, Bd. 62, 277 S., zahlreiche Abbildungen und genealogische Tafeln, geb. ISBN 3-402-05120-6, 38,- €

- Diethard Aschoff, „Clan-Denken“ und „Familienstrategie“ bei westfälischen Juden in Mittelalter und früher Neuzeit (S. 7–33)
- Clemens Steinbicker, (von) Reine – Reine in Ahlen (S. 35–57, = Reine I in Ahlen; von Reine II in Stromberg mit Anhang Honthumb, Langen I und II, Northoff, Lenferdinck, Sprakel, Pröbsting, Gerbaulet,)
- Clemens Steinbicker, Wenner in Lünen – Kamen – Münster (S. 59–81, mit Anhang Brinkman, Busch)
- Christian Loeffke, Neue Forschungen zur Ratsherren- und Pfarrerrfamilie Moselage in Wiedenbrück (S. 83–94)
- Rüdiger Bremme, Graf Johann von Holstein-Schaumburg, seine Frauen und seine Kinder (1512–1599) (S. 95–129, betr. Graf Johann von Holstein-Schaumburg, + 1560, seine Partnerinnen Anna Sobbe (später verheiratet mit Jaspar von Quernheim), Dorothea von Sulingen, Elisabeth von Ostfriesland und seine Kinder Claus, Jobst, Johanna (verheiratet mit Engelbert Bessel); hier ist versehentlich S. 129 ein falscher Autorenname beim Literaturnachweis. Es muß heißen: Helge Bei der Wieden, Schaumburgische Genealogie, 1966.)
- Klaus Hell, Die Musterlisten der Fürstbischöflich-Münsterischen Truppe vom Juni 1765 (S. 131–237)
- Buchbesprechungen (S. 238), Zeitschriftenschau (S. 255-275).

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2003, Bd. 61, 256 S., geb. ISBN 3-402-05119-2

- Nicolas Rügge, Ersteheliche Nachfahren der Anna Catharina Meinders aus Bielefeld. Ein großbäuerlicher Familienkreis im Grenzgebiet von Lippe und Ravensberg (S. 7-26, betr. Nottelmann, Krieger [> König], Schwartze, König oder Brandt, Hanke, Kordhanke, Brandt, Klocke [> Noltensmeyer], Frevert gen. Rehse [> Klemme], Friedrichs gen. Rehse, Nagelsmeyer)

- Christian Loeffke, Ahnenliste Ostmann aus Wiedenbrück (S. 27-46)
- Clemens Steinbicker, von Ense - Ense (S. 47-108, = von Ense I zu Salzkotten, Anröchte und Westerkotten, (von) Ense II (in Ahlen mit Anhängen Blancke, Cahle/Kahle, Cluesmann, Elverfeld, Goe-smann, Güthaus, Homann, Kroes, Linnemann, Melchers, Pott, Sudthoff, Wiedemann, Wiesbrock), Ense III des Stammes Schulte (Sünninghausen) (auf Haus Cappel bei Liesborn, mit Anhang Ernesti, Middendorf, Niehaus gen. Kerckhoff, Schulte Sünninghausen, Schulze Bonsel, Suthues).
- Clemens Steinbicker, Vogel - Vogelius (S. 109-140, = Vogel - Freiherrn von Vogelius (von Schildeck) I, aus Grebenstein (Krs. Kassel), mit Anhang Reckwin (Requin, Richwin), Westphal, Füller/Vüllers, (von) Gaertz, (von) Parmentier zu Sternenfeld, Nachkommen von Pfungsten; Vogelius II aus Wün-nenberg; Vogelius III aus Albersloh bei Münster).
- Matthias Bonse, Die Familie Schulte Frencking in Appelhülsen - 500 Jahre einer münsterländischen Schuldenfamilie (S. 141-167, auch Schulte Backmann gen. Schulte Farwick)
- Hans Jürgen Warnecke, Appelhülsen und der Hof Schulte Wedemhove (S. 169).
- Günter Kriependorf, Erbaueinandersetzung in Dortmund im Hause Pfanckuch um 1680 (S. 193)
- Zur Erinnerung: Dr. med. Wilfried Vogeler (S. 216)
- Buchbesprechungen (S. 217), Zeitschriftenschau (S. 222), Mitteilungen der Geschäftsstelle (S. 253)
- CD-ROM Bd. 15: Steuerlisten des Fürstbistums Münster; Bd. 52: Die Höfe des Münsterlandes und ihre grundherrl. Verhältnisse; Bd. 60: Westf. Auswanderer im 19. Jhd; Bd. 61: Diverse Beiträge.

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2002, Bd. 60, 384 S., geb. ISBN 3-402-05118-4.

Friedrich Müller, Westfälische Auswanderer im 19. Jahrhundert. Auswanderung aus dem Regierungsbezirk Münster II. Teil. Von Friedrich Müller, bearbeitet und fortgeführt von Norbert Henkelmann.

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2001, hg. von Wolfgang Bockhorst, Bd. 59, 272 S., geb. ISBN 3-402-05111-6.

- Herbert J. K. Söthe, Die Gildebücher der Stadt Rheine als genealogische Quelle (S. 7)
- Clemens Steinbicker, Das münsterische Geschlecht von Detten gen. Humperdinck (S. 161-238, = Stamm Humperdinck gen. von Detten, Ast Detten, Unteräste Nieheim-Paderborn, Münster, Hauptzweige: Beckum, Münsterischer geadelter Zweig, Ast Humperdinck in Münster, Ast von Detten, darunter NK Schücking, Anhang Duesberg)
- Herbert Kirschnick, Die Grevener Vorfahren der Familie Schründer. Eine Ergänzung zur Geschichte der Textilfabrikanten im Münsterland (S. 239-245, betr. Menning, Flüte, Reckfers)
- Otmar Falkner, Die von Oeynhausen auf dem Bosenhof (S. 246-261, mit Konnubium mit Kestings, Mengersen, Friesenhausen, Donop, Klepping, Post, Bruchhausen, Cronberg, Becker, Boyneburg, Malaspin, Schleyn und Schmitz)
- Buchbesprechungen (S. 262).

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 2000, hg. von Wolfgang Bockhorst, Bd. 57/58, 647 S., geb.

- Wingolf Lehnemann, Der Status Animarum von Altlünen 1749 (S. 7)
- Max Rees, Der Status Animarum von Langenhorst, Ochtrup 1750 und Welbergen 1749 (S. 34, 36, 145)
- Klaus Hell, "Verzeichnüs aller einwoneren" von Albersloh und Ahlen. Einwohnerlisten von Albersloh 1762 und 1766 (S. 174), Ahlen 1766 und 1770 (S. 258), Neuahlen 1774 (S. 354)
- Klaus Hell, Die "Aufschreibung" des Gogerichts Hastehausen im Amt Horstmar vom Frühjahr 1774 (S. 367)
- Klaus Hell, Die ersten "Wehrpflichtigen" des Fürstbistums Münster 1767 (S. 571)
- Matthias Bonse und Wolfgang Schindler, Stammfolge der Meyer zu Pavenstedt (S. 596)
- Jörg Wunschhofer, Die Kinder des Diderich van dem Berge und der Anna Torck auf Haus Neuen-graben in Enniger (S. 616)
- Buchbesprechungen (S. 624), Mitteilungen der Geschäftsstelle (S. 643).

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 1998, hg. von Wolfgang Bockhorst, Bd. 56, 381 S., brosch.

- Markus Walz, Zinngießerfamilien aus Italien in Westfalen und im Rheinland (S. 8-381).

Beiträge zur westfälischen Familienforschung 1997, hg. von Wolfgang Bockhorst, Bd. 55, 381 S., brosch.

- Wingolf Lehnemann, Die Bevölkerung von Stadt und Kirchspiel Werne 1749/1750. Der Status Ani-marum (S. 7)

- Christian Loeffke & Guido Schäferhoff, Die märkische Pfarrerrfamilie von Steinen. Zum 200. Todestag des letzten Pfarrers von Steinen in Frömern am 25. Mai 1997 (S. 146, betr. auch die Steinen-Linien Schulte-Kessebüren, Schulte-Bimberg, Stevecken, Schulte auf der Höhe, Schulte zu Ostönnern, Steinen gen. Schäferhoff, Schäferhoff, Schäferhoff gen. Monze bzw. gen. Luhmann bzw. gen. Rhinshoff bzw. Hülshoff, sowie Friderici, Hülshoff, von Mallinckrodt, Christ in Soest, Sybel, Andreae, Koch, Quadbeck, Schulze in Hagen, Davidis gen. Husmann, Höhne gen. Husmann gen. Schulte-Bimberg, Schulte-Hünningen, Beringhoff, Cordt, Bonnekoh, Vester, Rendelhoff gen. Oberkeggenhoff,)
- Gisela Wilbertz, Zur sozialen und geographischen Mobilität einer Scharfrichterfamilie in der Frühen Neuzeit. Die Clauss (Clausen, Claessen, Clages) aus Lemgo (2. Fortsetzung und Schluß) (S. 204)
- Beate Pollmeier, "Daß hastu mir niemahlen bekannt, daß du schwanger seyest, undt ein kindt bey dir getragen" - Ein Fall von Kindestötung (S. 244)
- Clemens Steinbicker, Paulinische Schülerlisten aus dem 18. Jahrhundert (S. 267-285).

Die Vorträge des **Arbeitskreises Familienforschung Osnabrück e. V.** finden immer im Landhaus Mehring, Iburger Str. 240, statt. Dort ist auch die Bibliothek untergebracht, seit 2009 in neu renovierten Räumen. 2009 wurde das 15-jährige Vereinsjubiläum gefeiert. 2009 wurde auch der "Arbeitskreis Familienforschung im Kreis Herford" gegründet.

Die Osnabrücker Familienforschung (OSFA) wurde seit August 2001 (Nr. 49) bis 2005 von Peter-W. Wahl gestaltet. 2005 übernahm Michael Ortmann die Redaktion. 2007 sind Claudia Janßen-Timmen und Kai Cordes an der Redaktion beteiligt, dann Kai Cordes allein verantwortlich. Seit 2010 gibt es eine Redaktion von Wolfgang Eltester, Alexander Himmermann und Dieter Kleiber und ein neues Layout. Sie ist eine attraktiv gestaltete Mischung zwischen Vereinsmitteilung und Zeitschrift. Dem Heft OSFA 84-85, 2011, liegt eine CD mit allen vorangehenden Ausgaben seit Nr. 49/2001 bei. Diese CD-ROM enthält allerdings weit mehr: das Mitgliederverzeichnis 2001, die Suchanzeigen von 2001 bis 2007 und Themen der einzelnen regionalen Untergruppen: Osnabrück (Klöntrup-Handwörterbuch; Ortsfamilienbuch Belm; Standesämter Landkreis Osnabrück; Adressbuch Osnabrück 1868). Herford (Vorträge 2010; genealogische Quellen KA Herford; Eigentumsordnung 1741; Taufregister Stiftsberg; Adressbuch 1834 für Rheinland-Westphalen; Adressbuch 1864 für Stadt und Feldmarken Herforts). Tecklenburg (Internetseite der Regionalgruppe Tecklenburg). Hinzu kommen ein Glossar, ein Beitrag 'Genealogie im Staatsarchiv', 'Detmolder Sommergespräch'.

Die Hefte sind nach folgendem Schema gegliedert: I. Aufsätze, eingesandte Beiträge; II. Ahnenlisten, Stammfolgen; III. Genealogische Quellen; IV. Pressespiegel, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher; VI. Suchanzeigen; VII. Adressen; VIII. Auswanderung; IX. Internet & Co.; X. Dies und das, Veranstaltungshinweise, Unterhaltsames; XI. Mitteilungen aus dem Verein Termine, Unsere Bibliothek, Mitgliederbewegungen, wir über uns; XII. Unsere Nachbarvereine. Allerdings ist festzustellen, daß die meisten Hauptartikel Nachdrucke von teils über 100 Jahre alten Beiträgen sind. Dies Scans weisen häufig typische Scanfehler auf. Dies ist besonders bei der Suche über alle pdfs zu beachten. Besonders umfangreich ist die Presseberichterstattung, ebenfalls vorbildlich die Einbindung möglichst zahlreicher Mitarbeiter für eigenständige Themenbereiche und Aufgaben. Eindrucksvoll ist auch die regelmäßige Rubrik über die Aktivitäten der Nachbarvereine: Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung, Münster; Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft, Meppen; [später auch] Arbeitskreis Lingener Familienforschung im Heimatverein Lingen, [später auch] Familien- und Ahnenforscher-Gruppe Ibbenbüren im Verein zur Heimat- und Brauchtumpflege Ibbenbüren; Arbeitskreis Genealogie im Historischen Verein der Grafschaft Ravensberg, Bielefeld; Niedersächsischer Landesverein für Familienkunde, Hannover; Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde, Oldenburg i. O.; Die Maus, Gesellschaft für Familienforschung Bremen; Arbeitskreis Familienforschung Ahlen und Umgebung; Arbeitsgruppe für Familienforschung des Heimatvereins der Herrlichkeit Dinklage; Familiengeschichtlicher Arbeitskreis Rheine; Vereinsgruppe Genealogie des Historischen Vereins für das Land Lippe, Detmold.

Heft 49/2001: Büker, Flasspöhler, Kauderer - Berufsbezeichnungen und ihre Familiennamen; Peter Scheer: Ahnenliste Peter Scheer, München (S. 4-6, mit den Großelternsektionen Scheer, Eden, Iburg, Damaske). Stammfolge von Heinrich Stegmann in Ebbendorf (S. 7-10, vorher in Riemsloh). Hinweise auf Veröffentlichungen: Joachim Herrmann & Doris Linnerschmidt-Herder, 400 Jahre Haus Linnerschmidt zu Venne 1600-2000. Die Nachbarvereine...

Heft 50/2001: Hitliste Anno 1853: Maria, Elisabeth, Johann und Anna. Die Vornamen im KB St. Laurentius in Schleddehausen im 19. Jahrhundert (S. 2-4); Heiner Stegmann: Ahnentafel von Werner Hein-

rich Kuhr in Osnabrück (S. 5-13, mit den Großelternfamilien Kuhr, Brockschmidt, Köhne, Tobergte); Kirchenbuchbestand des Offizialatsarchivs Vechta; Das OFB Bramsche; Homepage: Die Waldmanns aus Schleddehausen.

Heft 51/2002: Zivilstandsregister im Staatsarchiv Osnabrück; Jos Kaldenbach: Brief (S. 4); Heiner Stegmann: Ahnentafel von Werner Heinrich Kuhr in Osnabrück (Fortsetzung, S. 5-9); Homepage: Die Kasselmans aus Hagen a.T.W.; Zeitschriftenschau.

Heft 52/2002: Otto Kienemann (+): Hofgenealogie Schweer-Kienemann-Lengerich (S. 38-41); Heiner Stegmann: Ahnentafel von Werner Heinrich Kuhr in Osnabrück (Fortsetzung und Schluss, S. 45-48); Homepage: Hörnschemeyer vom Hörnschen Hof in Wallenhorst (S. 61).

Heft 53/2002: Hofgenealogie Schweer-Kienemann-Lengerich (S. 70-72); Margit Focken: Ahnenliste von Liescher Marie Elise Wilhelmine [aus Eppendorf, Vater: Franz Heinrich Gaußmann gen. Liescher, Mutter: M. L. Hüdepohl, weitere Ahnen: Gausmann, Altemüller, Störfländer, Meyer zu Eppendorf, Weddepohl, Hünemeyer]; Paul Krajewski, Status Animarum (Seelenverzeichnis) des Kirchspiels Voltlage, Kreis Bersenbrück, 1709 [= Wiederabdruck aus Norddeutsche Familienkunde 1956]; Genealogisch Homepage: die Familie Bergstermann aus Borgloh; Walter Tenfelde verstorben [* Lingen 15.7.1919, + Lingen 12.7.2001].

Heft 54/2002: Schwerpunktthema Melle: Stammfolge Meyer zu Bakum; Stammfolge Meyer zu Schlochter; Einwohner des Fleckens Melle vor dem Brand 1772; Kopfsteuerregister 1652; Das Kramer-, Höcker- und Knochenhaueramtsbuch von Melle 1624-1763; Familienforscher im Raum Melle.

Heft 55/2003: Gudrun Eichmeyer: Der Schill'sche Offizier [betr. Martin Friedrich Conrad, * 1.2.1786, + 1862, Engl. Ltn., Amtsvogt in Lingen, verh. mit Amalie Wilhelmine Sasse, aus Grüneberg in der Neumark]; Friedrich Glüsenkamp: Nachkommen Balthasar Glüsenkamp (1631-1716, in Belm, und der Marie Barth); Die Evangelischen Kirchenbücher im Landkreis Osnabrück; Udo Thörner: Cincinnati, die "Hauptstadt" der Deutschen in den USA; OFB Greven (Münsterland); Uwe Hamann: Familienforschung im Kirchspiel Hilter.

Heft 56/2003: Schwerpunktthema Bramsch und "um zu". Udo Niemann: Die Kirchenbücher Bramsches: Spiegel menschlicher Unzulänglichkeiten [betr. die Eintragungen von Pastor Lange 1812-1822]; Bramscher Bauernhöfe; Tote auf dem Ehrenfriedhof Bramsche; Ahnenliste Jürgen Hausefeld mütterliche Seite [Sitterberg, Hollah, Kamlage, Ratermann, Düker, Janning usw.]; Gerhard-Rudolf Twelbeck: Die Herkunft einiger Pfarrer des Osnabrücker Nordlandes [Wiederabdruck aus: Norddt. Famk. 1957]; Auswanderer aus Achmer und Pente; Franz Albers: Von der Hase an den Shoal Creek. Osnabrücker Auswanderer geben Siedlung in Illinois ihren Namen; Wallenhorst - Ortsgeschichte und Familienforschung;

Heft 57, 2003: 10-jähriges Bestehen des Arbeitskreises. Michael Ortmann: Rückblick und Ausblick; Lisa Gieske-Wollrich: Ahnenliste Hermann J. Eckelmann (* 24.4.1899 USA) (S. 85-95, betr. Eckelmann, Wiemann, Hoffelt, Stiening, Meyran, Stüve, Kuhlmann, Thöle); Zur Geschichte der Stadt Minsster/Ohio.

Heft 58, 2003. Themenschwerpunkt: Hollandgänger und Migranten. Hollandgänger aus der Vogtei Merzen 1656 (S. 104-106, ND aus: Joseph Marten, Der Dreißigjährige Krieg in der Vogtei Merzen, Quakenbrück 1997, S. 228-235); Konrad Händel, Dinklager Namen aus dem Jahre 1657 (= ND aus Genealogie und Heraldik 1, 1949); Hans-Hermann Beckebrede, Hollandgänger in der Familie Beckebrede aus Andorf, Kirchspiel Menslage; J. G. Voortman: Migranten aus Badbergen, Gehrde und Quakenbrück im Porterboek Amsterdam; Jürgen Hausfeld, Stammfolge Hof Elting in der Bauerschaft Vehs im Kirchspiel Badbergen (aus: Hermann Rothert, Elting zu Vehs. Geschichte eines Artländer Freihofes, Münster 1948); Gerhard-Rudolf Twelbeck, Soldatenehen im Kirchenbuch Quakenbrück (S. 121-123, ND aus: Norddt. Famk. 1957; betr. Hannover. Generalmajor Frey, Capitain Schüßler und seine Kompanie); Netzwerk Westfälische Amerika-Auswanderung; Alte Meller Familien (I): Maria Heilmann, Die Familie Balcke (S. 131-135).

Heft 59/60, 2004: Adolf Westerfeld, Begräbnistagebuch der Lehrer Hoppe. Ein Zeitdokument aus Schleddehausen (S. 2-8, betr. Johann Hermann Hoppe, 1750-1814; Heinrich Wilhelm Hoppe, 1787-1864); Walter Pohlsander (+), Hofgeschichte Schürmann. Klein Mimmelage (S. 12-16, betr. Schürmann, Holling); Die Geschichte des Kamphofes in Dissen (S. 17-21, betr. Kampmeyer, Wiemann gen. Docen); Auswandererbrief von Delphos (Ohio) nach Wennigsen (Gesbold) (betr. Familie Stiene); Jos Kaldenbach: Westfalen in Nordholländischen Notariatsakten: Eine Erbteilung Hüls/Huls aus Hoorn (S. 34-35);

J. G. Voortmann: Aufgebote von Artländern in Amsterdam. Teil I Emigranten aus dem Kirchspiel Badbergen (S. 36-52); Rez.: Heinrich Havermann: Beiträge zur Familiengeschichte Havermann, Cloppenburg 2004 (Rez.: Fred Rump).

Heft 61/62, 2005: Schwerpunktthema Bad Essen. Friedrich Walter, Geschichte der Familie Johannsmeyer aus dem Hause Ratmar in Rattinhausen (S. 2-8); Friedhelm Otte-Witte, Der Hof Siefker in Wehrendorf (S. 9-17); Walter Komber: Einige Außergewöhnlichkeiten aus den Kirchenbüchern in (Bad) Essen (S. 18-24, aus der Ortschronik Wittlage. Burg-Amt-Dorf); Die Bauernhöfe im Kirchspiel Bad Essen 1772 nach Du Platschen Landvermessung (nach der Edition von Günther Wrede, Osnabrück 1961); Alexander Himmermann: Die Familie Schröder. "Tolopen"-Volk von Hagen (S. 34-41, betr. Heuerling-Familien Altevogt, Bartholohäus, Brandebusemeyer, Brockschmidt, Brömstrup, Daniels, Diekmann, Dierker, Kreienbrink, Dreyer, Frauenheim, Grafe, Hagedorn, Haunhorst, Hellermann, Herkenhof, Hölscher, Kampe, Kortlücke, Loheider, Menkhau, Middelberg, Minnerup, Möller, Morgret, Rethschulte, Rietbrock, Schönhoff, Reuter, Schütte, Schwabberg, Sommerkamp, Spratte, Stock, Tecklenburg, Tiemeyer, Krösche, Unland, Unnewehr, Verhillion, Wellenbrock, Westmeyer, Wethkamp, Wiehe, Worpenberg); Alexander Himmermann: Die Bauern auf dem Vollerbe Luhrman, Bauerschaft Schinkel (Gartlage), Kirchspiel Dom, eigenhörig dem Domkapitel (Domvikar) (S. 42-44, betr. Bolte, Lührmann); J. G. Voortmann: Aufgebote von Artländern in Amsterdam. Teil II Emigranten aus dem Kirchspiel Menslage (S. 62-71).

Heft 63/64, 2005, Schwerpunktthema: Hollenstedter Höfe. Herbert Schuckmann: Hollenstedter Höfe. Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte (S. 1-8, = ND aus Heimatjahrbuch Osnabrücker Land 1986); Herbert Schuckmann: Hollenstedter Höfe. Deren Erb- bzw. Besitzfolgen seit 1700 bis heute, nach den Schwagstorfer Standesregistern (S. 9-13); Alexander Himmermann: Das "tolopen" Volk von Oesede (S. 14-17, betr. Avermann, Becker, Beermann, Bolwin, Borgelt, Brinker, Brinkmann, Brockmann, Bröcker, Brörmann, Broxtermann, Buddelmeyer, Dierker, Duram, Frankenberg, Grevelmeyer, Hauernt, Heringhaus, Hotfilter, Kassing, Lamkemeyer, Lauxtermann, Lücking, Obermeyer, Plogmann, Pohlmann, Rahdenbrock, Sierp, Stavermann, Vincke); Maria Heilmann: Alte Meller Bürgerfamilien II. Teil: Die Familie Schröder (= ND aus Archiv für Landes- und Volkskunde von Niedersachsen 1944, H. 23); Karl Nieberg: Familien unserer Heimat. I. Gronefeld (= ND aus Mitt. d. Vereins für Geschichte und Alterthumskunde im Hasegau, 1909, H. 16); Franz Riehemann: Ahnenliste für: Karl Dortelmann aus Duisburg (S. 26-31, betr. auch Brockhaus, Kramer in Anten, Gramann, Kreienest, Gerdes, Hallermann); J. G. Voortmann: Aufgebote von Artländern in Amsterdam. Teil II Emigranten aus dem Kirchspiel Gehrde (S. 44-49). In der Presseschau ein Bericht über Hans-Werner Niemann, Leinenhandel im Osnabrücker Land. Die Bramscher Kaufmannsfamilie Sanders 1780-1850, hg von Susanne Meyer; Vortragsbericht: Helmut Jäger - Die Pfarrarchive des Bistums Osnabrück und ihr Wert für die Familienforschung (S. 56-64).

Heft 65/66, 2005, Schwerpunktthema Glandorf. H. Hiltermann, Die Vögte von Glandorf (S. 2-4, = ND aus Heimatjahrbuch Osnabrücker Land 1976); Georg Driehaus, Streit um Hof Schwegmann. Bäuerliches Leben in Glandorf im 18. Jahrhundert (S. 4-10, = ND aus Heimatjahrbuch Osnabrücker Land 1983); Bernhard Riese, Das Amtsvögtliche Glandorfer Wappen (S. 10-11, = ND aus Heimatjahrbuch Osnabrücker Land 1989); Bernhard Riese, Der Vollerbenhof Riese (S. 12-15, = ND aus Heimatjahrbuch Osnabrücker Land 1991); Axel Kreienbrink, ... Regesten aus dem Pfarrarchiv Glandorf (S. 16-35, = ND aus Heimatjahrbuch Osnabrücker Land 2005); Maria Heilmann: Alte Meller Bürgerfamilien (III. Teil): Die Familie Plohr (= ND aus Archiv für Landes- und Volkskunde von Niedersachsen 1944, H. 23); Nachkommen von Hermann Schulte und Euvert (Schulte) Ostholt; Alexander Himmermann: Die Bauern auf dem Vollerbe Meyer zu Westrup. Kirchspiel St. Catharinen, Osnabrück, eigenbehörig dem Domkapitel zu Osnabrück (S. 46-49); Bernhard Riese: Prof. Wilhelm Horstmann. Vikar auf Haus Havixbeck, Kaplan zu Glandorf/Osnabrück, Professor am Carolinum zu Osnabrück (S. 59-66, = ND aus Glandorfer Gestalten, 1975); Jos Kaldenbach: Zufallsfunde von Osnabrückern in Nordholland (IV) (S. 67-67).

Heft 67, 2006, Schwerpunktthema: Die deutsche Schrift. Alexander Himmermann: Ahnentafel für Johann Wilhelm Brunemann (S. 18-25, betr. Brunemann, Suttmeyer, Suendorf, Schürmann, Meyer zu Malbergen, Wiemeyer, Vogt usw.); Nachkommen von Hermann Schulte und Euvert (Schulte) Ostholt (Fortsetzung); New Melle (Missouri); Hollandgänger aus der Vogtei Merzen 1656 (ND aus: Joseph Marten, Der Dreißigjährige Krieg in der Vogtei Merzen, Quakenbrück 1997, S. 228-235); Karl-Heinz Neufeld SJ: Petrifreie und Petrifreiheit (S. 46-52).

Heft 68/69, 2006. Schwerpunkt Postgeschichte. Björn Rosenau: Briefe in die Heimat. Auswandererbriefe erzählen von der Hoffnung und der Wirklichkeit (S. 2-7, = ND aus Das Archiv - Magazin für Post- u. Telekommunikationsgeschichte 2005); W. Hardebeck: Post- und Verkehrs-Chronik (S. 8-18, = ND aus Mitt. d. Vereins f. Gesch. u. Alterthumskunde des Hasegaus 1894); Beate Stüber: Die Entwicklung der Post (S. 19-23); Bärbel Voltermann: Die Voltermannstraße in Bohmte (S. 24-25); Nachkommen von Hermann Schulte und Euvert (Schulte) Ostholt (Fortsetzung); J. G. Voortmann: Aufgebote von Artländern in Amsterdam. Teil IV Emigranten aus dem Kirchspiel Quakenbrück (Teil 1) (S. 38-48); Homepages: Die Kirchenbücher von Malgarten (S. 49).

Heft 70/71, 2007. Alexander Himmermann: Einheirat - die Lösung für nichterbende Bauernsöhne (S. 7-8, betr. Oberniehaus, Stertenbrink, Meyer zu Farwig, Sundermann); Maria Heilmann: Alte Meller Bürgerfamilien (IV. Teil): Die Familie Pestrup-Pestorf (= ND aus Archiv für Landes- und Volkskunde von Niedersachsen 1944, H. 23); Das. (V. Teil): Die Familie Borgstede; Karl Nieberg: Familien unserer Heimat. II. Hardebeck (= ND aus Mitt. d. Vereins für Geschichte und Alterthumskunde im Hasegau, 1909, H. 16); Alexander Himmermann: Ahnenliste Schobbe, Vollerbe im Schinkel, Osnabrück (S. 19-22, betr. Niemann, Schobbe, Plogmann, Bröcker, Frerker, Wilxmann, Schulte to Bühne, Niederrielage usw.); Bärbel Voltermann: Ahnenliste Schäfer (Uphausen) (S. 23-27, betr. Schäfer, Kleine, Funke, Hagedorn); Alexander Himmermann: Ahnenliste Bolte (S. 28-31, betr. Bolte, Spiegelburg, Ruppenkamp, Kruse, Daumeyer, Entrup usw.); J. G. Voortmann: Aufgebote von Artländern in Amsterdam. Teil IV Emigranten aus dem Kirchspiel Quakenbrück (Teil 2) (S. 35-46). Homepages: Die Familie Luttmann aus Rieste (S. 48); Karl H. Neufeld: Gutsherrschaft und Eigenbehörigkeit (Vortrag) (S. 58-62).

Heft 72/73, 2007. Schwerpunktthema: Kirchspiel Bissendorf. Günter Schotte: Die Vögte von Bissendorf (= ND aus Heimat-Jahrbuch Osnabrücker Land 1978 usw.; Die Kirchenbücher von B.; Manfred Hickmann: Die Hausinschriften von B.; Michael Ortman: Die Kommunikantenliste von B. von 1652; Die Seelenliste von B. von 1652; Alexander Himmermann: Die Bauernhöfe im Kirchspiel B. (S. 2-20); Karl Nieberg: Familien unserer Heimat. III. Crone (= ND aus Mitt. d. Vereins für Geschichte und Alterthumskunde im Hasegau, 1909, H. 16); Jürgen Hausfeld: Ahnenliste von Heinrich Hermann (Armin) Rattermann (S. 24-31, betr. Berling, Wieman, Helmsing, Pelster, Flach, Pohlmann, Schulte zu Döthen, Ricke, Visman); Margit Focken: Ahnenliste Friedrich Christoph Hermann Steenblock (1872-1945) (S. 32-36, betr. Fröhling, Schaa, Oldigs, Grünefeld); J. G. Voortmann: Aufgebote von Artländern in Amsterdam. Teil IV Emigranten aus dem Kirchspiel Quakenbrück (Teil 3) (S. 39-53); Homepages: Die Familie Kreke aus Bersenbrück (S. 55); Nachruf Konrad Siemer (* 9.5.1930, + Ankum 19.3.2007) (S. 69).

Heft 74/75, 2008. Schwerpunktthema: Nordkreis. Werner Dobelmann: Kirhhöfer des Osnabrücker Nordlandes (S. 2-5, = ND Heimatjahrbuch Osnabrücker Land 1982); Werner Dobelmann: Meyer zu Farwick in Nortrup (S. 6-9); Wilhelm Hardebeck: Familien unserer Heimat IV. Die von Schwietering auf Gut Limbergen (S. 10-13, = ND aus Mitt. d. Vereins für Geschichte und Alterthumskunde im Hasegau, 1909); Rolf Wellinghorst: Die Familie Wellinghorst aus Wasserhausen (Menslage) (S. 38-44); Gudrun Eichmeyer: Die Pastorenfamilien Block, Hickmann und Jütting im Osnabrücker Nordland 1571-1812. Vortrag (S. 53-59, mit zahlreichen Abb.); Gerd Dethlefs: Osnabrücker Gewerbetreibender im Frühjahr 1814 (S. 14-26); Alexander Himmermann: Ahnenliste Gartmann (S. 26-29, betr. Dütman, Meyer zu Oesede, Plogmann, Kassmann); Alexander Himmermann: Ahnenliste von Philipp Rudolph Rüschemeyer (1895-1972, Arzt, Politiker) (S. 30-33, betr. Plogmann, Holthaus, Boberg, Seeger); Alexander Himmermann: Die Höfe des Kirchspiels Leeden (S. 34-35); Homepages: Die Familie Kellersmann aus Gesmold (S. 37); Ehrungen: Alexander Himmermann, Hans Weichsler.

Heft 76/77, 2009: Alexander Himmermann: Über den Ursprung der Bauerschaft Westrup (S. 2); Karl Neufeld: Zum Namen Neufeld (S. 3-6); Paul-W. Wahl: Der Status Animarum von Schleddehausen aus dem Jahr 1831 (S. 9-16); Karl Nieberg: Familien unserer Heimat V. Nieberg (S. 17-19, = ND aus Mitt. d. Vereins für Geschichte und Alterthumskunde im Hasegau, 1921); Hermann u. Erika Riedemann: Ahnenliste August Rudolf Schulte, Bramsche (S. 20-29, Krack, Nahs, Suhre, Krebs, Hövelmann, Hasenpatt); Alexander Himmermann: Ahnenliste von Johann Friedrich Bäumker (S. 29-32, betr. Niemann, Pohlmann, Eggemann, Plogmann, Drop, Hanesch, Lührmann, Wilxmann); Alexander Himmermann: Ahnenliste von Conrad David Warner (S. 33-35, betr. Warner, Meybüscher, Grothaus, Hengstmann, Stoltmann); Homepage: Die Familie Brockmeyer aus Glane (S. 46); Wilhelm Meyer-Peithmann: Drei Generationen Pastor Peithmann in Gehrde. Vortrag (S. 50-57).

Heft 78/79, 2009, 76 S. Schwerpunktthema: Hollandgänger. Heinrich Schomecker: Die Geschichte meiner Familie. Der Erbkotten Schomecker (S. 2-5, betr. auch Schumacher); Die Chronik der Familie DAGV-News 02/2012

Kreimeier, Hagen, Kreis Iburg. Lebensbeschreibung von Christoph Joseph Kreimeier (1819-1898). Manuskript um 1894 (S. 6-12); Karl Nieberg: Familien unserer Heimat VI. Holling (S. 13-15, = ND aus Mitt. d. Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Hasegaves, 1910); Wolfgang Dreuse: Meller Großbauern in Nordamerika (S. 17-19); Jos Kaldenbach: Steinreiche Berger in de Zijpe, Teil II. Die Meijer und Noorp (S. 21-23); Teil III. Die Fotografenfamilie Niestadt (S. 23-25); Ders., Die Stammfolge der Familie Niestadt. www.zijpermuseum.nl (S. 25-26); Ders., Teil IV. Oder wie zwei Köster fast Erbauer einer Windmühle in Holland wurden (S. 27); Ders., Teil V. Stöve - Ankäufe in Schagen (S. 27-28); Ders., Köster aus Mettingen in Holland (S. 28); Ders., Bentheimer in Holland (S. 29); Ders., Osnabrücker Dienstbotinnen in den Niederlanden (S. 29-31); Ders., Holländischer Zwangsarbeiter in Osnabrück (S. 31); Ders., Leinenhändler König in Westfriesland. Mettinger Erbteilung ist sehr aufschlußreich (S. 32-35); Ders., Hopster in der Armenkasse von Zijpe, Noordholland (S. 36); Ders., Osnabrücken Westphalie. Brabanter Teuten auch Passportiert (S. 36-37); Homepage: Familienarchiv Tellkamp (S. 40); Jos Kaldenbach: Osnabrücker in der Königlich-Deutschen Legion (S. 68-69).

Heft 80/81, 2009, 76 S. Schwerpunktthema: VfL Osnabrück. Alexander Himmermann: genealogy meetsw football. Seit 110 Jahren ist das Osnabrücker Land VfL-Land (S. 2-17, mit Ahnentafeln Walter und Helmut Bensmann, Dirk Gellrich, Johannes Haferkamp, Johannes Kaumkötter, Ernst-Otto Meyer, Theodor Schönhöft); Werner Kochinke: ... (Ehe zwischen) Smend und Thorbecke ... (im DGB 100, 1938) (S. 18-19); Karl Nieberg: Familien unserer Heimat VII. Hartmann (S. 19-20, = ND aus Mitt. d. Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Hasegaves, 1910); Das Brandversicherungsregister von 1780 des Kirchspiels Belm (S. 24-26); Auswanderer-Brief von Mathias Rensmann (S. 26-27); Jürgen Hausfeld: Ahnentafel von Wilhelm Ratte (S. 28-36, betr. Ratte, Struckmann, Ahrens, Niemann, Tüting, Heskamp, von Wehde); Wolfgang Deuse: Gemeinsam nach Amerika. Passagierlisten mit Osnabrücker Auswanderern (S. 37-39); Willy Untiet: Pastor Lenhartz - Pionier in der Hollandgängerbetreuung (S. 41); Ders.: Arbeit und Verpflegung für "Speckvreter" und "Moffen" in Holland (S. 41-42); Ders.: Ladberger siegten bei Massenschlägerei auf dem Moor (S. 42-43); Homepage: Die Familie Schnieder/Kahle aus Bad Essen (S. 47); Heinrich Gosmann: Die kath. Kirchenbücher der Klosterkirche St. Johannes Ev. in Malgarten; Das Nekrologium des Klosters Malgarten. Vortrag (S. 48-54); Verleihung der korrespondierenden Mitgliedschaft an Jos Kaldenbach, Alkmaar (NL), und Jan Gerrit Voortman, Zaandam (NL) (S. 58-59);

Heft 82/83, 2010. [Für den ersten Beitrag fehlt ein Titel, es heißt dort: "Diese Berichte wurden aus dem Amerikanischen übersetzt von Matthias Uthoff"] (S. 4-6, betr. Johann Friedrich Benne, Clara Maria Langenheder, Johann Friedrich Schumpe, Clara Maria Uhlmannsiek, Heinrich Matthias Pösse, Gerhard Heinrich Wischmeyer); Jos Kaldenbach: Osnabrücker und Andere von Amsterdamer Notaren (S. 6-8); Ders., Hollenberg / Rothaus aus Castricum (S. 8); Homepages: Hülsmann, Hollandgänger aus Merzen (S. 9); Uwe Hamann: Soldaten in den Kirchenbüchern von Hilter (1634-1870) (S. 9-11); "Chronik der Familie Floors von Georg Floors in den Jahren 1916-1918" (S. 12-22); Alexander Himmermann: Die Vorfahren des Matthias Tegeler, Gärtnermeister zu Holzhausen (S. 23-26, betr. Westendarp, Stöner, Berstermann, Marquart, Brockschmidt, Frankenberg, Kovermann); Einwohner des Kirchspiels Ostercappeln 1796. Bauerschaft Herringhausen, Hahren & Nordhausen Schwagstorf, Bohmte, Stirpe & Öhlingen, Hitz & Jöstinghausen (S. 26-38); Einwohner in Hunteburg im Jahre 1796 Bauerschaft Welpage, Meyerhöfen, Schwege, (S. 38-44); Herman Beudecker & Helmut Hackstätte: Stammfolge Hackstede / Hackstätte zu Bohmte (S. 44-47); Uwe Hamann: Ahnenliste Wienkem Vollerbe in Hilter (S. 47-51, betr. Gersmann, Wienke, Röckener, Düker gen. Große Butenuth); Heiner Stegmann: Ahnentafel von Adolf Averbek (S. 51-55, betr. Niedermeyer, Heusmann, Biesenkamp, Nölker usw.).

Heft 84/85, 2011, 70 S. Alexander Himmermann: Der Meyerhof zu Malbergen (S. 21-27); Glossar zur Familienforschung (S. 29-39); In Memoriam Udo Thörner (S. 46-47, * Schwagsdorf 04.01.1965, + 28.07.2009, 44 Jahre alt); In Memoriam Jan Gerrit Voortman (09.07.1933-Dez. 2009) (S. 48); In Memoriam Jutta Hellmann (08.05.1935-07.07.2010) (S. 49). Neben 17 Austritten verzeichnete der Verein einen Ausschluss und für Ende 2009 den Abschluss von zahlreichen internen Vorstandsquereilen. Alexander Himmermann, Die Höfe im Fürstbistum Osnabrück, Teil 1 Die Ämter Iburg und Osnabrück (Osnabrücker Genealogische Quellen 1), 2002.

Lupold v. Lehsten

Termine

31.08.- 03.09.2012	64. Deutscher Genealogentag unter dem Motto: Augsburg – geschichtsträchtige Stadt – prägend für Europa
24.-28.09.2012	Weltkongress für Genealogie und Heraldik unter dem Motto: Grenzen in der Genealogie, Maastricht, Niederlande
03.11.2012	Vorstandssitzung der DAGV (mitgliederöffentlich)
23.03.2013	100 Jahre Niedersächsischer Landesverein für Familienkunde e. V., Hannover
04.-06.04.2013	Bensheimer Gespräche



Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

Impressum

DAGV-news

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV)
Redaktion: Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.), stellv. Vorsitzender, Dr. Lupold von Lehsten
Ginsterweg 10, 30880 Laatzen, Tel.: 0511- 9822371, Fax: 0511- 9822372,
dagv-news@dagv.org

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

XXX. Internationaler Kongreß der
Genealogischen und Heraldischen Wissenschaften
Maastricht, 24. - 28. September 2012

*Grenzen in Genealogie
und Heraldik*



www.congress2012.info



Inhalt

64. Deutscher Genealogentag in Augsburg und Ausblick in die Zukunft
Die neuen DAGV-Vorstandsmitglieder
Aus den Vereinen
Zeitschriftenschau
Termine
Impressum

*

Liebe Vorstände und Mitglieder der DAGV-Mitgliedsvereine,
liebe Genealoginnen und Genealogen,

ein sehr erfolgreicher 64. Deutscher Genealogentag mit vielen guten Gesprächen, vielen Kontakten und neuen Anregungen liegt hinter uns. Mit der Augsburger Erklärung der DAGV hat der Dachverband einen ersten großen Schritt inhaltlicher Positionierung in die Öffentlichkeit gewagt, programmatisch wurden in der Eröffnungs- wie in der Abschlussrede wichtige Themen angesprochen, die in der nahen Zukunft gemeinsam mit den Vereinen „in Angriff“ genommen werden sollen. Der Vorstand wird zukünftig verstärkt auf die Mitgliedsvereine zugehen, der Austausch ist uns sehr wichtig. Erste Beschlüsse in dieser Richtung soll es auf der Klausurtagung der DAGV am 03./04.11.2012 in Bad Karlshafen geben.

Neugewählt wurden auf der Mitgliederversammlung der DAGV am 01.09.2012 sowohl ein neuer Vorsitzender sowie weitere vier Vorstandsmitglieder, die im Folgenden vorgestellt werden. Nun muss es darum gehen, *Begonnenes fortzusetzen*. Die thematische Bandbreite eines DAGV-Vorsitzenden ist dabei schon gewaltig, wenn man nicht nur verwalten, sondern gemeinsam gestalten will und zugleich sehr viel Kleinarbeit „unsichtbar“ bleibt. Dafür braucht man nicht nur ein fleißiges Team, sondern auch gute Nerven, wenn man das hier so sagen darf. Nach einem Jahr des Veränderungsprozesses innerhalb der DAGV wird klar: Die Zukunft des Dachverbandes wird entscheidend davon abhängen, wie wir alle miteinander umgehen und welche Ziele wir gemeinsam verfolgen. Die Abkürzung DAGV kann man dabei auch als Aufforderung „**Die Arbeit gemeinsam voranzubringen!**“ verstehen. Der Dachverband DAGV muss deshalb stark nach innen und nach außen sein, wenn er kein zahnloser Tiger sein will.

Fünf Themenbereiche möchte ich als neuer DAGV-Vorsitzender bis zum Ablauf der regulären zweijährigen Amtszeit im Spätsommer 2013 angehen:

1. Die Organisation der Deutschen Genealogentage 2013 und 2014 unter Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung der DAGV, insbesondere im Hinblick auf das Jubiläum des 65jährigen Bestehens des Dachverbandes in 2014.
2. Die Durchführung einer Ideenwerkstatt mit den Mitgliedsvereinen im kommenden Februar 2013, um die inhaltliche Zusammenarbeit mit den Vereinen zu intensivieren.
3. Verstärkte Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit: Die Augsburger Erklärung der DAGV zu den Beiakten war ein Einstieg, um Partner für unsere Interessen und Ziele zu finden.

4. Anstoß einer bundesweiten Debatte für ein „Gesamtarchiv der Genealogie in Deutschland“ als Teil einer „nachhaltigen Familiengeschichtsforschung“.

5. Erste Versuche einer „Versöhnung“ zwischen der praktischen Genealogie („Laien“) und der traditionellen Wissenschaft in kleinen Schritten durch persönlichen Austausch im Rahmen konkreter Zusammenarbeit.

Bei allen diesen u. a. Themen geht es nicht darum, die Welt einzureißen, sondern den Dachverband behutsam in die Zukunft führen. Denn die DAGV, das sind wir alle.

Der (neue) DAGV-Vorstand



von oben im Uhrzeigersinn: Dr. Lupold von Lehsten, Sabine Scheller, Hans-Joachim Lünenschloß, Prof. Wulf von Restorff, Andreas Bellersen, Wolfram Kaspar, Prof. Eckart Henning, Dirk Weissleder und Manfred Wegele (Foto Katrin Weissleder)

Deshalb ist es wichtig, dass wir in den DAGV-News aus den Vereinen und über Aktivitäten berichten können. Vielen Dank an dieser Stelle an Frau Lore Schretzenmayr und Herrn Mario Seifert, aber auch Dr. Lupold von Lehsten für ihre Beiträge.

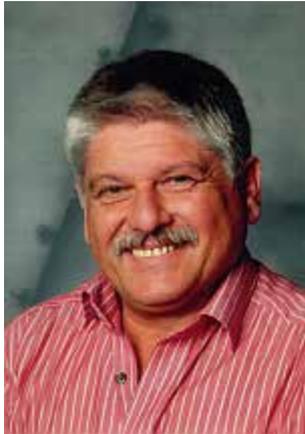
Bis zur nächsten Ausgabe der DAGV-News verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dirk Weissleder,
DAGV-Vorsitzender

Die neuen DAGV-Vorstandsmitglieder

Manfred Wegele, stellv. Vorsitzender



Manfred Wegele, geb. 1950 in 86660 Tapfheim, dort auch wohnhaft, Lehrer für Grund- und Hauptschulen, seit kurzem im Vorruhestand, verheiratet, Vater zweier erwachsener und verheirateter Söhne. Ehrenamtliche Tätigkeiten: Vorsitzender des Heimat- und Brauchtumsvereins meines Heimatortes Tapfheim, Gemeinderat, seit 1992 Mitglied des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e. V. (BLF), seit 1996 Redaktionsmitglied der „Gelben Blätter“ des BLF, seit 1996 Leiter des „Stammbaumtisches Nordschwaben“ (einer der ersten Forscherstammtische Bayerns), seit 2000 Leiter der Bezirksgruppe Schwaben des BLF, seit 2008 Landesvorsitzender des BLF, Autor und Mitautor zahlreicher Ortsfamilienbücher, Chroniken und Häuserchroniken, Herausgeber zweier Familienzeitschriften, Kursleiter an verschiedenen Volkshochschulen zu Themen wie „Ahnenforschung – ein faszinierendes Hobby“ oder „Lesen alter Schriften“. Seit dem 01.09.2012 stellvertretender DAGV-Vorsitzender. Kontaktaufnahme: Manfred.Wegele@dagv.org

Sabine Scheller



Sabine Scheller, geb. 1960, Beruf: Kinderkrankenschwester. Wohnhaft in Kempten und Oettingen. Ehrenamtliche Tätigkeiten: seit 2000 Schriftführerin BLF Bezirksgruppe Schwaben, seit 2004 Schriftführerin BLF Landesverein und Redakteurin des Infoblattes des BLF, Leiterin des Stammtisches Familienforschung in Kempten seit 1998. Eigene Familienforschung überwiegend in Nordschwaben, Bücher: OFB Ehingen/Ries - veröffentlicht, Die Epitaphien in St. Jakob in Oettingen - veröffentlicht, das OFB Belzheim in Arbeit. Spezialgebiet: Scharfrichter und Wasenmeister. Aktuelles Projekt: Fotodokumentation von Friedhöfen mit anschließender Datenbankerfassung seit 2005. Weitere Hobbys (Segeln) habe ich aus Zeitgründen gestrichen. Geschäftsbereich: Deutscher Genealogentag. Kontakt:

Sabine.Scheller@dagv.org

Prof. Eckart Henning



Prof. Dr. phil. Eckart Henning M.A., geb. 1940 in Berlin, lehrt als Honorarprofessor am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin Archivwissenschaften und Historische Hilfswissenschaften der Neuzeit. Er ist Direktor des zentralen Archivs zur Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft i.R. Von ihm liegen mehr als 400 Publikationen vor. Als ordentliches Mitglied gehört er der Historischen Kommission zu Berlin, der Brandenburgischen Historischen Kommission und der Preußischen Historischen Kommission an, außerdem der Académie International d'Héraldique und der Académie Internationale de Généalogie. Von der DAGV ist er zum Vorsitzenden ihrer Johann-Christoph-Gatterer-Preiskommission gewählt worden, zuvor war er langjähriges Beiratsmitglied. Außerdem ist er Vorstandsmitglied des Herold, Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften in Berlin, dessen Jahrbuch er herausgibt, sowie Beisitzer im Herolds-Ausschuss für die Deutsche Wappenrolle und Sprecher der Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften. Von weiteren

wissenschaftlichen Gesellschaften des In- und Auslandes wurde er zum Ehren- oder Korrespondierenden Mitglied ernannt und mit dem Prix Amerlinck, der Fontane Plakette, der Silbernen Johann-Christoph-Gatterer-Medaille, der Liechtenstein Medaille und dem Prix de Bohus ausgezeichnet. Seit dem 01.09.2012 zeichnet er als DAGV-Vorstandsmitglied für die Heraldik verantwortlich. Erreichbar unter Eckart.Henning@dagv.org

Prof. Wulf von Restorff



Prof. Dr. Dr. Wulf von Restorff, geb. 1940 in Frankfurt/M. ist Pensionär. Mit der Genealogie wurde er schon als Kind durch zwei große Ahnentafeln aus der Familie der Mutter mit je 15 Ahnen mit Wappen auf Leder gemalt konfrontiert. Später durch die Tatsache, dass ein Vetter der Mutter eine Nichte des Vaters geheiratet hatte, wodurch Doppelverwandschaft (Vettern = Neffen) entstand. Zum Abitur bekam er vom Vater eine handgeschriebene Ahnentafel mit ca. 2500 Personen. Im Beruf war er Wissenschaftler bei der Bundeswehr und Hochschullehrer in München (Promotion 1968, Habilitation 1977, Professur 1992).

Beginn der PC-Genealogie 1995 als er erkennen musste, dass die Familie, die seit 1894 in einem Familienverband zusammengeschlossen ist, keine Ahnung hatte, wer mit wem wie verwandt ist. Der Vergleich zwischen Pro-Gen und Gen-Profi fiel zu Gunsten von Pro-Gen aus, das heute noch benutzt wird. 2002 begann die Arbeit an der Homepage der Familie als Ersatz für den dritten Band der Familiengeschichte. 2005 nach dem Umzug nach München ergab sich die Möglichkeit die knapp 6000 Ahnen, die ein Vetter handschriftlich zusammen getragen hatte, in den PC zu tippen und fortlaufend zu ergänzen. Besonderes Faible: Verwandtschaften über die Familien der Ahnen (Programm: Legacy). Zurzeit Zusammenstellen der Nachkommen der vier Urgroßväter. Seit 1970 hat er viele Familientage organisiert, später Kongresse, Symposien und Kolloquien für nationale und internationale Teilnehmer. Seit 2006 Mitglied des Vereins für Computergenealogie. 2010 Organisator der Genealogiebörse im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins in München. Aus dem Beruf übernommen: Ubiquitäres Streben nach Nutzerfreundlichkeit, Pensionärs motto. „Ich habe keine Zeit“ ist falsch. Die Zeit ist da, ich muss sie mir nur nehmen. Geschäftsbereich Organisation und Fundraising. Kontakt: Wulf.v.Restorff@dagv.org

Aus den Vereinen

40 Jahre Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF) und Sudetendeutsches Genealogisches Archiv (SGA)

Vortrag von Frau Lore Schretzenmayr geb. Schiepeck, gehalten auf dem Mitgliedertreffen der Sudetendeutschen Familienforscher am 21. April 2012 in Marienbad

Bereits um 1920 wurde in unserer Heimat mit der Aufzeichnung von Familien- und Heimatgeschichten begonnen. Dr. Franz Josef Umlauf, Professor am Aussiger Gymnasium, gründete 1926 in Dux, aber mit dem Sitz in Aussig, die „Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung“. Dieser Vereinigung mit Forschungsstellen in verschiedenen deutschen Städten Böhmens und Mährens gehörten bereits vor 1938 über 1000 Personen als Mitglieder an. Im Aussiger Gymnasium hatte Prof. Umlauf ein umfangreiches Archiv eingerichtet. Der „Anschluss an das Deutsche Reich“ im Jahre 1938 brachte Umwälzungen. Alle Vereine wurden aufgelöst und das Gesamtvermögen musste an den sogenannten Stillhaltekommissar in Reichenberg abgegeben werden.

Nach dem verlorenen Kriege mussten wir unsere Heimat verlassen und nur wenigen gelang es, Dokumente zu retten. Kopien der Unterlagen wurden zur Verfügung gestellt und damit konnte das heute noch existierende „Sudetendeutsche Genealogische Archiv“ (SGA) in Simmershausen bei Kassel von Franz Rößner eingerichtet werden. 1956 gründete Adolf Fi-

scher die „Arbeitsgemeinschaft Egerländer Familienforscher“ und 1972 wurde in Regensburg die „Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e. V.“ (VSFF) beschlossen. Heute sind es über 590 Mitglieder auf der ganzen Welt mit einem Durchschnittsalter von ca. 55 Jahren. Die Verbindung über Internet und E-Mail-Liste ist erfolgreich.

1978 kamen die Bestände und die Betreuung des SGA nach Regensburg. Die Auskunftserteilung war damit gewährleistet. Ein Teil der alten Sammlung aus Aussig, die bis dahin als verschollen galt, wurde 1996 in einem Prager Archiv gefunden. Diese war noch originalverpackt, wie sie Aussig verlassen hatte, da der ausgebrochene Zweite Weltkrieg eine weitere Bearbeitung verhindert hatte. Einen kleinen Teil der Bestände, ca. 600 Ahnenlisten aus den Jahren 1931/32 sind als Kopien im SGA erhalten. Inzwischen ist der Kontakt zum Archiv der Akademie der Wissenschaften in Prag, der heutigen Lagerstätte der „Aussiger Bestände“, sehr gut. Schon 1990 wurde zur Sicherung mit dem Stadtarchiv Regensburg eine Vereinbarung getroffen, bei evtl. Übergabe das SGA unter Eigentumsvorbehalt in einem gesonderten Raum zu lagern und nutzbar zu lassen. 2004 erfolgte die Übersiedlung. Im Jahre 2008 zog die Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher (VSFF) sowie das Sudetendeutsche Genealogische Archiv (SGA) in ein Geschäftszimmer mit Depotraum in das Haus des Südost-Europa-Institutes, das der Universität Regensburg angeschlossen ist. Der Bestand ist durch Aufnahme von Nachlässen und Forschungsergebnissen enorm gewachsen. Ahnen-, Stamm- und Nachfahrenlisten werden in ein genealogisches Programm eingegeben und sind über www.vsff.de abrufbar. Die Kirchenbücher in der Tschechischen Republik sind in Gebietsarchiven nach Bistümern zusammengefasst und im Internet abrufbar, was die Forschung enorm erleichtert. Über Internet sind die Mitglieder untereinander verbunden und für Fragen erreichbar. Die Mitglieder treffen sich alle zwei Jahre, das nächste Mal im März 2013 am Heiligenhof in Bad Kissingen.

(Die Autorin ist in Aussig an der Elbe geboren. Sie ist Gründungsmitglied und über viele Jahre im Vorstand der VSFF, sie verwaltete über 25 Jahre das SGA in Regensburg).

Bericht zum 7. Regionaltreffen Brandenburg

von Mario Seifert

Seit 2004 wird das „Regionaltreffen Brandenburg“ mit vereinzelten Unterbrechungen in den Räumen des Treffpunkt Freizeit Potsdam, früher Malteser Treffpunkt Freizeit, durchgeführt. Diese Einrichtung ist Veranstalter und stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung.



Das Treffen wurde seinerzeit durch Vereinsmitglieder, die in der Arbeitsgruppe zum 53. Deutschen Genealogentag in Potsdam und 55. Deutschen Genealogentag in Schwerin verantwortlich mitgearbeitet hatten, aus der Taufe gehoben. Brandenburg war zu dieser Zeit aus genealogischer Sicht ein „Weißer Fleck“ auf der Landkarte. Lediglich die Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e. V. unterhielt einen Arbeitskreis Uckermark, so daß eine erfolgsversprechende Aussicht bestand, daß ein Regionaltreffen angenommen würde. Dies bestätigte sich bereits bei der ersten Veranstaltung.

Zu Beginn wurde bereits festgelegt, dass es ein offenes und nicht vereinsgebundenes Treffen sein sollte. Es sollte keine Konkurrenz zu anderen Vereinen und dem Dachverband Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände (DAGV) sein. Aus vorgenannten Gründen wurde der Zeitraum Juni hierfür vorgesehen. Er läßt einen ausreichenden Abstand zu den jährlich stattfindenden Mitglieder- / Jahreshauptversammlungen der Vereine, der Norddeutschen Computergenealogie-Börse sowie zum Deutschen Genealogentag, der ebenso traditionell zumeist im September eines Jahres durchgeführt wird. Weiterhin lag der Zeitrahmen vor der Ferien- und Urlaubs-Saison, so daß ein jeder die Möglichkeit hatt, die Veranstaltung zu besuchen.

Getragen wird das Regionaltreffen Brandenburg von den Vereinen Brandenburgische Genealogische Gesellschaft Roter Adler e.V., HEROLD, Arbeitsgemeinschaft Genealogie Magdeburg, dem Verein für Computergenealogie e. V. und dem Treffpunkt Freizeit Potsdam, die auch den finanziellen Rahmen hierfür bereitstellen. Nach den ersten Jahren und Erfahrungen bei der Organisation eines – gegenüber einem Deutschen Genealogentag – kleinen Treffens, konnte das Gesamtbudget letztendlich für die Mitwirkenden Vereine sehr attraktiv gestaltet werden.

Anfangs war es nicht vorgesehen, ein Motto zu benennen. Wir haben uns aber auf die an uns herangetragenen Wünsche der Teilnehmer eingelassen und stellen nun die Veranstaltung immer unter ein Motto oder ein bestimmtes Thema. Der Termin des diesjährigen 7. Regionaltreffens lag daher wieder auf dem ersten Juni-Wochenende, am Sonnabend den 02.06.2012. Es widmete sich den Archiven und Bibliotheken des Landes Brandenburg sowie tangierenden Themen.

Anders als bei den deutschen Genealogentagen, der Norddeutschen Computergenealogie-Börse oder dem Westfälischen Genealogentag, wird auf Einladungen an bundesweit agierende Aussteller verzichtet und das Engagement auf die Region verlagert. So sind die Ausstellungen immer sehr begrenzt, was die Besucher und Teilnehmer dennoch nicht abhält, das Regionaltreffen zu besuchen. In den kommenden Jahren werden uns weitere Räume zur Verfügung gestellt, so dass wir uns, wenn auch nicht gänzlich, für weitere Aussteller ein wenig mehr öffnen können.

Zur Vorbereitung des diesjährigen Treffens am 02. Juni 2012 im Treffpunkt Freizeit Potsdam, waren die ersten Helfer bereits um 7:30 Uhr eingetroffen und bereiteten die Vortrags- und Ausstellungsräume vor. Die ersten Aussteller trafen gegen 8:30 Uhr ein. Die ersten Teilnehmer etwa zur selben Zeit. Insgesamt konnten wir in diesem Jahr 80 Teilnehmer begrüßen. Offizieller Beginn war in diesem Jahr um 9:30 Uhr, um auch alle Referate bis 16:00 Uhr durchführen zu können. Die Teilnehmer besuchen das Regionaltreffen oftmals sehr unterschiedlich, mitunter nur halbe Tage, vor- oder nachmittags, und dann wieder ganze Tage. Dies ist vermutlich dem Wetter geschuldet und nicht nur abhängig vom Programm.

Als Aussteller waren neben den mitwirkenden Vereinen die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e. V., die Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e. V., die Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V., der Landesvermessung und Geobasis-Information Brandenburg (LGB) und der Stammbaumdrucker mit ihren Ständen vertreten.



Infostand der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e. V

Wie auch in den Vorjahren waren bereits viele Teilnehmer zu den ersten Vorträgen am Vormittag gekommen. Eine Auslastung der Vorträge kann schwerlich vorausgesagt werden, so dass die Referate mitunter eine sehr unterschiedliche Resonanz erlebten. Aus diesem Grund haben wir bei der Anmeldung in diesem Jahr auch auf eine direkte Anmeldung zu Vorträgen verzichtet.

Die Vortragsräume haben eine technische Grundausstattung mit Flipchart, Polyflux, Computer, Beamer sowie Internetzugang. Für die Referenten bedeutet dieses eine Erleichterung, da die eigene Technik nicht eingerichtet werden muß und es ausreichend ist, nur eine CD

oder einen Speicherstick mitzubringen. Es ist möglich, entsprechend der Teilnehmerzahlen eine Kino- oder parlamentarische Bestuhlung vorzunehmen.

Dem Gesamthema entsprechend konnten wir Referenten zu nachstehenden Vorträgen einladen:

- Das Archiv der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg. Dr. Peter Bahl, stellte in seinem Vortrag die Arbeitsmöglichkeiten und ausgewählten Bestände unter personengeschichtlichem Blickwinkel vor.
- Vorstellung des seit 50 Jahren bestehenden Familienarchivs - und des seit 40 Jahren bestehenden Geschlechterverbandes Goldmann. Dirk Vollmer erläuterte die Anfänge und stellte die selbst gestellten Aufgaben des Goldmann-Archivs vor.
- 50 Jahre Archiv der AMF - Benutzung, Bestand und Einreichungen. Monika Hönigschmid ging in ihrem Referat auf die Fragestellungen ein, welches Verzeichnungsprogramm wird verwendet, wie werden Nachlässe und Publikationen bearbeitet, welche Vorteile haben Vereinsmitglieder gegenüber Nichtmitgliedern?
- Verlustlisten Erster Weltkrieg - Vollständige Erreichbarkeit und Indexierung. Dr. Uwe Baumbach warb in seinem sehr interessanten Referat für das Mitmachprojekt des Vereins für Computergenealogie e.V. über die Indexierung der Verlustlisten des ersten Weltkrieges. Die Verlustlisten müssen aus der Sicht der Familiengeschichtsforschung als wichtige Dokumente betrachtet werden, da das Preußische Heeresarchiv am 14. April 1945 bei einem Luftangriff auf Potsdam vernichtet wurde. Informationen über Kriegsteilnehmer des 1. Weltkriegs sind daher nur sehr schwer und oft gar nicht zu recherchieren. Die Verlustlisten gehören daher zu den wichtigsten erhaltenen Quellen zu deutschen Soldaten des 1. Weltkriegs.
- Personengeschichtliche Quellen im Pfarrarchiv Perleberg. Dr. Uwe Czubatynski referierte über das Pfarrarchiv Perleberg, welches seit 1998 im Domstiftsarchiv Brandenburg deponiert ist. „Es handelt sich um einen ungewöhnlich alten und umfangreichen Bestand. Die 763 Verzeichnungseinheiten, deren ältestes Stück eine Urkunde der Familie von Karstedt aus dem Jahr 1315 ist, wurden 2007 vollständig neu erschlossen. Der Vortrag wollte- abgesehen von den Kirchenbüchern - auf bisher wenig beachtetes Material aufmerksam machen. Bemerkenswert ist die Überlieferung zu einigen Stiftungen des 16. Jahrhunderts und zu herausragenden Persönlichkeiten des 17. und 18. Jahrhunderts. Aus der neueren Zeit sind für den Familienforscher sowohl Register zu den städtischen Bürgerbüchern als auch Kopfbögen von ortsansässigen Firmen von Interesse. Nicht weniger wichtig ist das älteste Perleberger Adreßbuch von 1901, das inzwischen auch in digitalisierter Form vorliegt. Die ausgewählten Beispiele belegen, daß die Archive bei hinreichend genauer Erschließung manche Quellen enthalten, die in ihnen zunächst nicht vermutet werden. Für den Genealogen halten die kirchlichen Archive vielfältiges Material bereit, das über die bloßen Personendaten hinaus die Ortsgeschichte und die jeweiligen Lebensumstände illustrieren hilft.“
- Paläographie-Schriftgeschichte. Gerd-Christian Treutler gab einen Überblick über die Entwicklung unseres bedeutsamsten Kulturträgers, der Schrift, von ihren Anfängen bis in die Gegenwart und zeigte die Grundlagen und Merkmale verschiedener Schriftarten auf und gab Hinweise zur Schriftuntersuchung.
- Das Archiv der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher. Dr. Peter Bahl referierte über Standort und das Sammelgebiet des Archivs. Neben eigener AGoFF - Aktenüberlieferung besitzt es vor allem Nachlässe einschlägig tätiger Genealogen sowie einzelne Dokumente, Manuskripte und Ausarbeitungen. Nach einer grundlegenden Neuausrichtung des Archivs werden die Bestände seit 2010 nach und nach verzeichnet, um in Zukunft einer breiteren Benutzung zugänglich gemacht werden zu können.
- Übernahme und Nutzung der Personenstandsunterlagen im Stadtarchiv Potsdam. Simon Chilla und Sebastian Joneleit gingen auf die Übernahme der Personenstandsunterlagen ab dem Jahr 2009 ein, sowie auf die Möglichkeiten der Familienge-

schichtsforscher, die Unterlagen im Stadtarchiv Potsdam zu nutzen. Es wurden verstärkt Fragen gestellt, die sehr bereitwillig und ausführlich durch beide Referenten beantwortet wurden.

- Genealogische Forschungsmöglichkeiten im Archiv des HEROLD. Andreas Loder zeigte in seinem Referat auf, daß der HEROLD oftmals nur mit der Heraldik in Verbindung gebracht wird, was der Führung der Deutschen Wappenrolle geschuldet ist. Er zeigte die Möglichkeiten auch der genealogischen Forschung durch Nutzung der umfangreichen Fachbibliothek und von Nachlässen und Sammlungen namhafter Genealogen, wie z. B. Carl von Bardeleben, Emil von Maltitz, Albert Serlo und Karl Mosel auf.
- Vorstellung der Bibliothek AG Magdeburg und des Literaturhauses. Siegfried Reincke stellte die „Arbeitsgemeinschaft Genealogie Magdeburg“ sowie die vereinseigene Bibliothek und das Archiv vor, welche sich beide im Literaturhaus in Magdeburg befinden, in dem auch der Verein seine Geschäftsräume hat.
- Leider musste der Vortrag zum Archiv der Brandenburgischen Genealogischen Gesellschaft Roter Adler e. V. ausfallen, weil der Referent kurzfristig erkrankte.

Zwischen den einzelnen Referaten war jeweils eine kurze Pause von 15 Minuten vorgesehen, die von den Teilnehmern für persönliche Kontakte, Gespräche und den Besuch der Ausstellungsstände rege genutzt wurde, ebenso die Mittagspause von über einer Stunde.

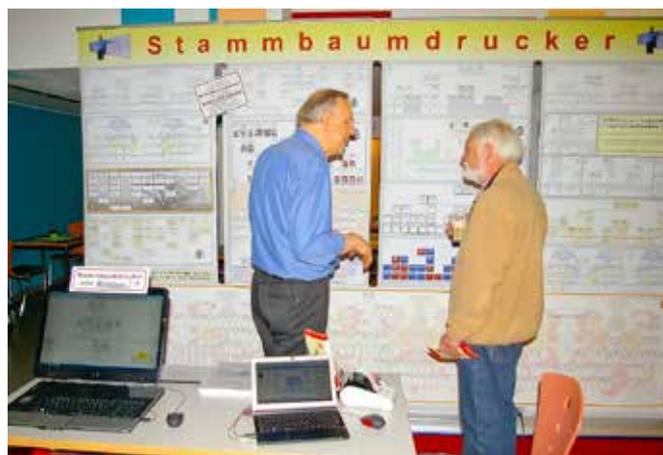
Das Thema „Tagungs- oder Referatsband“ bewegt uns immer wieder. Es ist leider sehr schwierig, die Referate in schriftlicher Form einzuloben. Viele Referenten sprechen frei und sehen sich, meist berufsbedingt, nicht in der Lage zusätzlich zum Vortrag eine Papierversion zum Nachlesen zur Verfügung zu stellen. Wir werden dennoch weiter bemüht sein, hier einen attraktiven Weg für alle Beteiligten zu finden.

Begleitend zur Veranstaltung betreuten fleißige Helferinnen im Tagungsbüro die Teilnehmer, gaben Hinweise und Auskünfte. Hier erhielt man auch ein Programmheft, welches durch den Tag führte.

Resümee

Wir werden auch in den Folgejahren das Regionaltreffen als offene Veranstaltung weiterführen. Es ist vorgesehen, das Regionaltreffen bereits im nächsten Jahr etwas zu vergrößern, den regionalen Ausstellern mehr Raum für ihre Präsentation zu geben. Hierfür haben wir durch den Veranstalter bereits „Grünes Licht“ erhalten. Gleichzeitig werden wir bemüht sein, weitere Vereine/Einrichtungen verantwortlich mit einzubinden und hoffen auch weiter auf deren Unterstützung.

Ein kleiner Lapsus schlich sich auch noch ein ... die Zeit bei der organisatorischen Arbeit war so schnell vergangen, daß die kurze Begrüßung im Eingangsbereich des Hauses diesmal gänzlich „in's Wasser fiel“, weil die Teilnehmer bereits in den Vortragsräumen Platz genommen hatten ... die Organisatoren sind eben auch nur Menschen. Sehr erfreulich war, dass die Besucher nicht, wie oben erwähnt „alternierend“, d. h. nur morgens oder nur nachmittags, das Regionaltreffen besuchten, sondern dass über den Tag bis zum Schluss der Veranstaltung viele Teilnehmer anwesend waren.



Der Stammbaumdrucker

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die uns / mich auch bei dieser 7. Tagung wieder unterstützten, materiell, mit ihrem Wissen oder mit der eigenen Arbeitskraft. Ich hoffe, im nächsten Jahr sind wieder alle dabei und auch die Teilnehmer können sich erneut an unserem Programm erfreuen.

Necrologium deutscher Genealoginnen und Genealogen 2011/2012

zusammengestellt von Dr. Lupold von Lehsten

Dr. jur. **Ludwig Becker**, * Alzey 15.10.1920, + Kronberg i.Ts. 2.1.2012, aus hessischer Akademiker- speziell Ärztesfamilie, ältestes Mitglied der Hess. familiengeschichtlichen Vereinigung, Darmstadt, seit 1936. 1984 nach dem Ruhestand wurde er Vorstandmitglied und seit H. F. Friederichs Tod Geschäftsführer der Zentralstelle in Frankfurt a.M.-Höchst. Zugleich übernahm er die Schriftleitung des Genealogischen Jahrbuchs. Er erhielt 1998 die Gatterer-Medaille in Bronze. Beruflich war er Kreditdirektor bei der Deutschen Bau- und Bodenbank AG in Frankfurt/M. und Rechtsanwalt in Frankfurt am Main.

Claus D. Bleisteiner, * 11.10.1940, + 8.10.2011, begr. Gauting, Waldfriedhof, 14.10.2001, war Heraldiker in München, speziell für kirchliche Heraldik (vgl. seine Veröffentlichung bei Degener, Insing). Er war Gründungspräsident des Vereins Münchner Wappen-Löwe und Schriftführer des Vereins zur Förderung der Heraldik.

Dr. phil. **Erwin B. Boldt**, * Barsbüttel 7.8.1926, war zuletzt als Ltd. Polizeidirektor Leiter des Referats „Polizeiliche Grundsatzangelegenheiten“ bis 1979. 1979-1986 Leiter der Landespolizeischule HH., dann Pension, aber nicht „Ruhestand“: zahlreiche polizeugeschichtliche und genealogische Arbeiten. Starkes Engagement für das „Gemeinnützige Jugendwerk unfallgeschädigter Kinder in der Sportvereinigung Polizei von 1920 e.V.“ (dessen Vors. 1979-1988). Studierte nun Geschichte an der Univ. HH und promovierte 75jährig mit c.l., 2002 erschien seine Veröffentlichung „Neuaufbau der HH Polizei zw. Weimarer Tradition und den Vorgaben der britischen Besatzungsmacht von 1945 bis 1955“. 1962-1993 und 2006 bis 2012 Mitglied der Gen. Ges. HH. Seine direkte Vorfahrenlinie führte auf Johann Joachim Bolte, + Gorleben, Krs. Lüchow-Dannenberg, 1830. 2001 veröffentlichte er seine FG unter dem neuen Titel „... eines gefreiten Mousquetiers: erster Entwurf einer Familiengeschichte Boldt aus dem Hannoverschen.“

Dr. med. **Hellmuth Brauneck**, * Mayen 19.9.1916, + Bad Salzuflen 2011, richtete für die Akten und Archivalien aus seinen Ahnenfamilien Brauneck, Gustke, Toeller, Mollen, Hartcop ein kleines Familienarchiv ein, daß der Sohn 2012 an das Institut für Personengeschichte in Bensheim abgab.

Carla Cornils, Mitglied der Schleswig-Holsteinischen Familienforschung, in Kiel, verstarb im Juni 2012.

Werner Richard Dodegge, * HH-Barmbek 11.3.1936, + Geversdorf bei Cuxhaven 15.11.2011, 75 Jahre alt. Er befand sich gerade mitten im Umzug in ein Haus, das auch von einigen Jahrhunderten schon von Namensträgern Dodegge bewohnt worden war. Dafür wollte er seinen langjährigen Wohnsitz Bleckede verlassen. Er verbrachte einen großen Teil seines Lebens auf der Elbinsel Wilhelmsburg und war Groß- und Einzelhandelskaufmann bei der ESSO AG. Hier war er zuletzt Hauptreferent in der Projektgruppe Marketingsysteme. Seit 1980 aus dem aktiven Beruf ausgeschieden, begann er nun zunächst sein früheres Interesse, das Laienspiel, wieder aufzunehmen, begann heimatgeschichtliche Aufsätze über Wilhelmsburg zu verfassen und befasste sich mit Genealogie, Heraldik und Fahnenkunde. Sein Werkverzeichnis hierzu umfasst mehr als 160 Titel (12 in der FKLD). Er schrieb u.a. über Hildesheim, gründete 1965 die Zeitschrift für Heimatkunde Wilhelmsburg (heute Verein Museum Elbinsel Wilhelmsburg e.V.) „Die Insel“ und war bis 1978 deren Schriftleiter. Weiter veröffentlichte er ab 1987 eine umfangreiche Familiengeschichte Dodegge/Dodeck mit Nachträgen bis in jüngste Zeit. Werner Dodegge war für seine detailgetreuen und quellengenauen Arbeiten weithin bekannt. Seine Veröffentlichungen sind vorbildlich. Seit 1965 war er Mitglied DAGV-News 03/2012

bei der Genealogischen Gesellschaft HH, 1970 bei Herold, 1971 beim Stader Geschichts- und Heimatverein. Seine Bibliothek wird in die Gen. Ges. HH kommen, seinen schriftlichen Nachlaß bearbeitet seine Verwandte, Frau Magret Dodegge-Valet, weiter.

Inge Frey, geb. Kunze, aus Landsberg an der Warthe, * 24.1.1924, + 28.3.2012, war ihren Landsberger Freunden mit ihrem unglaublichen Gedächtnis eine unersetzliche Erinnerungshilfe. Sie war zudem bei Ukraine-Hilfstransporten, Israel-Reisen und in kirchlichen Vereinigungen aktiv. Häufig führten sie die Reisen auch nach Gorzów. 20 Jahre war sie Verwaltungsangestellte des Deutschen Bundestags.

Erwin Günther, * 11.2.1938, in Limbach-Oberfrohna lebend, starb 2011. Er war seit 1993 Mitglied des Heraldischen Vereins Zum Kleeblatt in Hannover.

Mit **Erhardt Haacke**, * 31.12.1921, zuletzt lange in Hannover lebend, starb am 9.1.2011 der langjährige Vorsitzende des Vereins Kleeblatt (1983-2003), seit 2003 war er Ehrenvorsitzender. 1969 war er dem Verein beigetreten. Seit 1974 war er Mitarbeiter des Wappenausschusses der Niedersächsischen Wappenrolle. 1989 erhielt er die Heraldische Ehrennadel in Gold.

Friedrich Hamm, * Bonn 9.7.1927, + Kassel 24.4.2012, bekennender Rheinländer und Karnevalist, immer freundlich und humorvoll, jahrzehntelang ein treuer Besucher der Genealogentage, Veröffentlichte die Trauungen an St. Elisabeth in Kassel (HFK) und Register zu Schmalleben/Sauerland, arbeitete an den Auszügen aus der Policey- und Commercien-Zeitung in Kassel mit, 1987-1989 Schriftführer im Vorstand der GFKW, zuletzt dessen Ehrenmitglied.

Dr. **Karl August Hertel**, + Bonn-Ippendorf 6.7.2011, Rechtsanwalt für Bau- und Verwaltungsrecht in Köln, seit 1956 Mitglied, seit 1961 in der Herrenmannschaft des TC Blau-Gold Bonn, dort Beiratsmitglied.

Balduin Herter, * Zeiden, Siebenbürgen, 15.9.1926, + Mosbach am Neckar 10.10.2011, war der Gründer und langjährige Leiter der Sektion Genealogie im „Arbeitskreis Siebenbürgische Landeskunde“, Heidelberg. Er war Autor vieler Beiträge in der Zeitschrift Siebenbürgische Familienforschung“.

Ewald Edgar Keil, aus Schönau im Kreis Luditz, Nordböhmen, + Filderstadt, Rüter Krankenhaus, 15.8.2011, 70 Jahre alt. erforschte vor allem Schönau und die Familien des Kreises Luditz, Mitglied bei den Sudetendeutschen Familienforschern.

Hans Krahwinkel, * 30.7.1941, + Korschenbroich 3.1.2012, begr. ebd. Waldfriedhof, Blumenladenbesitzer, Mitglied der WGFF.

Hanswalter Müller, * Agnetheln, Siebenbürgen, 11.1.1931, + Nürnberg 31.5.2012, Mitglied in der Sektion Genealogie im „Arbeitskreis Siebenbürgische Landeskunde“, Heidelberg, war Verfasser des OFB Agnetheln.

Horst E. Mies, langjähriges Mitglied der Genealogischen Gesellschaft HH, * Berlin 1928, + HH-Dulsberg 16.12.2011, 83 J. alt. Verlagskaufmann und Hochfrequentechniker und auch als Autor des „Lexikon des Geheimwissens“ im Goldmann-TB-Verlag bekannt. Seine genealogischen verwarhte er in dem von ihm gegründeten Zentralarchiv Mies, z.T. in der GGHH nachgewiesen. Ein anderer Teil des Nachlasses ging an das Stadtarchiv Prenzlau. Hierher und aus Zehdenick bei Berlin stammten manche seiner Vorfahren.

Georg Graf zu Münster-Linz, * 8.10.1927, + 17.10.2011, war der Retter des ungewöhnlichen Nachlasses von Frau Dr. Helene Dopkewitz, die seit 1930 als Deutschlehrerin in Riga tätig war und schon über Burgen und Untertanen des Deutschen Ordens in Livland promoviert hatte.

Ing. **Torgut Palme**, + Graz 25.4.2011, stammte aus Schönheide, Niederland Nord-Böhmen. Er lebte am Genfer See, sein genealogischer Nachlass zu Nord-Böhmen ging an den Adler in Wien.

Peter Petersen, Mitglied der Schleswig-Holsteinischen Familienforschung, in Schleswig, verstarb im Mai 2012.

Dr. **Christian Reinicke**. * Rehren, Krs. Schaumburg, + Berlin Nov. 2011, 56 Jahre alt. Seit 2008 Leiter des Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe. Zu seinen Aufgaben gehörten die Publikationen der Staatlichen Archive in NRW zum 50jährigen Landesjubiläum 1996 sowie zur Revolution im Rheinland 1848/49. 2002 wurde er Leiter des Personenstandsarchivs Rheinland in Brühl. „Von dort setzte er viele neue Impulse für die Nutzung und Erschließung der Überlieferung von Personenstandsunterlagen. Die Herausgabe von publikumsfreundlichen CDs in der „Edition Brühl“ ist sein Verdienst.“ (Mitt. d. Landesarchivverwaltung NRW). Im Ehrenamt war er Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe, zu dessen 175jährigen Jubiläum er 2010 die Festveranstaltungen organisierte.

Agathe Ritter, geb. Forster, * 27.3.1931, + Dornbirn 18.7.2012, 81 Jahre alt, passionierte Familiengeschichtsforscherin mit Wurzeln im Allgäu, Mitglied der IGAL, Voralberg.

Dr. **Gerd C. Schmerse**, * HH 1952, + 1./2.12.2011, erlag seinem Gehirntumor. Bei Facebook nannte er sich Großvater, Geocacher, Genealoge. In den letzten Jahren trat die Genealogie gegenüber dem Großvatersein und dem Geocaching zurück. Er stammte aus Hamburg, war aktiv im HH Ruder Club, war ebenfalls für Traktoren und Motorräder begeistert. Er starb auf seinem Bauernhof in Meckelstedt. Die CompGen-Freunde gaben ihm den „Titel“ „Dr. h.c. Neumark“, weil er intensiv alles zur Neumark gesammelt hatte. Natürlich veröffentlichte er auch seine Familiengeschichte Schmerse. Vgl. <http://www.schmerse.de/index.htm>.

Prof. Dr. Dr. h.c. **Roderich Schmidt**, * Demmin 7.2.1925, + Marburg 12.9.2011, 1970 Professor für Mittelalterliche Geschichte in Marburg, 1.4.1972-28.2.1990 Wissenschaftlicher Direktor der Herder-Instituts und geschäftsf. Vorstandsmitglied des J. G. Herder-Forschungsrats.

Bildhauermeister **Georg Schorr** arbeitete in Holz und Stein. Am 6.4.1922 geboren, starb er am 24.4.2012 in Bad Bevensen. Er war seit 1981 Mitglied im Heraldischen Verein Zum Kleeblatt und erhielt 2007 die Heraldische Ehrennadel in Silber.

Herr Dr. med. dent. **Hans Steinebrei**, * Otterberg 6.4.1923, + Kaiserslautern 29.7.2011, Zahnarzt in Kaiserslautern, Mitglied im Verein Pfälzisch-Rheinische Familienkunde, ein örtlich bekannter Heimat- und Familiengeschichtsforscher, speziell zur Kloster-, Schul-, Post- und Stadtgeschichte Otterberg. 1972-1976 initiierte er Ausgrabungen in dem ehem. Zisterzienserkloster Otterberg mit bemerkenswerten Ergebnissen. Auch die Biographie des Tiermalers Johann Heinrich Roos erforschte er. Seine Forschungen zur jüdischen Familie Straus in Otterberg stieß auf großes Interesse in den USA und führten zu einem Straus-Denkmal in Otterberg und zur ‚Straus Historical Society‘. Dazu kamen weitere hunderte von Auswanderern nach Amerika. Über 50 Artikel, viele davon unter dem Motto „Was geschah vor 100 Jahren“, wobei er die „New Yorker Wochenzeitung „Der Pfälzer in Amerika“ auswertete, erschienen in Heimatkalendern und dem Heimatjahrbuch KS. Neben den Steinbrei erforschte er auch die mütterliche Familie Rahm in Heiligenmoschel.

Friedrich-Carl Frhr. v. Stechow, * 24.4.1923, + Altenmarkt an Alz 14.12.2011, Mitglied des Herold seit 1970, erarbeitete eine umfangreiche Ahnentafel für seine Kinder und publizierte sie in zwei Bänden bei Degener, Neustadt a. d. Aisch (1983 und 1988). Hierbei konnte er besonders umfangreich Originalarchivalien aus der Mark Brandenburg verwerten. Er bearbeitete die Stammbücher des Pfalzgrafen Johann Casimir, aus dem Besitz von Christoph von Haugwitz (1598), Philipp Meilerius (1615-1625), Johannes Merckel (1646-1659), Joachim Friedrich von Stechow und Abraham von Gersdorf (1607-1635), Georg von Hohnhorst (1577-1587), Johann Joachim von Warnstedt (1589-1600), der Lüneburger Patrizierfamilie Töbing, Anna Elisabeth von Schachten (1580-1607), Arnold von Weyhe (1574-1579). Aus allen diesen Forschungen veröffentlichte er dann 1996 sein Grundlagenwerk: das Lexikon der Stammbuchsprüche (Stechow's Stammbuchsprüche-Schlüssel (SSSS) (bei Dege-

ner). Er war ein Edelmann alter Schule mit einprägsamen Gesichtszügen und einer Fülle wundervoller Erzählungen.

Eberhard Stimmel, * Chemnitz 4.12.1938, + 18.4.2011. Langjähriger Vorsitzender des Dresdner Vereins für Genealogie und einer der bedeutendsten Kenner der Genealogie und Familiengeschichtsforschung in Dresden nach dem Zweiten Weltkrieg., S. d. Lehrers Horst Stimmel u. d. Charlotte Kaiser, ein Kriegskind, erzogen von Mutter und älterer Schwester, in Chemnitz ausgebombt, 1944-52 Grundschule in Chemnitz, Abitur dann an der Karl-Marx-Oberschule in Karl-Marx-Stadt. 14 vergebliche Bewerbungen um einen Studienplatz, weil der Vater Offizier gewesen war, Ausbildung zum Brauer und Mälzer, kurze Zeit Brauergeselle, 1958-62 Studium der Lebensmitteltechnologie an der TU Dresden, 1966-2001 Wiss. Bibliothekar an der Sächs. Landesbibliothek mit verschiedenen Aufgabenfeldern, dazu 1969-71 ein fachbezogenes Fernstudium an der Humboldt-Univ. Berlin,, aber immer seit Kindertagen vernarrt in Bücher. Für manche Werke hat er grandiose Register geschaffen (Schlag nach bei Goephardt – Sächs. Offiziere). Neben seiner eigenen Familiengeschichte interessierte ihn breiter diejenige von verschiedenen Persönlichkeiten (Bildhauer Zacharias Hegewald, Georg Agricola), Gesellschaftsschichten, Berufsgruppen, u.a. der Fleischerfamilien in Dresden oder in seiner Neuauflage der Cantoren und Organisten im Königreich Sachsen.

Frau **Elisabeth Weintz**, geb. Schied, Verein Pfälzisch-Rheinische Familienkunde, * Neustadt a.d.H. 19.6.1919, + Lambrecht 28.3.2011, verlor früh ihren Vater und wurde nach einer Lehre in der Stofffabrik Fiskus in Büros der Wehrmacht tätig. Sie verfasste **Das Neustadter Häuserbuch 19. Jahrhundert**. Neustadt: Bezirksgruppe Neustadt im Hist. Verein der Pfalz, 2005.

Dekan i. R. **Hans Wiedemann**, * Augsburg 19.4.1913, + Nürnberg 9.12.2011, damals ältestes Mitglied in der Bezirksgruppe Schwaben im BLF, 1936 Religionslehrer in Marquartstein, 1937 Vikar beim Landesverband der Inneren Mission und 1939 Hausgeistlicher des Wiechernhauses in Altdorf für körperbehinderte Kinder und Jugendliche, Kriegsdienst. 1951 Pfarrer in Vilshofen in Niederbayern, 1961 Dekan in Sulzbach-Rosenberg, Leiter der Rummelsberger Anstalten. Pfarrer in Immenstadt, seit 1978 in Sonthofen lebend. Er befasste sich intensiv mit der Geschichte der Evangelischen Gemeinden im Allgäu, ordnete und katalogisierte die Bibliothek von St. Mang in Kempten. 1962 erschien sein Augsburger Pfarrerbuch mit den Ev. Geistlichen von 1524 bis 1806. 2001 erschien das Pfarrerbuch Bayerisch-Schwaben, von Hans Wiedemann stammten die Beiträge zu den Reichsstädten Donauwörth, Kaufbeuren, Kempten, Lindau und Nördlingen. In seinem Nachlass bei der Augsburger Bibliothek findet sich neben seiner eigenen AL auch diejenige des ihm befreundeten Oberkirchenrats Hugo Maser.

Zeitschriftenschau

SüdWestfalen Archiv. Landesgeschichte im ehemals kurkölnischen Herzogtum Westfalen und der Grafschaft Arnsberg (ISSN 1618-8934) ist im Buchhandel und beim Stadt- und Landständerarchiv im Kloster Wedinghausen, Klosterstr. 11, 59821 Arnsberg (Tel.: 02932/ 2011859, stadtarchiv@arnsberg.de) zu erhalten. Preis: zwischen 11,50 und 14,00 Euro zzgl. Versandkosten.

SüdWestfalen Archiv Bd. 11, 2011, 276 S.: Hans-Josef Vogel: Vorwort; Manfred Wolf: Horhausen/Niedermarsberg und die Kirche St. Dionysius (S. 9); Rolf Dieter Kohl: Crato von Marpe – Pfarrer an St. Lambertus zu Affeln (1520-1558): Einer der Stifter des Antwerpener Altars (S. 29); Claus Heinemann. Die Brilins aus Brilon – Die Geschichte der „Westphälinger“, einer renommierten jüdischen Familie des 16./17. Jahrhunderts (S. 35); Gerhard Brökel: Aufruhr in Niedermarsberg im Jahre 1716 (S. 67); Wolf Dieter Grün: Fließgewässer im Herzogtum Westfalen in Johann Hermann Dielhelms „Hydrographischen Lexicons“ von 1743 (S. 89); Michael Gosmann: Nur zur Verschönerung der Stadt? Die Errichtung des Maximilianbrunnens auf dem Alten Markt in Arnsberg 1777-1779 (S. 105); Nadja Töws: Siegestrophäen der kurkölnischen Truppen aus den napoleonischen Kriegen: Die bei Boppard 1796 eroberte Fahne und Kanone. Eine Quellenedition (S. 145); Horst Conrad: Eine Beschreibung des Bergamtes im Herzogtum Westfalen durch Anton

Wilhelm Arndts aus dem Jahre 1815 (S. 161); Michael Jolk: 176 Jahre v. Fürstenberg'scher Familien-Stiftungs-Fonds 1835-2011 (S. 173); Adriana Alfonso Würtele & Werner Würtele: Elisabeth Isabel Bongard (1849-1928) aus Mellen – Protagonistin der „Reforma Alemana“ in Chile (S. 191); Jens Hahnwald: Rewolte in der Sauerländer Zentrumspartei. Der Streit um die Besetzung des Reichstagsmandates im Wahlkreis Arnberg-Meschede-Olpe zwischen 1893 und 1907 (S. 231-261, betr. Peter Reichensperger, August Reichensperger, Carl-Hubert von Wendt, Oberrentmeister und Bürgermeister Friedrich Boese, Redakteur Johannes Fusangel, Oberlandgerichtsrat Zeppenfeld, Georg von Detten, Friedrich von Schenck); Jochen von Nathusius: Die Reform des Personenstandsgesetzes und ihre Auswirkung auf die Erforschung der Regionalgeschichte am Beispiel von Fröndenberg und Wickede (S. 263-269).

SüdWestfalen Archiv Bd. 10, 2010, 312 S.: Michael Wolf: Die St. Petri-Kirche zu Hüsten – Kirchengründungen in der Missionszeit (S. 9-28); Wolfgang Bockhorst: Burg und Stadt Rüthen (S. 29); Eberhard Fricke: Die Vemeprozesse im Herzogtum Westfalen. Eine Quellen- und Literatürübersicht (S. 41); Jochen von Nathusius: Eine Fröndenberger Laurentiusreliquie und ihr Weg durch die Zeit (S. 97); Michael Jolk: Johann Baptist Molitor (1702-1768) und sein unvollendetes „Lexicon Schnellenbergo Furstenbergicum“ von 1751 (S. 107); Gerhard Brökel: Die Magistratsverfassung der Stadt Brilon während der letzten Jahrzehnte der kurkölnischen Herrschaft (S. 121); Heinrich Josef Deisting: Die Bekehrungsgeschichte des Geseker Juden Bernhard Franz Mathias Löwenbach (1829-1884) (S. 169); Gerhard Best: Betkaspar und seine ungewöhnliche Wanderschaft (S. 227); Volker Neumann: Zur Geschichte der evangelischen Markus-Kapelle zu Mülheim an der Möhne und ihres Architekten August Albes (1841-1905), Hannover/Köln (S. 253); Nadja Töws: Die „Ruhrwellen – Arnberger Heimatblatt für das Land und Volk der Ruhr“. Eine Heimatbeilage der Tageszeitung „Central-Volksblatt“ zwischen den Weltkriegen (1923-1939) (S. 273); Rudolf Tillmann: Blintrop-Niedernhöfen – ein alter Höfeverband am Grenzstreifen zwischen Mark und Kurköln (S. 293-304).

SüdWestfalen Archiv Bd. 9, 2009, 303 S., 13,00 Euro zzgl. Versandkosten: Hans-Josef Vogel: Vorwort; Gerhard Lohage: Die Zünfte in der Stadt Arnberg (S. 9-49); Gerhard Brökel: Henker und Hinrichtungen in Brilon (S. 51-68, betr. die Scharfrichter bzw. Abdecker Georg Sniders, Kurt Miedling/Meidling, Stephan Berg, Anton Rosenberg, Ferdinand Gerken, Johann Jodokus Gerken, Heinrich Meidling, Ferdinand Meidling, der Wundarzt und Chirurg Anton Jodokus Meidling, Heinrich Bickeler); Heinrich Josef Deisting: Typar mit halbem Steinbock und Umschrift. „S'SIFRIT VON WERDEN“ in Bad Westernkotten gefunden (S. 69-71); Rolf Dieter Kohl: Wer regierte im alten Affeln? Die Bürgermeister der kurkölnischen ‚Freiheit‘ und ihre Familien im 15. und 16. Jahrhundert (S. 73-82, betr. Johannes Wigger, Rotger Smet, Hermann Duwenheuer, Jacob Duvenhower, Thonis vom Habel, Gerhard Helwig, Tonis Brune, Christian Kemper); Ekkehard Westermann: Die Bergfreiheit Silbach und ihre überregionalen Beziehungen um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Zum ‚mansfeldischen Intermezzo‘ im westfälischen Bleibergbau 1558 bis 1562 (S. 83-110); Jan Ludwig: Die Bergfreiheit Silbach vor dem Hintergrund territorialpolitischer Interessen im 16. Jahrhundert (S. 111-122); Jens Gosmann: Die Entstehung des Eisenhammers zu Arnberg-Obereimer 1655. Edition neuer Quellen zur Montangeschichte (S. 123-133, betr. Oberkellner Hermann Dücker); Jochen von Nathusius: Zur Genealogie der Fröndenberger Äbtissinnen in kriegerischen Zeiten zwischen dem Ende des 16. und der Mitte des 17. Jahrhunderts (S. 135-145, mit Abb. des Grabsteins des Johann von der Recke-Kaldenhof, + 1600, betr. die z.T. evangelischen Äbtissinnen, die teils auch durch Heirat ausschieden: Helena von Hoevel, Teveke von der Recke, Jodoca von der Recke, Anna von Mallinckrodt, Elisabeth von Schade, Katharina von Bockenförde gen. Schüngel, Anna Elisabeth von Westrem, Christina von Westrem, Gertrud von Laer, Ida von Plettenberg-Lenhausen, Dorothea von Wylich, Maria Anna von Fürstenberg, Lisette von Boenen); Horst Conrad: Eine Chronik und die Willküre der Stadt Warstein aus dem 17. Jahrhundert (S. 147-168); Ursula Hennecke: Zur wundärztlichen Versorgung im 17. Jahrhundert (S. 169); Jochen Karl Mehdau: Die ersten Häuser in Langewiese, Mollseifen und Hoheleye (S. 187); Jens Hahnwald: Philipp (Augustin) Baaden (1781-1846) – einer der letzten Wedinghauser Konventualen und bis 1842 Direktor des Gymnasiums Laurentianum, Arnberg (S. 203); Otto Höffer: Der „Herold'sche Gesangbuchstreit“ in Attendorn. Quellen zur Volkskunde und zu den religiösen Verhältnissen 1812-1824 (S. 211); Günter Cronau: Karl Eugen Dellenbusch (1901-1959), „Führer“ des Sauerländischen Gebirgsvereins vor und SGV-Hauptvorsitzender nach 1945 (S. 257).

SüdWestfalen Archiv Bd. 8, 2008, 318 S.: Gerd Dethlefs: Der Landdrost Dietrich von Landsberg (+ 1683) und die Landständische Verfassung im kurkölnischen Herzogtum Westfalen in der Mitte des 17. Jahrhunderts (S. 9); Thomas Spohn: Die Türkensteuer-Rauchschatzung von 1664. Eine Quelle auf für das Wohnen im Herzogtum Westfalen (S. 59); Jochen von Nathusius: Zur Herkunft und Familie der Ida v. Plettenberg von Lenhausen und zu Bergstraße (um 1603-1671), 1653-1671 Äbtissin des Damenstifts Fröndenberg/Ruhr (S. 83-88, T.d. Christian v.P. zu L. u.d. Anna Voigt von Elspe zu Borghausen u. Bamenohl, die Großmutter väterlicherseits war Margarete Schüngel zu Beringhausen, Erbin von Anteilen an Ober- und Niederbergstraße, einem OT von Werl); Ursula Hennecke: Heilkundige im ehemaligen Herzogtum Westfalen vom 17. bis ins 19. Jahrhundert (S. 89-154, ein personengeschichtlich besonders bedeutsamer Beitrag mit der Liste aller Heilkundigen! mit rund 490 Einzelnachweisen); Jochen Karl Mehltau: Die ersten Häuser von Neuastenberg (S. 155-170, betr. 18 Häuser und ihre Besitzer mit genealogischen Angaben); Wilfried Reininghaus: Eversberger Alltagsleben 1765-1788 im Spiegel des „Rechenbuches“ von Bürgermeister Johann Heinrich Becker (S. 171-188); Horst Conrad: Anmerkungen zur Baugeschichte der Burg und des Schlosses Canstein (S. 189-210, betr. Rave von Pappenheim und Rave von Canstein, Spiegel); Martin Vormberg: Kirchenmusik in der St. Vincentius Pfarrkirche Lenne (S. 211-237); Kirsten Bernhardt: Feuerversicherungsanträge als Quellen. Auswertungsmöglichkeiten am Beispiel der Einführung neuer Baumaterialien im Sauerland (1859-1929) (S. 238-254); Josef Georg Pollmann: Kriegsgefangene des Ersten Weltkrieges 1914-1918 in den Altkreisen Arnsberg, Brilon, Meschede und Olpe (S. 255-279); Marlene Klatt: Ein „Bubenstreich?“ – ein antisemitischer Vorfall in Arnsberg im Jahr 1929 (S. 280-292); Günter Cronau: Die Wiederbelebung des Sauerländischen Gebirgsverein e.V. nach 1945 (S. 293-312, betr. Karl Eugen Delenbusch, Julius Schult, Ernst Sluet, Wilhelm Münker, Bernhard Salzmann, Clemens Schwarte); Heinrich Josef Deisting: Eine Urkunde der Familie von Viermund von 1586 in Werl aufgetaucht (S. 313-318).

SüdWestfalen Archiv Bd. 7, 2007, 274 S., 13,00 Euro: Das Herzogtum Westfalen umfasste bis 1803 das Gebiet des Hochsauerlandkreises, des Kreises Olpe und Teile der Kreise Soest und des Märkischen Kreises. Erstmals ist mit der handgezeichneten Karte des „Kurfürstlichen Wildbannes“ von 1585 auch eine Farbkarte wiedergegeben. Der Band enthält folgende weitere Beiträge: Peter Ilisch: Beiträge zur Münzkunde des südlichen Westfalen im Mittelalter (S. 9-18); Reinhold Stirnberg: Ein Fragment vom Siegeltypar des Edelherrn Jonathan II. von Ardey (urk. 1219-1255) von der Alten Burg auf dem Rügenberg bei Arnsberg (S. 19-22); Horst Conrad: Das Markenbuch des Westfälischen Wildbannes aus dem Jahre 1597 (S. 23-60, die Arbeit transkribiert und kommentiert mit hohem Gewinn für Orts- und Personengeschichte den fstl. Wildbann, im Anhang eine Liste der Marschälle und Landdrosten des Herzogtums Westfalen); Christoph Hoberg: Auf der Suche nach weiteren Werken des Matthias Mösel (ca. 1630-1700) (S. 61-68); Heinrich Josef Deisting: Der Stammvater der Fürsten Wrede, Heinrich Wrede (1642-1720) aus Werler Familie (S. 69-106, eine vorzügliche Untersuchung über die Familie, aus der der Stammvater der bayerischen Fürsten Wrede stammt); Jochen Karl Mehltau: Zur Entstehung der Wittgensteiner Dörfer am Kahlen Asten (S. 107); Wolf-Dieter Grün und Sebastian Post: Das Herzogtum Westfalen in der „Neuen Europäischen Staats- und Reisegeographie“ (Dresden/ Leipzig 1755/ 57) (S. 121); Vera Wiesenthal: Die „Erklärung der Catholischen Glaubens-Bekennntueß“ des Dominikanerpaters Raymund Bruns (1706-1780). Das erste in Arnsberg gedruckte Buch (S. 159); Evelyn Richter: Die Geseker Schnadjagd im Jahr 1779 (S. 171); Jochen von Nathusius: Die Familie von Boeselager auf Höllinghofen und ihre Beziehung zum Stift Fröndenberg (S. 191); Ursula Hennecke: „...daß Unsere Ertzstiftische Landen mit tüchtigen Hebammen versehen seyen...“ Hebammen und Geburtshelfer im Herzogtum Westfalen (S. 203); Stephan Bialas und Volker Dinkels: „Nomina defunctorum ex societate Jesu Maria Joseph“. Das Mitgliederverzeichnis der Briloner Todesangstbruderschaft in der Bibliothek der Propsteigemeinde St. Petrus und Andreas (S. 237); Michael Jolk: Der Herdringer Schlosspark im 18. und 19. Jahrhundert (S. 265).

SüdWestfalen Archiv Bd. 6, 2006, 263 S.: Karl-Josef Freiherr von Ketteler (+): Jagdliches und nicht ganz so Jagdliches aus früheren Zeiten (S. 9); Ursula Hennecke: „Von Krankheiten, Aerzten und Arzneyen“. Ein Beitrag zur Entwicklung des Gesundheitswesens im Herzog Westfalen (S. 29); Horst Conrad: „Splendor Familiae“. Generaldisziplin und Politik bei der Familie von Fürstenberg. Eine Skizze (S. 105); Michael Jolk: Die Leichenpredigt zum Tode der Oelinghauser Äbtissin Ottilia von Fürstenberg (1621) (S. 127-143); Jochen von Nathusius: Biographische Notizen zur Fa-

milie von Fürstenberg-Herdringen im Zusammenhang mit Kloster und Stift Fröndenberg an der Ruhr (S. 144-157); Heinrich Josef Deisting: Johannes Fölling aus Werl, Tertiärerbruder des Kapuzinerordens, Gründer von Kloster Brunnen (1678-1726) (S. 158-181, mit Stammfolge der Werler Familie Volle/Folle/Vollen/Felling/Völling u.ä., zeitweise auch (von) Bosenhagen genannt, auch Alfes, Aleps, Starcke usw.); Wilfried Reininghaus: Oranische Wirtschaftsspionage im Sauerland 1697. Ein Bericht über Schmelzhütte und Hammerwerk in Marsberg (S. 182-191, betr. Dr. jur. Romeyn de Hoogd aus Haarlem, Kaufmann van der Laar, Hans Veit Meyer, Hans Conrad Meyer, Bergverwalter und Münzwardein in Brilon); Vera Wiesenthal: Die Landstände im Herzogtum Westfalen und der letzte Landtag von 1803 (S. 192-215); Gerhard Lohage: Franz Anton Lohage (1815-1872). Leben und Wirken eines Sauerländers im Zeitalter der Industrialisierung und sein Beitrag zur Entwicklung und Verbreitung des Puddelstahlverfahrens (S. 216-263).

SüdWestfalen Archiv Bd. 5, 2005, 226 S.: Heinrich Josef Deisting, Werl: Die Werler Amtsdrosten 1300-1805 (S. 9-42, betr. Hunold von Plettenberg, Hartlieb Pil/Pyl, Berthold VIII. Edelherr von Büren, Hermann von Altena, Heidenreich von Oer, Albert von Böckenförde gen. von Schüngel, Hermann Freseken, Rembert von Schorlemer gen. Klusener, Degenhard von Böckenförde gen. von Schüngel, Johann von Scheidingen, Hennecke Wrede 1428, Heidenreich Wulff von Lüdinghausen 1446, Wichart von Ense gen. Snidewint 1449, Heidenreich von Ense gen. Snidewint 1485, Johann von Hatzfeldt 1518, Johann von Fürstenberg 1497, Caspar von Tulen 1522, Wigand von Ense gen. Schniedewint 1530, Friedrich von Fürstenberg 1535, Johann Wulf von Lüdinghausen 1557, Caspar von Böckenförde gen. Schüngel 1558, Hermann von Hatzfeldt 1570, Hermann/Heinrich von Hatzfeldt 1575, Walter von Carthaus 1582, Laurenz von Böckenförde gen. von Schüngel 1583, Moritz von Schorlemer 1593, Caspar Dietrich von Schorlemer 1609, Arnold Johann von Schorlemer 1646, Ferdinand Maximilian Freiherr von u. zu Weichs 1649, Ernst Theodor von Böckenförde gen. von Schüngel 1652, Dr.phil. Georg Ernst von Böckenförde gen. von Schüngel 1668, Friedrich Bernhard Wilhelm Graf von Plettenberg-Wittem 1720, Ernst Dietrich Anton Freiherr von Droste zu Erwitte 1730, Josef Clemens Anton Franz Maria Graf von Plettenberg 1744, Clemens August Josef Graf von Plettenberg 1789; Vizedroste: Albert Winkel 1485, Wilhelm Brandis 1547, Dietrich Lilie 1582, Wilhelm Storm 1641, JUD Friedrich Bilstein 1676, JUL Caspar Kleinsorgen vor 1702, Johann Hermann Prange 1731, Johann Wilhelm Ludolph Caspar Iskenius 1754, JUL Christian Anton Thoholte 1756, Christian Zander 1759, JUL Caspar Anton Johann Floret 1802, Johann Heinrich Heckenkamp 1802); Dr. Horst Conrad, Münster: Die Bauten auf der Burg Hovestadt in den Jahren 1473 bis 1492 (S. 43-65); Michael Jolk, Werl: Ein Verzeichnis der Ländereien des Stratmann-Hofes zu Lippstadt - Nieder-Dedinghausen von 1536. (S. 67-73); Dr. Hermann-Josef Schmalor, Paderborn: Zur Gebäudestatistik des Herzogtums Westfalen gegen Ende der kurkölnischen Zeit (1795). Eine neuentdeckte Quelle im Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn (S. 75-81); Renate Borkowski und Michael Gosmann, Arnsberg: Friedrich Anthées "Gebäudestatistik des Herzogtums Westfalen" aus dem 1795. - Edition - (S. 83-124, mit Liste der Landdrosten im Herzogtum Westfalen); Karl-Josef Freiherr von Ketteler, Geseke: Zwei Hördesche Schulstiftungen für Störmede. (S. 125-142); Hans Jürgen Rade, Paderborn: Die jüdischen Wurzeln der Arnsbergerin Christina Gabriel (1766-1835). (S. 143-159, mit Stammfolge); Nadja Töws, Arnsberg: Theodor Müller, ein Emigrant aus dem Sauerland, findet eine neue Heimat in St. Louis, Missouri (1834) (S. 161-176); Heinrich Josef Deisting, Werl: Engelbert Seibertz - Heinrich v. Rustige, Arnsberg - Werl (S. 177-180, zugleich Rezension zur Ausstellung über Seibertz); Dokumentation der Ansprachen zur Eröffnung des Stadtarchivs Arnsberg (11.06.2005) und zur Ausstellung "Denn das Erste ist verloren... Kloster Wedinghausen - eine Zeitreise durch Geschichte und Geschichten" (26.11.2005): - Hans-Josef Vogel, Arnsberg: Kloster Wedinghausen - Ein verlorener Ort kehrt in die Zukunft zurück. (S. 183-188); - Prof. Dr. Norbert Reimann, Münster: Die Geschichte hat in Arnsberg wieder ein Haus. (S. 189-193); - Dr. Kazimierz Wóycicki, Stettin, PL: Europa aus der Erinnerung seiner Regionen gestalten. (S. 195-200); - Prof. Gerhard Kalhöfer, Köln: Kloster Wedinghausen - aus der Geschichte heraus entwerfen. (S. 203-206); - Michael Gosmann, Arnsberg: Kloster Wedinghausen - was ist verloren? (S. 209-213); - Prof. Gerhard Kalhöfer, Köln: "Denn das Erste ist verloren..." Eine Ausstellung als Appell an die Vorstellung. (S. 215-218); - Hans-Josef Vogel, Arnsberg: "Denn das Erste ist verloren..." Kloster Wedinghausen in Arnsberg. Zur Eröffnung einer ungewöhnlichen Ausstellung. (S. 219-224).

SüdWestfalen Archiv Bd. 4, 2004: Wilfried Reininghaus: Der Montanbesitz des Klosters Bredelar vor dem Dreißigjährigen Krieg. Ortsstudien zu Giershagen, Rösenbeck, Messinghausen, Bontkirchen und Bleiwäsche (S. 7); Lea Steinrücke & Michael Hermes OSB: Verzeichnis der Äbte und Mönche des [Benediktiner-] Klosters St. Alexander in Grafschaft (1598-1853). Edition und Übersetzung (S. 23, mit Namen und Ortsregister, darunter die Äbte: Johannes Wort, 1604-1671, aus Rietberg, 1633 Abt; Gottfried Richardi, 1629-1682, 1671 Abt; Coelestin Hoinck, 1659-1727, aus Arnsberg, Novizenmeister, Cellerar, 1711 Abt; Beda Weller, 1656-1711, aus Brunskappel, Lector, Novizenmeister, Pfr. in Schmallenberg, 1707 Abt). Tobias A. Kemper: „... der allnoch anwachsenden blunden jugend zum abscheulichen exempel...“ Kinderhexenprozesse in Oberkirchen (Herzogtum Westfalen) (S. 115); Martin Vormberg: Verpachtungen von kurfürstlich-kölnischen Gütern und Mühlen (im Amt Bilstein) in den Jahren 1666-1670 (S. 137, Ortsregister); Simone Epking: „... meine besonders hochgeehrten Herrn undt Nachbahren“ Die freiherrliche Familie von Schorlemer und die Stadt Lippstadt im 17. und 18. Jahrhundert (S. 153); Michael Jolk: Grundherrschaftliche Anweisungen für die Kötter des Christian Franz Theodor Reichsfreiherr von Fürstenberg (1689-1755) (S. 165); Paul Derks: Westfalen als Mörder Jesu. Zu einer Satire des 18. Jahrhunderts (S. 179); Heinrich Josef Deisting: Ein merkwürdiges Siegel des Freiherrn Johannes von Devivere (1797-1878) (S. 201, betr. auch die Familien v. Tassigni, v. Zelion gen. Brandis, van Kieldonck); Christian F. Göbel: Kunst und Verkündigung. Vor 100 Jahren wurde der Maler Christian Göbel geboren (S. 209); Manuel Homburg: „Bücher sind Schiffe, welche die weiten Meere der Zeit durchheilen“ Arnsberger Bücherschätzen auf der Spur (S. 219).

SüdWestfalen Archiv Bd. 3, 2003, 256 S.: Paul Derks: Oswald von Wolkenstein in Westfalen. Zu den Liedern 41, 90 und 96 (S. 9-60, Literaturverzeichnis S. 36-46); Wolfgang Burgdorf: Der Untergang der Germania sacra und ihr Rezeptionsschicksal nach 1803 (S. 61); Hans Jürgen Rade: Konversionen von Jüdinnen und Juden zur katholischen Kirche im ehemaligen Kreis Lippstadt vom 17. bis 19. Jahrhundert (S. 79); Heinrich Josef Deisting: Fragment einer Werler Chronik von 1799-1837. Ein Werk des Bürgermeisters Johann Theodor Fickermann (S. 113); Michael Gosmann: „... von Vorurtheilen und Schlendrian eingezwängt und zusammengeschnürt...“ Friedrich Arndts' „Statistische Bemerkungen über das Herzogtum Westfalen“ als Kritik an den Reisebeschreibungen von Justus Gruner (1802/03) und Ferdinand Schazmann (1803) (S. 125); Anja Kuhn: Die chemische Fabrik zu Wocklum 1822-1860. Ein wirtschafts- und technikgeschichtlicher Beitrag zur Entstehung einer chemischen Industrie in Westfalen (S. 167, betr. Dr. Ferdinand Herold); Wilhelm Grabe: Ein jüdischer Zeitungsverleger im katholischen Sauerland. Michael Friedländer (1822-1811) und der „Sauerländer Anzeiger“ (S. 193); Michael Jolk: Der Besuch des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preussen im Schloss Herdringen vor 150 Jahren (S. 221); Luitwin Mallmann: „In welche Hände auch die Regierung fällt.“ Franz von Papen 1879-1969 (S. 231); Heinrich Josef Deisting: Vom bildhaft gewordenen Ärger eines Werler Schreibers (S. 249); Manuel Homburg: „Was denn mit diesem Bücherhaufen anfangen?“ Das Projekt „Historische Bibliothek des Gymnasiums Laurentianum Arnsberg“ (S. 253).

SüdWestfalen Archiv Bd. 2, 2002, 224 S.: Hans-Josef Vogel: „SüdWestfalen Archiv“ – der zweite Band (S. 7); Michael Gosmann: Vorwort (S. 8); Heinrich Josef Deisting: Die Familie von Fürstenberg und die Stadt Werl (S. 9); Reinhard Feldmann: Die Pfarrbibliothek St. Goar zu Hesborn – ein weisser Fleck in der Bildungslandschaft? (S. 37); Horst Conrad: Ein Zehntlöseregister der Familie Rump aus dem Jahre 1279 (S. 55, aus dem Archiv der Weichs zu Wenne); Michael Gosmann: Ein unbekannter Siegelstempel des Ritters Dietrich Rump (69); Wilfried Reininghaus: Die Bergordnung des Kölner Erzbischofs Adolf III. von Schaumburg für das Herzogtum Westfalen 1549. Einleitung und Regest (S. 77); Heinrich Josef Deisting & Markus Welschhoff: Zwei bisher wenig beachtete Monumente zur Geschichte der Familie von Ense zu Westernkotten (S. 85, Kaminfries mit 8 Ahnenwappen des Adrian von Ense, + 1594; Grabmal der Theodora von Ense, geb. von Büren, mit 16 Ahnenwappen); Erwin Hachmann: Eine merkwürdige Grabschrift in der Pfarrkirche St. Laurentius zu Erwitte (S. 93, betr. Theodora von Ense, geb. von Büren, + vmtl. 1638, mit Chronogramm. Auf dem Epitaph finden sich nach drei Distichen für Theodora noch drei weitere Distichen auf einen bisher unbekanntem verstorbenen Eberhard und seinen ebenfalls verstorbenen Sohn, mglw. später angefügt: „Ich füge hinzu: Als Phöbus mit rasenden Rossen zum 15. Mal den grausigen Rücken des ‚Löwen‘ streifte, sanken Eberhard, auf 21 Generationen (adeliger Vorfahren) zurückblickend, und am Jahresende sein Sohn, dem Ruf des Todes folgend, dahin.“); Bernd Kirschbaum: Eine neuaufgefundene Handschrift des 10. Buches der „Westfäli-

schen Kirchengeschichte“ des Gerhard Kleinsorgen (S. 101); Friedhelm Sommer: „Wardurch in unserm ertzstiftt mehr und mehr taugliche meister eingepflantzet...“ Eine Urkundenrarität von barocker Bedeutung: Die Zunftordnung der Maurer und Steinmetzen im Herzogtum Westfalen von 1683 (S. 118); Michael Jolk: Der Bau der barocken Vorburg des Schlosses Herdringen unter Mithilfe der Rüthener Steinhauer Walck und Rabaliatti (S. 141); Wilfried Reininghaus & Renate Köhne: Ein unbekanntes Verzeichnis der Bergwerke, Hütten, Hämmer und Mühlen im kölnischen Sauerland 1817/19. Einführung und Edition (S. 152, behandelt werden 105 Besitzer der Gruben und Werke und sonstigen Betriebe mit Aufzählung des Besitzes, darunter Hofkammerrat Johann Wilhelm Arndts und Anton Wilhelm Stephan Arndts (* 1765), die Gfl. Bochholz'sche Rentei, Johann Caspar Brüninghaus (1791-1863, später Mitgründer des Stahlwerks Brüninghaus in Werdohl), Franz Anton Cramer (+ 1820, Besitzer des Sunderner Hammers), Oeconomierat Essing in Wocklum bei Balve, die Wappenschmiedefamilie Frisse in Schmallenberg (Frische?), Schichtmeister Franz Anton (?) Grasso der Suttroper Hütte bei Warstein, Anton Kropff aus Hellefeld bei Arnsberg, auch Engelbert Kropff in Olsberg und Josef Kropff in Löttmaringhausen, Iganz von Landsberg (1788-1863, Besitzer der Wocklumer Eisenhütte), Johann Theodor Natorp, Rentmeister Nückel in Winkhausen, Bürgermeister Johann Caspar Rumpe in Altena, Schichtmeister Schwarze in Bigge, Bürgermeister Hermann Heinrich Stahlschmidt in Plettenberg (seit 1794 Besitzer des Siefertinger Hammers bei Eslohe), Maria Catharina Unkraut, geb. Kannegießer (1767-1837), in Brilon, Witwe des Johann Heinrich Unkraut (+ 1815), Peter Ulrich in Brilon, Joseph Ulrich in Brilon, Faktor S. I. Weber auf der Stachelauer Hütte bei Olpe und Eisenhammer in Fleckenberg, Hammerbesitzer Friedrich Zöllner in Hellefeld); Dieter Tröps: Die Bauernhöfe des Wendener Landes vor 140 Jahren (S. 180, betr. das Amt Wenden, südlichster Teil des Kreises Olpe. Aufgeführt sind alle spannfähigen Höfe [auch die 1859 abgegangenen] mit Namen der Besitzer, Ortsklasse, Flächeninhalt, Angaben der Ursache von Veränderungen in der Zeit von 1816-1859!, Viehangaben. Die behandelten Ortschaften sind Möllmicke, Wenden, Gerlingen, Scheiderwald, Elben, Schönau, Altenwenden, Altenhof und Girkhausen, Hünsborn und Löffelberg, Ottingen mit Wilhelmsthal, Brün, Hillmicke, Wendenerhütte und Büchen, Römershagen); Otto Höffer: Die Innenrenovierung des „Sauerländer Domes“ von Attendorn (S. 208-221); Wolf-Dieter Grün: Suche nach einem verschollenen Studenten-Stammbuch (S. 222, Stammbuch des Heinrich Anton Cracht, aus Altenhellefeld, auf der Hohen Schule in Bonn 1790, ed. von Franz Honselmann 1933).

SüdWestfalen Archiv Bd. 1, 2001, 200 S.: Hans-Josef Vogel: Zukunft hat Geschichte (S. 7); Michael Gosmann: Vorwort (S. 9); Wolfgang Bockhorst: Essen und Trinken im Sauerland vor 1600 (S. 13); Wolfgang Maron: Stadtgeschichte und Geschichtsschreibung in Rüthen – Streiflichter aus 800 Jahren (S. 31); Stefan Enste: 725 Jahre Stadt Warstein? (S. 43); Michael Gosmann: „Auf Geheiß und Willen Graf Gottfrieds von Arnsberg, unseres lieben Oheims...“ Die Grafschaft Arnsberg huldigt Christian von Oldenburg (1364) (S. 71); Rico Quaschny: Zwei Schatzungsregister des Amtes Balve aus den Jahren 1568 und 1580 (S. 99); Heinrich Josef Deisting: Meister Matthias Mösel (ca. 1630-1700), ein Steiermärker Bildschnitzer in Hüsten (S. 121, mit Nachkommenliste); Otto Höffer: „Ein großes Portal auf und vor das Haus Schnellenberg“ (S. 163); Michael Gosmann: Eine unbekannte Stadtansicht Volkmarsens mit der Kugelsburg von 1803 (S. 167); Die Stadt Arnsberg als Regierungssitz. Ein Gutachten aus dem Jahre 1815 (S. 173); Carl-Matthias Lehmann: Buchdruckerinnen in Arnsberg (S. 193-199, betr. Dorothea Rasche, geb. Herken; Henriette Grote, geb. Asbeck; Carolina Becker, geb. Kleine).

(zusammengetragen von Dr. Lupold von Lehsten)

Termine

03./04.11.2012	Vorstandssitzung und Klausurtagung, Bad Karlshafen
23.03.2013	100 Jahre Niedersächsischer Landesverein für Familienkunde e. V., Hannover
12.04. – 14.04.2013	Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V. feiert 100jähriges Bestehen in der „Wolkenburg“, Köln
13.04.2013	9. Hamburger Genealogentreff
07.06. – 09.06.2013	Deutscher Hugenottentag in Mannheim
September 2013	65. Deutscher Genealogentag
16.11.2013	125. Stiftungsfest, Heraldischer Verein „Zum Kleeblatt“ in Hannover
12.09. – 14.09.2014	66. Deutscher Genealogentag im Ständehaus in Kassel



Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

Impressum

DAGV-news

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV)
Redaktion: Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.), Vorsitzender, Dr. Lupold von Lehsten
Ginsterweg 10, 30880 Laatzen, Tel.: 0511- 9822371, Fax: 0511- 9822372,
DAGV-News@dagv.org

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



Inhalt

XXX. Internationaler Kongress in Maastricht
Arbeitstagung der DAGV in Bad Karlshafen
Neue Mitglieder der DAGV
Aktivitäten der DAGV-Vereine
Neue Mitglieder der DAGV
Historische Demographie und Genealogie
Zeitschriftenschau
Termine
Impressum

*

Liebe Vorstände und Mitglieder der DAGV-Mitgliedsvereine,
liebe Genealoginnen und Genealogen,

ein bewegendes genealogisches Jahr 2012 geht zu Ende. Die DAGV hat einen neuen Vorstand erhalten, der sich bereits in konkreten Projekten engagiert. Eines dieser konkreten Projekte sind die vorliegenden DAGV-News, die immer weiter wachsen. Ich freue mich, hier regelmäßig und umfangreich über Aktivitäten innerhalb der DAGV, insbesondere aus den DAGV-Vereinen berichten zu können. Herzlichen Dank an alle, die den neuen Kurs der DAGV unterstützen – oder zumindest kritisch begleiten. Seit dem Spätsommer ist die DAGV Mitglieder des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. Wir hoffen darüber, zum einen überregionale Kontakte für unsere Interessenvertretung, zum anderen aber Verbindungen zu regionalen Vereinigungen aufzubauen. Vielleicht gelingt es auch, die Tradition der Abt. VI (Genealogie und Heraldik) wieder aufleben zu lassen. Für die Öffentlichkeitsarbeit konnte ein wichtiger Schritt getan werden: Am 10.10.2012 war der DAGV-Vorsitzende in der „Weißen Runde“ zum Thema „Was bedeutet uns Familie – und was verknüpften wir damit historisch, zukunftsweisend und emotional?“ zu Gast. Das rund 60 minütige Gespräch ist unter www.die-weiße-runde.de (Sendungen ab 2012, Nr. 137) dauerhaft abrufbar. Es war eine einzigartige Chance, das Thema Familiengeschichtsforschung in die Öffentlichkeit zu bringen und zu diskutieren. Abschließend gratulieren wir an dieser Stelle unserem DAGV-Ehrevorsitzenden Dr. Hermann Metzke zum 75. Geburtstag. Der Jubilar war seit 1993 stellvertretender und von 2001 – 2009 Vorsitzender der DAGV.

Im Namen des gesamten DAGV-Vorstandes wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen gesegnete Weihnachten, schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2013!

Bis zur nächsten Ausgabe der DAGV-News verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dirk Weissleder,
DAGV-Vorsitzender

XXX. Internationaler Kongress in Maastricht

Der DAGV-Vorsitzende nahm als Vertreter der organisierten deutschen Genealogie vom 24. bis 28.09.2012 am XXX. Weltkongress für Genealogie und Heraldik im niederländischen Maastricht teil (siehe hierzu den Kongressbericht in der GENEALOGIE 04/2012). Insgesamt ist der Austausch mit Genealogen und Heraldikern auf internationaler Ebene zu begrüßen, wenngleich sich stets auch die Frage stellt, in welchem Verhältnis Kosten und Nutzen stehen. Rund 200 Gäste aus 42 Nationen konnten in den Niederlanden begrüßt werden. Neben den vielen interessanten Vorträgen zu genealogischen und heraldischen Themen ist das sog. „Famillement“ hervorzuheben. Hierbei handelte es sich um eine kostenfreie öffentliche Veranstaltung, die offen für alle Interessierte war. Allein seitens des ausrichtenden Archivs war eine äußerst positive Haltung gegenüber Familiengeschichtsforschern zu spüren.

Auf der Mitgliederversammlung der Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique (C.I.G.H.) am 25.09.2012 wurde Herr Dr. Rolf Sutter (Pro-Heraldica, Stuttgart) zum Nachfolger von Herrn Dr. Günther Mattern (Schweiz) als Schatzmeister gewählt. Der DAGV-Vorsitzende meldete sich wegen der zukünftigen Zusammenarbeit der genealogisch-heraldischen Vereine auf internationaler Ebene zu Wort und schrieb nach Abschluss des Kongresses alle CIGH-Mitgliedsvereine an. Der Wortlaut wird hier wiedergegeben:

„Erklärung von Maastricht zum XXX. Internationalen Kongress für Genealogie und Heraldik vom 24. bis 28.09.2012

Wir stärken den Weltverband!

In dieser Woche treffen wir uns in Maastricht zum XXX. Internationalen Kongress für genealogische und heraldische Wissenschaften in der ältesten Stadt der Niederlande. Der Kongress ist nicht nur das weltweit größte Forum der Genealogie und Heraldik, sondern auch Treffpunkt der interessierten Weltfamilie, insbesondere der Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique (CIGH) sowie der beiden Akademien (Académie Internationale d'Héraldique, AIH; Académie Internationale de Généalogie, AIG). Derzeit sind insgesamt 67 Vereinigungen aus 40 Ländern auf vier Kontinenten in der CIGH vertreten, die alle in einem Weltverband für Genealogie und Heraldik vereint sind. Wir meinen, von diesem XXX. Internationalen Kongress in dieser europäischen und weltoffenen Stadt soll ein besonderes Signal der Freundschaft und der internationalen Zusammenarbeit ausgehen. Wir rufen alle Teilnehmer auf, den Weltverband der CIGH mit Rat und Tat zu unterstützen, um den Informationsaustausch zwischen den jeweiligen nationalen Vereinigungen und ihren Vertretern zu konzentrieren.

Der CIGH kommt auf internationaler Ebene eine entscheidende Brückenfunktion zwischen Genealogie und Heraldik zu. Innerhalb des Weltverbandes der CIGH soll zukünftig verstärkt auch außerhalb der Kongresse und Kolloquien über die Aktivitäten der nationalen Mitgliedsvereinigungen berichtet werden. Diesen internationalen Austausch wollen wir – beginnend in Maastricht – im 41. Jahr der CIGH intensivieren, um

- einen Ausgleich zwischen Genealogie und Heraldik zu befördern,
- die internationale Zusammenarbeit und den Weltverband zu stärken,
- die völkerverbindende Qualität des Weltverbandes zu unterstreichen,
- für den Erhalt des kulturellen Erbes der Familie und ihrer Genealogie,
- die Bedeutung der Familie international hervorzuheben,
- weitere Interessierte zu finden und neue Mitglieder für die CIGH zu gewinnen,
- junge Menschen national und international für Genealogie und Heraldik zu begeistern,
- neue Ideen zu entwickeln und auch umzusetzen sowie innerhalb des Weltverbandes einen inhaltlichen Neuanfang zu wagen und den Blick in die Zukunft zu richten.

Uns liegt als Genealogen und Heraldiker innerhalb der CIGH die Familie am Herzen. Deshalb verstehen wir uns auch als Teil der „genealogisch-heraldischen Weltfamilie“ und individuell als „entfernte Verwandte“.

Der Wortlaut der Erklärung steht auf der Website dagv.org unter Veröffentlichungen in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache zum Download bereit. Der nächste Weltkongress findet vom 13. bis 17.08.2014 in Oslo statt.

Arbeitstagung des DAGV-Vorstandes in Bad Karlshafen

Abweichend vom bisherigen Grundsatz, die Vorstandssitzungen offen für Vertreter der DAGV-Mitgliedsvereine abzuhalten, hatte man sich diesmal auf eine interne Arbeitssitzung verständigt. Dieses Mal sollte sich der am 01.09.2012 in Augsburg erneuerte und kompletzte Vorstand besser kennenlernen (vier von neun Vorstandsmitgliedern waren neu gewählt worden) und ausreichend Zeit für Diskussion miteinander haben. Die Arbeitstagung wurde mit dem Besuch eines DAGV-Mitgliedsvereins verbunden: Am 03./04.12.2012 war der komplette DAGV-Vorstand bei der Deutschen Hugenotten Gesellschaft in Bad Karlshafen zu Gast. Aus diesem Grunde wurde der Vorstand auch freundlicherweise durch das Hugenottenmuseum geführt.



Führung durch das Hugenotten-Museum in Bad Karlshafen

In der Bibliothek des Hugenottenzentrums hatten die Deutsche Hugenottengesellschaft sowie das Ehepaar Rentzel (Essen) alles für die Arbeitstagung hergerichtet. Für die herzliche Gastfreundschaft und hervorragende Organisation danken wir an dieser Stelle nochmals ganz ausdrücklich! Die zweitägige Arbeitstagung verlief nicht nur konstruktiv, sondern auch „wie im Fluge“. Die Umgebung ermöglichte einen sehr anregenden und harmonischen Austausch, neue Ideen konnten entwickelt, neue Projekte angegangen und anstehende Probleme gelöst werden. Zunächst erfolgten Berichte aus den einzelnen Geschäftsbereichen, aktuelle Vorgänge wurden diskutiert und neue Arbeitsgebiete zugeteilt (beispielsweise im Vorfeld des 65. Deutschen Genealogentages in Heidelberg). Die Herren Weissleder und Wegele hatten im Vorfeld der Sitzung umfangreiche Papiere zu Strategie der DAGV 2012 – 2015 sowie zur Vorbereitung der für April 2013 geplanten Ideenwerkstatt erarbeitet, so dass sogleich in die anstehende inhaltliche Debatte eingetreten werden konnte. Der 2011 eingeleitete Veränderungsprozess wurde nun durch die Diskussion des vorgelegten Strategiepapiers abgerundet, so dass in die Umsetzung – in die z. T. bereits definierten Geschäftsbereiche und konkreten Projekte – eingetreten werden kann. Einigkeit bestand darin, dass alle vorgenommenen Themenbereiche ein enormes Arbeitspensum darstellen, alle waren jedoch überzeugt, dass dies zu schaffen sei. Der DAGV-Vorstand verständigte sich auf eine Familiengeschichtliche Agenda 2013 – 2015 mit diversen Terminen und möglichen Aktivitäten, die im Einzelnen noch vorbereitet werden müssen. Als nächsten konkreten Schritt im DAGV-Veränderungsprozess beschloss der Vorstand die Ausrichtung der „Ideenwerkstatt – Gesamttagung der DAGV-News 04/2012

DAGV-Vereine“ mit dem Ziel einer Standortbestimmung der Genealogie in Deutschland und Entwicklung von Perspektiven. Hierzu erhalten alle DAGV-Vereine Anfang 2013 eine gesonderte Einladung mit ausführlicher Erläuterung. Einig waren sich alle Vorstandsmitglieder ebenfalls darin, dass das Gemeinsame im Vordergrund stehen müsse und der Kontakt zu den DAGV-Vereinen – wie beispielsweise im konkreten Fall zur Deutschen Hugenottengesellschaft – intensiviert werden soll. Der DAGV-Vorstand dürfe sich auch weiterhin nicht mit sich selber beschäftigen. Hierzu verständigte man sich darauf, mit Herrn Wegele einen Regionalverantwortlichen Süd und mit Herrn Weissleder einen Regionalverantwortlichen Nord als konkrete Ansprechpartner für die DAGV-Mitgliedsvereine zu benennen.



Linkes Bild: Dr. Dierk Loyal (Schwalbach am Taunus), Joseph Kral (Flieden) mit dem DAGV-Vorstand, rechtes Bild: Paul-Gerd Rentzel im Gespräch mit Dirk Weissleder

Abschließend wurde allen Vorstandsmitglieder deutlich, den Kontakt zu Mitgliedsvereinen der DAGV zukünftig bei der Planung von Vorstandssitzungen noch stärker berücksichtigen zu wollen.

Neue Mitglieder der DAGV

Wir begrüßen an dieser Stelle sehr herzlich unsere neuen Mitglieder der DAGV:

1. Schadow-Gesellschaft e. V.
2. Arbeitskreis Familien- und Ahnenforschung e.V., Geislingen/Steige
3. FamilySearch Deutschland e. V.
4. Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle, IGAL.

Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit. Weitere Informationen entnehmen Sie unserer Website (Mitgliederverzeichnis).

Aktivitäten der DAGV-Mitglieder

38. Nordelbischer Genealogentag in Rickling

Viel positive Resonanz erhielt die Genealogische Gesellschaft Hamburg e. V. als diesjähriger Ausrichter des 38. Nordelbischen Genealogentages, zu dem sich über 50 Teilnehmer für ein Wochenende im Tagungshaus Fichtenhof in Rickling eingefunden hatten. Die Veranstaltung wird seit 1968 von den drei norddeutschen genealogischen Vereinen aus Kiel, Lübeck und Hamburg wechselseitig organisiert.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es in den Vortragssaal; bei strahlend schönem Herbstwetter war es fast ein bisschen schade, den Tag im Haus zu verbringen. Aber dem ersten Referenten des Nachmittags, Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt, gelang es mit seiner lebendigen und mit Humor gewürzten Darbietung seiner Vortragsthemen das Publikum zu fesseln. Man erfuhr einiges Wissenswertes zur Struktur von Familie und Haushalt in Schleswig-Holstein nach Auswertungen von Volkszählungslisten, dabei räumte der Vortragende auch mit der überlieferten Vorstellung von den immer kinderreichen Familien vergangener Generationen auf. Viel geschmunzelt wurde auch beim zweiten Vortrag von Dr. Lorenzen-Schmidt zur „Eheanbahnung und Ehe bei Bauernfamilien der holsteinischen Elbmarschen“. Die Auszüge aus den Schreibebüchern zeigten einmal aus sehr persönlicher Sicht die Entscheidungsgründe und Faktoren bei der Weichenstellung für das eigene Leben, über die wir aus den amtlichen Quellen keinerlei Kenntnis erhalten können. Romantischen Vorstellungen über die Liebe gaben sich die Vorfahren aber auch nicht hin, da wurde eher gesehen, ob der Bewerber „von der Hektarzahl passt“.

Bei Kaffee und Kuchen plauderten die Teilnehmer anschließend mit alten Bekannten oder lernten endlich einmal diejenigen kennen, mit denen sie sich sonst nur über E-Mails austauschen. Vor dem Abendessen referierte Ulf Bollmann dann über seine Auswertung einer Militärstammrolle aus dem frühen 18. Jahrhundert in Hamburg und erläuterte die militärgeschichtlichen Zusammenhänge. Die im Gegensatz zu anderen Archivalien aus früherer Zeit erfreulich ausführlichen Angaben dieser Quelle zu Herkunft, Alter, Dienstzeit, Beruf und Familienstand ermöglichen einen tieferen Blick in Struktur und Zusammensetzung dieser Bevölkerungsgruppe.

Zum Abendvortrag begrüßten die Tagungsbesucher Dr. Marlen von Xylander, Stadtarchivarin von Norderstedt, die über Ergebnisse ihrer Dissertation „Flüchtlinge im Armenhaus - Schleswig-Holstein in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg“ berichtete. Statistische Angaben aus dem Bundesland, das die meisten Flüchtlinge aufnehmen musste, erhellte sie mit Beschreibungen der schwierigen Lebensumstände von Flüchtlingen und Einheimischen aus Zeitzeugeninterviews. Viele der Anwesenden im höheren Alter konnten in der anschließenden Diskussion aus eigener Erfahrung über diese Zeit berichten. In Gesprächen dazu und zu anderen genealogischen Themen fachsimpelten die Teilnehmer beim geselligen Ausklang noch angeregt bis in die späten Abendstunden.

Der Sonntag begann mit einem Vortrag von Sabine Paap zu unehelichen Kindern im Hamburg des 18. und 19. Jahrhunderts. Dabei ging es weniger um die Quellen selbst, als um die richtige Einordnung und Interpretation der Angaben in den Quellen im zeitlichen Zusammenhang ihrer Entstehung. So wurde z. B. der Begriff „Hurkind“ nach den Angaben in alten Wörterbüchern und Enzyklopädien für unehelich Geborene allgemein gebraucht und war keinesfalls auf die Kinder gewerblicher Liebedienste anbietender Frauen beschränkt. Ebenso müssen die statistischen Angaben zum Anstieg der unehelichen Geburten auch in Beziehung zu den aus staatsökonomischen Gründen von der Obrigkeit eingeführten Eehindernissen gesehen werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung nahm uns Carsten Stern mit auf einen „Streifzug durch Geschichte und Quellen im deutschen Osten um 1800 am Beispiel der Müllerfamilie Stern“. Welche Quellen und vermeintlichen Umwege der Forschung bei wanderfreudigen Vorfahren, zumal in Gebieten, in denen ein Großteil der Kirchenbücher vernichtet ist, uns doch noch Informationen bringen können, stellte er anschaulich dar. Auch wenn das Ergebnis seiner Bemühungen bezüglich seiner eigenen Familie Stern oftmals negativ war und er nur wenige Angaben zu den Vorfahren finden konnte, sind die aufgezeigten Forschungsansätze sicher für viele Ermutigung, sich auf diesen Wegen einmal wieder um die „toten Punkte“ zu kümmern.

Im nächsten Jahr wird der 39. Nordelbische Genealogentag am 12./13. Oktober 2013 von dem Verein Schleswig-Holsteinische Familienforschung e. V. ausgerichtet werden und traditionsgemäß wieder in Rickling stattfinden.

Ulf Bollmann

Historische Demographie und Genealogie. Kurzbericht von der 19. Jahrestagung des Arbeitskreises für Historische Demographie

Am 26. und 27. Oktober 2012 fand im Historischen Seminar der Leibniz Universität in Hannover die 19. Jahrestagung des Arbeitskreises für Historische Demographie der Deutschen Gesellschaft für Demographie statt. Sie stand unter dem Motto „Vom Pöbel zum Proletariat? Demographie der Unterschichten und soziale Mobilität.“

Die „zählende Zunft“ der Historiker arbeitet sehr intensiv und vielfältig mit Quellen, die für Genealogen gleichermaßen interessant sind. Nicht selten bauen ihre Forschungsprojekte auf umfangreichen genealogischen Vorarbeiten auf. Das gilt sowohl für Ulrich Pfister (Münster) mit seinen Untersuchungen zur „Sozialen Mobilität in der Frühen Neuzeit“ als auch für Carola Lipp (Göttingen) beim Aufbau ihrer komplexen Netzwerkdarstellung zur Untersuchung der „Rolle der Verwandtschaftsbeziehungen bei der Entstehung früher Fabrikarbeiterschaften“ in Esslingen, oder auch für Katrin Moeller (Halle) und ihre Untersuchungen zu „Beruflich-ständischen Orientierungen und Arbeitsstrategien der Unterschichten in der Hallischen Stadtgesellschaft des 18. Jahrhunderts“, um nur drei Beispiele der diesjährigen Tagung herauszugreifen.

Im Rahmen dieser Tagung erhielt ich erstmals Gelegenheit, die vielfältigen Erfassungsprojekte des Vereins für Computergenealogie vorzustellen. Einen besonderen Schwerpunkt legte ich dabei auf die Konzeption des sehr erfolgreich angelaufenen Erfassungsprojektes der Verlustlisten des 1. Weltkrieges und die dahinter stehenden umfangreichen Qualitätssicherungsmaßnahmen. Die Teilnehmer der Tagung zeigten sich sehr interessiert und beeindruckt, auch im Hinblick auf weitere mögliche Erfassungsprojekte dieser Art und ihre Nutzungsmöglichkeiten, auch für die historische Demographie. Es erscheint wünschenswert, die Kontakte zwischen Genealogen und historischen Demographen zu intensivieren und Kooperationsmöglichkeiten zum beiderseitigen Nutzen zu eruieren.

Marie-Luise Carl M.A.

Zeitschriftenschau (zusammengestellt von Dr. Lupold v. Lehsten)

Zur Geschichte der Stadt Neustadt an der Aisch sind im Laufe der letzten Jahrhunderte zahlreiche Beiträge erschienen. Erst 1938 wurde die „Chronica der Statt Neustatt an der Aysch...“ des Matthias Salomon Schnitzer (1708, 4°, 220 S., ISBN 3-87707-012-4) mit Orts- und Namensregister gedruckt und 1978 zum 150jährigen Jubiläum der Verlagsdruckerei Ph. C. W. Schmidt nachgedruckt. Nachgedruckt wurde auch die „Geschichte der Stadt Neustadt a. d. Aisch“ von Georg Ludwig Lehnes (1834) und Lehnes hat auch die wichtigen „Geschichtlichen Nachrichten von den Orten und ehemaligen Klöstern Riedfeld, Münchsteinach und Birkenfeld (1833) verfasst. Max Döllner (Köln) schrieb dann über seine Heimatstadt die „Entwicklungsgeschichte der Stadt Neustadt an der Aisch bis 1933 (1950 erschienen) und verfasste weiterhin „Kleine Mitteilungen aus der Heimatgeschichte. Feuilletonistische Ergänzungen zur Entwicklung der Stadt Neustadt a. d. Aisch“, gedruckt alles bei Ph. C. W. Schmidt. In diesen Ergänzungen sind auch sehr viele Beiträge über alle weiteren Orte des Aischgrundes enthalten. An Personen werden porträtiert: Georg Wilhelm Steller (S. 133-134), Georg Ludwig Lehnes (S. 100); Landeshauptmann Friedrich von Lentersheim zu Neustadt (S. 101); Stadtvogt Siegmund Berchthold von Neustadt (S. 102); Balthasar Steinhauser von Neustadt (S. 115); Landeshauptmann von Schlammersdorf und Landeshauptmann Güß von Güßenberg (S. 142); Anna Rosina Rucketeschel, geb. Schilling (S. 166); Erkingen von Saunsheim (S. 174); Rupprecht von Seckendorff (S. 180); dazu die Grafen von Bergtheim (S. 10), Landärzte (S. 147). Das vorzügliche Porträt der Stadt von Wolfgang Mück, „Mitten in Franken: Neustadt an der Aisch“, Insingen: Degener & Co, 2. erw. Auflage 2001, ISBN 3-7686-9260-4, ist noch zu haben!

Von 1924 bis 1944 erschien als Beilage zum „Neustädter Anzeigebblatt“ die Beilage „Die Heimat. Organ des Historischen Vereins Neustadt an der Aisch u. Umgebung“. Streiflichter aus der Heimatgeschichte, herausgegeben vom Geschichts- und Heimatverein Neustadt an der Aisch. 1 (1976), 2 (1977), 3 (1978), 4 (1979), 5 (1980), 6 (1981), 7 (1983), 8 (1984), 9 (1985) 10 (1986), 11 (1987), 12 (1988), 13 (1989), 14 (1990), 15 (1991), 16 (1992), 17 (1993), 18 (1994), 19 (1995) 20 (1996), der Sonderhefte 1993 (=SH1) und 1995 (=SH2). Seit 1978 liegt die Schriftleitung bei Dr. Wolfgang Mück, einem Schüler von Prof. Dr. Hanns Hubert Hofmann in Würzburg, 1990-2002 Bürgermeister der Stadt Neustadt a. d. Aisch.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 35. Jg., 2011, 158 S. Wolfgang Mück: Vorwort S. V-VIII; Italo Bacigalupo: Das alte Uehlfeld bis zum Abgang seines Wasserschlosses (1100-1680) S. 1-22 [Herren auf Uehlfeld waren u.a. die Seckendorff, Lentersheim, Rummel, Kaspar von Szwolinsky, Muffel zu Ermreuth bis 1680, dann die Markgrafen]; Dieter Mäckl: Die „Weiße Frau“ der Hohenzollern – Sage und Wirklichkeit S. 23-33 [betr. Kunigunde von Orlamünde]; Walter Knur: Spuren der Siebner in Neustadt – Siebner-Ordnungen des Brandenburg-Bayreuther Oberamtes Neustadt a. d. Aisch S. 35-65 [Siebner-Steinsetzer]; Peter Kett: Die Literaturgeschichte soll zur Lebensklugheit beitragen. Georg Christoph Oertel in seiner lateinischen Einführungsrede Schulprogramm von 1749 S. 67-118 [darunter das dritte Kapitel: Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts am Friedrich-Alexander-Gymnasium in NadA mit Blick auf das Fach Latein]; Wolfgang Mück: Das Kriegerdenkmal vor dem Haupteingang zum kirchlichen Friedhof in Neustadt a. d. Aisch aus dem Jahr 1934 S. 119-136; Carola Kabelitz: Museumsbericht 2011 und Ehrung S. 137-138; Herr Dieter Mäckl mit der Ehrenmedaille der Stadt Neustadt für besondere Verdienste geehrt S. 139; Erich Herndl: Kassenbericht 2011 und Bericht der Stadtführer S. 140; Buchbesprechungen: Italo Bacigalupo: Der Lindenhardter Altar. Grünwald oder Hans von Kulmbach? Die Entstehungs- und Gebrauchsgeschichte der Tafelbilder, Petersberg 2011 (Rez.: Rainer Hambrecht) S. 143-147; Walter Knur, Geschichtliches zum Siebnerwesen – ein Streifzug durch Mittelfranken, Uttenreuth: Selbstverlag, 2011 (Rez.: W. Mück); Alwalahs Tuntenstein und Epples Ezziolo – wo die Fachwissenschaft in der Heimatforschung nachbessern muss. Eine Erwiderung auf: Wolfgang Epple, die Angebliche Erstnennung von Gutenstetten im Jahr 772 n. Chr. In: Streiflichter 34 (2010), S. 1-8, S. 149-156.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 34. Jg., 2010, 139 S. Wolfgang Epple: Die angebliche Erstnennung von Gutenstetten im Jahr 772 n. Chr. S. 1-8; Bernd Nürnberger: Stiftungen im 15. Jahrhundert an Kirchen in Neustadt an der Aisch S. 9-18 [betr. u.a. Anna Usmer (Usmayr), Hans Newstetter, Heintz Wassermann]; Vito Bacigalupo: Der Himmel auf den Deckengemälden der Dispecker evangelisch-lutherischen Pfarrkirche St. Johannes d. Täufer S. 20-50; Wolfgang Mück: 100 Jahre Tradition: Vom Historischen Verein der Kaiserzeit zum Geschichts- und Heimatverein der Nachkriegszeit und dem heutigen Geschichts- und Museumsverein S. 51-95 [betr. auch die Vorsitzenden Bürgermeister Georg Vogel, Dr. Wilhelm Funk, Bürgermeister Karl Ströbel, Dieter Mäckl]; Rudolf Weiß: Hella und Alfred – eine Lovestory aus Neustadt/A. – ohne Happy End S. 96-120 [Alfred Weiß, der Bruder des Verf., wurde seit dem 15.7.1944 bei Druzkopel/Luzk vermisst]; Georg Linsenmayer: Liebe Freunde draußen! S. 121-127 [Brief des G.L., Neustadt a. d. Aisch 5. Nov. 1941, an ; Carola Kabelitz: Museumsbericht 2010; Erich Herndl: Kassenbericht 2010; Buchbesprechungen S. 137-139; Wolfgang Mück: Müller und Mühlen im Aischgrund. Vom Werden und Vergehen einer fast verschwundenen Welt (Veröff. d. Ges. f. fränk. Geschichte Reihe IX, Bd. 56), Neustadt a. d. Aisch 2010 (Rez.: Christoph Hägele) S. 137; Peter Klett: Der Apothekegarten im Hof des Alten Schlosses von Neustadt a. d. Aisch, Neustadt a. d. Aisch 2010 (Rez.: Friedrich Buer) S. 138; Wolfgang Mück: Hans-Armin Ohlmann, Alle meine Tanten, Neustadt a. d. Aisch: Ph. C. W. Schmidt-Verlag 2010 S. 138; Wolfgang Mück: Franz Swatosch, Frische Fische fischt der Fritz, Neustadt a. d. Aisch 2010 S. 139.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 33. Jg., 2009, 292 S. Dieter Mäckl: Vorwort und Würdigung S. V-VII [Jubiläumsheft 100 Jahre Verein; 40jährige Tätigkeit von Dr. Wolfgang Mück]; Andrea M. Kluxen: Geschichts- und Heimatvereine als Träger regionaler Identität – zum 100jährigen Jubiläum des Geschichts- und Heimatvereins Neustadt an der Aisch e.V. S. 1-12; Reinhard Seyboth: Markgräflisch oder bayerisch? Neustadt an der Aisch im Fürstenkrieg 1461 S. 13-31; Jesko Graf zu Dohna: Die Grafschaft Castell und ihre Beziehungen zu Mittelfranken S. 33-52; Harald Stark: „Eine stadtkundige odieuse Affäre ...“ – Eine Schießerei in Neustadt a. d. Aisch und ihre Folgen S. 53-68 [s.u.]; Gerhard Rechter: Oberstrahlbach S. 69-99 [zugehörig zu Herrnneuses, dann Wilhelmsdorf, mit Auflistung aller Hausbesitzer]; Michael Schlosser: Bücherfreunde aus Neustadt an der Aisch in den Beständen der historischen Stadtbibliothek Bad Windsheim S. 101-111 [betr. u.a. Georg Friderich Ulsenheimer, Sebastian Hornung, Paul Rauchbar, Wolfgang Reinhard]; Werner P. Binder: „Wollen wir unsere Kinder

vor allem erst zu vernünftigen Menschen erziehen“. Johann Michael Degen: Neustadts letzter Rektor der Fürstenschule S. 113-122; Christoph Schmidt: Der Neustädter Schulrektor Johann Cörber. „Cunae illustres Byrntho-Brandenburgicae“ (1619) (Vornehme Bayreuth-Brandenburger Wiege) S. 123-134 [Vorarbeit zu einer Biographie des Schulrektors, Pfarrers, Schriftstellers und Feldpredigers des Dreißigjährigen Krieges J. C., 1587-1639, aus Urfersheim, Verfasser auch mancherlei Personalschriften]; Peter Kett: Einladungsschreiben von Rektor und Inspektor Georg Christoph Oertel anlässlich der öffentlichen Verabschiedung der studierten Jugend an der Schule in Neustadt an der Aisch am 21., 22. und 23. März 1768 – Seine Abschlussrede hat zum Thema: „Beweggründe, Griechisch in der Schule zu lernen.“ S. 135-169; Italo Bacigalupo: „Soll der H. Geist versilbert, die Strahlen aber vergüldet, der Himmel blau, die Wolken nach ihrer Art ausgemachet werden.“ - Der übersehene Neustädter Barockmaler Johann Christoph Rösler (1674-1747) S. 171-219 [Mit Abb. der Pfarrerbilder Christoph Roesler, Mathias Salomon Schnizzer, Georg Wilhelm Dörfling, Johannes Widmann, Johann Jakob Schober, Heinrich Arnold Stockfleth, Peter Kolb]; Ulrike Schorn: Das Messing-Taufbecken aus der St. Johannis-Kirche in Gutenstetten S. 221-230; Helmut Richter: Patendank im Raum Neustadt a. d. Aisch S. 231- [betr. u.a. Katharina Marg. Gollwitzer 1883, Anna Katharina Plank 1907, Paul Dietrich, Schauernheim 1948; Erna Oehler, Hambühl 1949]; Markus Müller: Zeit- und Kirchengeschichte im Spiegel von ausgewählten Neustädter Kirchenvorstandsprotokollen der Zeit von 1933 bis 1946 S. 239-281; Heinz Kühwein: Kurzbericht zum Museumsjahr 2009 S. 283; Erich Herndl: Kassenbericht S. 289; Buchvorschau S. 291. Der Beitrag von Harald Stark betrifft den Markgrafen Friedrich Christian, der sich 1734 in Neustadt a. d. A. aufhielt und wegen einer Personalangelegenheit um seinen Kammerdiener Heinrich Böhm auf den Justizrat Johann Wilhelm Schöpft etwa sechsmal schoß, ohne ihn zu verletzen. Mit der nachfolgenden Verhaftung des Prinzen und fünföchigem Arrest auf der Plassenburg verbanden sich zahlreiche bemerkenswerte Details zum Umgang zwischen Verwaltung, Hof und Militär eines Duodezfürstentums und kriminalistischen Verfahren.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 32. Jg., 2008. Wolfgang Mück: Vorwort und Dank S. V; E. Birngruber: Grabungsbericht Neustadt an der Aisch, Peter-Kolb-Platz, Spitalkirche S. 1-10; Karlheinz Büttner: Einige Nachträge zu Johann Mützels Wirken am Eisenacher Hofe S. 11-16; Hanns-Helmut Schnebel: Obermusikmeister Hans Sauter (1880-1932) S. 17-26; Peter Kett: Die Schulrichter S. 27-42; Wolfgang Mück: Die „Reichskristallnacht in Neustadt a. d. Aisch S. 43-91 [die letzte aus Neustadt a. d. A. am 9.11.1938 durch Bürgermeister Leonhard Bankel vertriebenen Juden waren Walter Sternau mit Ehefrau und drei Kindern, Norbert Sternau mit Ehefrau und drei Kindern, Max Sternschein mit Ehefrau, Lazarus Wollenreich mit Ehefrau, Eugen Luchs mit Ehefrau u. drei Kindern]; Christian Schwarz-Schilling: Bundesminister Dr. Werner Dollinger – ein christlicher mittelständischer Unternehmer in politischer Verantwortung – Betrachtung eines Kollegen S. 92-103; Reinhold Jordan: Ein Neustädter räumt ab S. 104 [betr. Schützenfest der 1433 erstmals erwähnten Bürgerlichen Schützengesellschaft Schweinfurt im Jahr 1554, bei dem Endres Haugk aus Neustadt a. d. A. der Silberbecher als Siegpriis gewann]; Werner Binder: Brief-Betreff „Streiflichter 2007“ S. 105; Heinz Kühwein: Museumsjahr S. 107; Erich Herndl: Kassenbericht.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 31. Jg., 2007, 175 S. Wolfgang Mück: Achtzig Jahre jung: der Maler und Bildhauer Paul Reutter S. 1-24; Italo Bacigalupo: Gutenstetten in gefälschten Urkunden S. 25-30; Wolfgang Mück: Jüdisches Leben in Neustadt an der Aisch – ein geschichtlicher Abriss S. 31-82; Italo Bacigalupo: Johann Leonhard Städtler als Kirchenmaler in Gerhardshofen S. 83-115; Christoph Schmidt: Abgelegen, versteckt – ein Essay über eine verkannte Wald- und Weiherlandschaft S. 122-152; Erich Herndl: Johann Georg Hufnagel (1869-1951) – ein Hans Sachs aus Altheim S. 153-158; Rez. von Ilse Vogel, koscher oder trefa. Wie das Neben- und Miteinander von Juden und Christen in Diespeck zweihundert Jahre Dorfkultur schuf, Scheinfeld 2003 (Rez. von Italo Bacigalupo) S. 166-169.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 30. Jg., 2006, 205 S. Themenheft: Heimatvertriebene. Ernst Paul Sandner: „Flüchtlinge“ im Jahre 1938 S. 1-6; Helga Götzl: In Mähren geboren, in Franken verwurzelt S. 7-16; Rudolf Bittner: Das Himmelreich zu Erlangen S. 17-34; Paul Drechsler, Der lange Weg nach Neustadt S. 35-46; Ewald Schmidt: Neustadt an der Aisch – unser Ziel S. 47-66; Ernst Paul Sandner: Vom Egerland an die Aisch S. 67-74; Manfred Mück: Vertreibung aus der Heimat – Erinnerungen S. 75-99; Erika Mück-Rammensée: Mein Leben mit einem Flüchtling S. 101; Hans Huber: Die Heimatvertriebenen in Neustadt/Aisch und Umgebung S. 103-116; Italo Bacigalupo: Johann Balthasar Hasselbacher – ein armer Münchsteinacher Drechslermeister am Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts, der sich durch Schnitzwerke für die evangelischen Kirchen in Münchsteinach und Stübach unvergessen machte S. 117-132; Wolfgang Mück: Französisch-preußisches Intermezzo:

Neustadt unter französischer Herrschaft 1806-1810 S. 133-174; Heinz Kühlwein: Albrecht Schätzki (1906-1959) S. 175-186 [A. Sch., Maler]; Ilona Frank: Informationen über den fränkischen Mundartautor Helmut Haberkamm S. 187-199; Karola Kabelitz & Heinz Kühlwein: Vereins- und Museumsbericht 2006 S. 200-205.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 28/29. Jg., 2004/2005, 234 S. Wolfgang Schippke: Erratum: Nennungen der Adeligen von Pahres S. 1-6; Wolfgang Schippke: Riedfeld, das Königsgut, ein Ministerialengeschlecht und die Grafen von Raabs S. 7-110 [Riedfeld war danach kein Königshof, nur ein unbedeutendes Gut, seit dem 9. Jh. Regensburger Kirchenbesitz, ein kleiner Zweig der Grafen von Raabs erhielt Rechte in Riedfeld, deren Ministerialen in Nürnberg und Riedfeld, betr. auch Burg Schnappenstein]; Monika Meier: Von Atheismus bis Zauberabend. Der Neustädter Gymnasiallehrer Friedrich Wernlein (1765-1830) im Briefwechsel mit Jean Paul S. 111-159; Peter Kett: Hilfreiche Mittel zur Förderung der Gewissenhaftigkeit bei der Schuljugend von Johann Daniel Wiesner S. 160-190 [J.D.W., 1719-1778, aus Neustadt an der Aisch, betr. auch die Schüler Johann Valentin Hendinger, Johann Georg Friedrich Feder, Johann Conrad Weichselbaum, Johann Adam Friedrich Schrot (Schroth), Johann Georg Besserer]; Wolfgang Mück: Robert Reiters Monotypien und Gemälde von Neustadt, seinem Umland und seiner toskanischen Partnerstadt Montespertoli S. 191-225; Dieter Mäckl: Vereinsbericht 2004/2005 S. 226; Heinz Kühlwein: Das Museum in den Jahren 2004/2005 S. 232; Buchbesprechung: Wolfgang Mück & Andreas Riedel, Mühlen im fränkischen Aischgrund. Zwischen Nostalgie und Neubeginn, Neustadt an der Aisch 2005 (Rez. Rudolf Görtler) S. 234.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 27. Jg., 2003, 145 S. Helmut Flachenecker: Die Rolle Neustadts an der Aisch im Fränkischen Landfrieden S. 1-6; Wolfgang Schippke: Die Burg Wernsberg auf dem Schlossbuck bei Virnbergerhaag S. 7-12; Wolfgang Schippke: Die abgängige Burg und die Schlösser in Oberhöchstadt S. 13-17; Wolfgang Schippke: Die abgängige Burg in Pahres und der Versuch einer Genealogie der Familie von Pahres S. 18-24 [betr. die Ministerialen und Adligen von Pahres/Pares/Paries/Paris/Pahrys; Italo Bacigalupo: Die Pahreiser Mühle, die spätmittelalterlichen Messstiftungen zu Neustadt an der Aisch und die Neustädter Pfarrkirche St. Johannes d.T. S. 25-63; Italo Bacigalupo: Müller in Pahres – Fragmente von 25 Lebensläufen aus fünf Jahrhunderten S. 64-97 [betr. Hans Hertlein, Hans Flaischman, Cuntz Fichtelmüller, Hans Eberlein, Lorenz Ramelt, Michel Stix, Stephan Kisel, Sebastian Schuster, Hanns Pezolt, Hannß Stöckel, Simon Hofmann, Hanns Dingfelder sen., Gabriel Thoma, Hanns Dingfelder jun., Nicolaus Michelzöbelein, Nicolaus Dingfelder, Georg Conrad Dingfelder, Georg Friedrich Härting, Valentin Kolb, Johann Heinrich Kolb, Johann Hofmann, Johann Georg Schalt, Rudolf August Ferdinand Deininger, Johann Georg Deininger, Georg Leonhard Deininger, dazu Anhang: die gutsherrliche Sillmühle zu Bergtheim]; Heinz Kühlwein: 1745: Kaiserin Maria Theresia auf Zwischenstation in Neustadt an der Aisch S. 91-97; Italo Bacigalupo: Die Juden Schul des Archidiaconus. Die zweite von drei Synagogen in Pahres als lutherisches Pfarrlehen 1711-1844 – zugleich eine Rekonstruktion ländlichen jüdischen Wohnens auf engstem Raum S. 98-124; Wolfgang Mück: Eine neue Attraktion für das Kulturareal im Alten Schloss: Die KinderSpielWelten S. 125-135; Andreas Riedel: „Neustädter“ – Fotografien von Andreas Riedel S. 136-141; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 2003 S. 142.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 26. Jg., 2002, 132 S. Heinz Kühlwein: Überlegungen zur Frühgeschichte von Gutenstetten S. 3-32; Hermann Blendinger & Helmut Reiß: Gutenstetten zur Zeit der fränkischen Hohenzollern 1200-1800 S. 33-93 [mit Liste der Pfarrer 1304-2002]; Italo Bacigalupo: „Im Schulhaus allhir in Kirchhof wohnend“ (Adresse des Gutenstettener Lehrers seit 1654) S. 94-109; Heinz Kühlwein: Der Abbruch der Neustädter Stadttore S. 111-121; Buchbesprechung: Heinz Kühlwein, Vom Überleben zur Hege, Jagd und Jäger im Raum von Neustadt an der Aisch. Festschrift zum 125-jährigen Gründungsjubiläum des Jägervereins Neustadt an der Aisch und Umgebung, 2002 (Rez. Walter Billman); S. 122-124; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 2001 S. 125; Heinz Kühlwein: Das Museum im Jahre 2001 S. 129.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 25. Jg., 2001, 124 S. Wolfgang Mück: Die Teichwirtschaft der Stadt Neustadt an der Aisch nach dem 30jährigen Krieg S. 1-9; Italo Bacigalupo: Aischgründer Juden in Vorurteil und Wirklichkeit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts S. 10-64; Hanns-Helmut Schnebel: Militärmusik in Neustadt an der Aisch S. 65-70; Hans-Egon Metzger: ‚Neigschmeggd‘: Augustus erinnert sich S. 71-114 (H.E. Metzger war 1961-1971 ltd. Redakteur der Fränkischen Landeszeitung in Neustadt a. d. A.); Helmut Richter: Mein Neustadt S. 115-116.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 24. Jg., 2000, 114 S. Hans Seidel: „Schee wors“ (Rückblick auf das Heimatfest 1980) S. 2; Wolfgang Mück: Die Neustädter Heimatfeste im Wandel der Zeit S. 3-

21; Herbert Braun: Erinnerungen an die geliebte Heimat S. 22-25; Hilde Cox, geb. Seidel: Gedankenflüge nach Neustadt S. 26-27; Fikret Demirel: Seit 25 Jahren in Deutschland S. 28-29; Werner Dollinger: Heimatfest 2000 – Gedanken der Erinnerung; Rainer Funk: Zu meinem Ursprung kehre ich immer wieder gerne zurück S. 32-33; Richard Funk: Die Kraft, um erdumspannend zu denken, zu fühlen und zu handeln S. 34-37; Gertrud Geißendörfer: Unsere kleine Stadt S. 38-39; Hans Wilhelm Geißendörfer: Ich hätte es nirgendwo besser haben können S. 40-41; Helmut Haberkamm: In Neuschdadd auf der Oberschull S. 42-45; Waldram Hollfelder: Meine Heimatstadt S. 46-47; Stjepan Horvat: Die Unterstützung und das Verhältnis der Neustädter haben uns geholfen S. 48-49; Hans Huber: Im rheinischen „Exil“ S. 50-53; Ulrike Hünefeld: Gedanken und Gefühle, die ich an die Stadt knüpfte S. 54-56; Tomás Jirsa: Neustadt a. d. Aisch und Hluboka an der Vltavou S. 57; Guido Knopp: Vor allem aber: ... Erinnerung an Menschen S. 60; Walter Löwe: Zwiespältige Gedanken S. 63; Mario Lo Guasto: Neustadt – meine zweite Heimat S. 67; Mauro Marconcini: Auf's Neue gemeinsam: Heimatfest 2000 S. 69, Vasiliki Ntaflou: Was macht einen eigentlich zum Neustädter? S. 71; Kozo Okuno: Image des historischen Franken vermittelt S. 74; Michael Plehn: Und da sitze ich nun auf jener Wiese S. 76; Harald Popp: Die eigentliche Heimat geblieben S. 79; Wolfgang Riedelbauch: Nostalgierig ziehe ich den Vorhang auf S. 81; Max Schmidt: Zu meinen schönsten Erinnerungen zählt S. 84; Godehard Schramm: Auf meiner BiografieLandkarte eingebrannt S. 86; Friedrich Sturm: Erinnerungen eines „Schülerheimers“ S. 89; Harald Weigand: Gschwind amol nach Neischdadd S. 92; Rudolf Weiß: Meiner Heimatstadt immer verbunden S. 96; Gudrun Wurlitzer: Ein guter Vorsatz zum Heimatfest S. 101; Buchbesprechungen: Godehard Schramm, Reisen nach NEA-polis. Neustadt an der Aisch. Ein autobiografisches Stadtporträt (Rez.: Wolfgang Mück) S. 104; Andreas Riedel & Harald Weigand, Neustadt, Land, Fluß (Rez.: Wolfgang Mück) S. 105; Wolfgang Mück, Junge alte Stadt Neustadt an der Aisch (Rez.: Harald J. Munzinger) S. 106; Dietrich Heber, Wovon Urgroßeltern in Neustadt erzählen könnten (Rez.: Harald J. Munzinger) S. 108; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1999 S. 110; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum im Jahre 1999 S. 112.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 23. Jg., 1999. Wolfgang Mück: Johann Christoph Georg Schiedmayer (1740-1820). Schreinermeister, Orgel- und Instrumentenmacher in Neustadt an der Aisch S. 3-158 [die Familie wurde auch Schützmayer u. a. geschrieben, Stammvater ist Veit Sch., Hofbäcker in Frauenaurach, J. C. G. Schiedermayer heiratete am 13.9.1771 die Witwe des Schreiners und Instrumentenmachers Johann Hoffmann in NadA und wurde selbst Bg. dort, Verwandte gründen die Pianofabrik Dieudonné & Siedmayer]; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1998.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 22. Jg., 1998. Cornelia Oelwein: Die Neustadt an der Aisch betreffenden Signate König Ludwigs I. von Bayern S. 1-7 [betr. die weit über 100.000 Signate Ludwigs I. aus der Zeit 1825-1848]; Erwin Riedenauer: Die Signate König Ludwigs I. zur Neustädter Garnison S. 8-10; Heinz Kühlwein: Briefe aus Amerika S. 11-41 [betr. u.a. Hinweis auf die vom Verf. ermittelten ca. 400 Personen aus Emskirchen und Umgebung; für den Landkreis NadA. hat der Verf. 2200 auswanderwillige Personen ermittelt, darunter Georg Möhring, Friedrich Kiesel, Johann Schury, Sibilla Barbara Popp, behandelt werden die Briefwechsel zwischen Anna Barbara und Veit Bogner (Müllermeister auf der Schleifmühle in Diespeck) und Johann Heinrich Graf mit den Verwandten der Heimat]; Heinrich Ginser: Wiederaufbau des Rathauses zwischen 1948 und 1950 S. 42-52; Wolfgang Mück: Die Sanierung des städtischen Anwesens Ludwigstraße 10 in den Jahren 1991-1996 S. 53-67; Buchbesprechungen u.a.: Wolfgang Mück, Mitten in Franken: Politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum im Aischgrund, Neustadt a. d. A.: Verlag Degener & Co, 1999 (Rez. von Harald Weigand) S. 69-70); Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1997 S. 71-74; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum S. 75-76.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 21. Jg., 1997, 85 S. Maria Mauri: Erinnerungen an das Dritte Reich S. 1-3; Hendrik Bärnighausen & Manfred Donhof: Zur Tätigkeit des Architekten Johann Mützel in der Grafschaft bzw. im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen S. 4-18 [in Greußen, Sondershausen, Arnstadt]; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1996 S. 19-21; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum im Jahre 1997 S. 22-23; Heinz Kühlwein: Register der „Streiflichter“. Inhaltsverzeichnis der Jahre 1992-1996 S. 25-28; Namensregister der Jahre 1992-1996 S. 29-61, Ortsregister der Jahre 1992-1996 S. 62-85.

Sonderheft 1995 (SH 3): Wolfgang Mück: Johann Mützel (1647-1717), ein Wegbereiter des Barock, Neustadt an der Aisch: Geschichts- und Heimatverein Neustadt an der Aisch, 1997, 108 S.

Sonderheft 1995 (SH 2): Georg Eberlein, Ein Lebensbild des fränkischen Malers, Architekturzeichners und Kunstschulprofessors (1819-1884). Alfred Angermeyer: Der Künstler und seine Heimat S. 7; Kurt Müller: Aus Armut zu Ansehn S. 79.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 20. Jg., 1996. Wolfgang Mück: Ein traditionsreiches Kapitel Stadtgeschichte. Die Kgl. priv. Schützengesellschaft 1471 Neustadt a. d. Aisch S. 5; Christoph Rückert: Zufällig entdeckt: ein bislang unbekanntes Kapitel der Dorfgeschichte: ein bedeutender Sohn Ipsheims: der jüdische Humanist und Sprachwissenschaftler Elia Levita (1469-1549) S. 45; Bernd Flessner: "Das Fernseh-Telephon kommt", Bildtelefonprojekt in den 20er und 30er Jahren S. 53; Michael Schlosser: Von Neustadt an der Aisch nach Freiburg im Breisgau S. 65; Buchbesprechungen S. 67; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1996 S. 75; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum im Jahre 1996 S. 81.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 19. Jg., 1995. Martin Held: Altstraßen in der Umgebung von Linden und Markt Erlbach S. 5-45; Peter Vychitil / Ursula Ihlenfeld: Neustadt a. d. Aisch. Ehemaliges markgräfliches Schloß S. 47-49; Lothar Schnabel: Eine alte Landesansicht des Aischtales um Uehlfeld, Voggendorf und Gottesgab S. 50-59; Werner Dollinger: 50 Jahre CSU im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim S. 60-78; Wolfgang Mück: Bereicherung des Heimatmuseums: Bild des Neustädter Malers Städtler in London erworben S. 79-82; Alfred Angermeyer: Die Entstehung des Heimatspiels über den "Bayerischen Defiliermarsch" S. 83-90; Buchbesprechung: Harald Popp, Erlangen in den letzten Wochen des Zweiten Weltkrieges – Die Einnahme der Stadt durch amerikanische Truppen, (Erlanger Bausteine zur früheren Heimatforschung Bd. 43/1995) (Rez.: Wolfgang Mück) S. 91; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1994 S. 93-96; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum S. 97-98.

Sonderheft 1993 (SH 1): Zur Geschichte der Neustädter Lateinschule, Neustadt an der Aisch: Geschichts- und Heimatverein Neustadt an der Aisch, 1993, 248 S. Gerhard Rechter: Zur Datierung der Urkunde über die Jahrtagsstiftung der Seckendorff-Rinhofen in Neustadt a. d. Aisch S. 7; Wolfgang Mück: Die vorreformatorischen Traditionsstränge der Neustädter Lateinschule S. 11; Heinz Kühlwein: Ein Dukat zum Jubiläum S. 47; Marianne Doerfel: Zur Baugeschichte der Fürstenschule in Neustadt a. d. Aisch S. 53; Marianne Doerfel: Lernen ohne Zwang: die Verwirklichung der comenianischen Forderungen in der Neustädter Lateinschule S. 65; Marianne Doerfel: „Ein Büchervorrath zum größeren Flor dieser Schule" (F.K.B. Hirsching) S. 75; Peter Kett: Über die Gründe der Unwissenheit unserer Jugend S. 81; August Wolfschmidt: Markgraf Alexander als Namenspatron des Neustädter Gymnasiums S. 105; Wolfgang Mück: Ein aufsehendes Experiment: Ballonfahrt zum Geburtstag des Markgrafen 1784 S. 113; Dieter Mäckl: Markgraf Christian Friedrich Carl Alexander und die fränkisch-englischen Beziehungen während seiner Regierungs- und Lebenszeit S. 119; Franz Geiger: Zur Geschichte der Schule im Königreich Bayern 1810-1918 S. 151; Heinrich Bechert & Wilhelm Beyerlein: Vom Königlichen Progymnasium und den damit verbundenen Realklassen zur sechsklassigen Oberschule für Jungen, Neustadt a. d. Aisch (1918-1945) S. 209-248.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 18. Jg., 1994. Reinhardt Seyboth: Neustadt a. d. Aisch als markgräflich-brandenburgische Residenzstadt im 16. Jahrhundert S. 7-43; Arno Störkel: Kultur und Kulturpolitik Markgraf Alexanders S. 44-70; Buchbesprechung: Helmut Gebhard & Helmut/Konrad Bedal (Hg.), Bauernhäuser in Bayern. Mittelfranken. München 1994 (Rez.: Dieter Mäckl) S. 71-72; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1993 S. 73-76; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum S. 77-78.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte, 17. Jg., 1993. Wolfgang Mück: Eine höhere Sprosse der Himmelsleiter: Jean Pauls Besuch in Neustadt a. d. Aisch 1793 S. 5-19 [betr. auch Christian Georg Otto, Renate Wirth]; Alfred Angermeyer: Oskar Vogelhuber - Ein Lehrer der Lehrer S. 21-36; [Annotiertes] Verzeichnis der in neuerer Zeit erschienenen Literatur über Neustadt an der Aisch und Umgebung S. 37-57; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1992 S. 58-61; Heinz Kühlwein: Museumsbericht S. 62-63; Nachruf Dr. August Wolfschmidt (1915-1992) S. 64.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte 1992. Wolfgang Mück: Leben und Tod der Markgräfin und Kurfürstin Anna (1437 -1512), geborene Herzogin zu Sachsen in Neustadt a. d. Aisch S. 5-12; Dieter Mäckl: Das große Staatswappen der Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth von 1745 bzw. um 1760 in den Kanzelaltären von Schauerheim und Birkenfeld S. 13-22; Lothar Schnabel: Der Main-Donau-Kanal im Planungsbereich des Landkreises Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim S. 23-37; Theo Weismann: Bericht über des Leben und Wirken von Max Jannasch, Direktor der Städtischen Werke Neustadt von 1904 - 1945 S. 38-45; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1991 S. 46-50; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum S. 51-52.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte 1991. Wolfgang Mück: Anmerkungen zu einer Apothekengeschichte des Landkreises Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim S. 5-28 [betr. Dr. Hieronymus Fabricius; Johann Samuel Korneffer, Carl Beyschlag]; Helmut Meier: Johann Ferdinand Herrgott S. 29-44 [mit „Stammbaum Herrgott“]; Ursula Linde: Die Hafner in Neustadt a. d. Aisch S. 45-106 [Hafner

(Meister, Gesellen und Lehrlinge), die in der Stadt gearbeitet haben]; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1990 S. 107; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum S. 111-112.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte 1990. Reinhard Seyboth: Neustadt a. d. Aisch als Residenz der Kurfürstenwitwe Anna von Brandenburg 1486-1512 S. 9-35; Walter Siegismund: Der Dreißigjährige Krieg im Amt Dachsbach 1632-1634. Bericht des Dachsbacher Kastners Justinius Menius aus den Jahren 1632 bis 1636 nach Bayreuth bzw. auf die Plassenburg bei Kulmbach S. 37-75 [mit Untertanenverzeichnissen]; Heinz Kühlwein: Klosteramt Birkenfeld im 30jährigen Krieg S. 76-83; Eugen Schöler: Expertise zum Wappen an der alten Fürstenschule in Neustadt a. d. Aisch S. 84-89; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1989 S. 90-94; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum S. 95-96.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte 1989. Johannes E. Bischoff: Jean Bonnet, der erste FR-Pasteur in Wilhelmsdorf S. 7-15; Ludwig Wendel: Büttner und Bierbrauer Hammerschmidt S. 16-19 [mit Stammtafel Hammerschmidt]; Marianne Doerfel: Georg Leonhard Stock, ein Neustädter Schüler Paul Eugen Layritz' im Dienste der Herrnhuter S. 21-29 [G. L. Stock, + Herrnhut 24.7.1799]; Erwin Rösch: Das jüdische Gemeindestatut der Marktgemeinde Sugenheim von 1756 S. 30-33; Italo Bacigalupo: Ländliche Synagogen im Aischgrund S. 35-58 [betr. auch Rabbiner Samson Wolf Rosenfeld]; Wolfgang Mück: Die Bildung einer israelitischen Kultusgemeinde in Neustadt a. d. Aisch und Bau einer Synagoge S. 59-74 [betr. Fröhlichstein, Erlanger, Wolf Kuhn, H. Lehmann, Elias Stahl, Hegum Ansbacher]; Dieter Mäckl: Denkmalstadt Neustadt a. d. Aisch - Anspruch oder Wirklichkeit S. 75-78; Heinz Kühlwein: Ich, der Aischsteg S. 79-81; Harald Munzinger: "Strebels-Brickla" ein paar Tage lang die Neustädter Seufzer-Brücke S. 82-84; Sigmar Schwarz: Die Zünfte zu Emskirchen und die Neustädter Zunftordnung von 1725 S. 85-99; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1988 S. 100-103; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum im Berichtsjahr 1988/89 S. 103-104.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte 1988. Dieter Mäckl: Denkmalstadt Neustadt a. d. Aisch – Anspruch oder Wirklichkeit S. 7-8; Michael Schlosser: Erasmus Helmhack. Ein Neustädter Buchdrucker in Windsheim S. 9-13, Franz Geiger: Mitteilungen zu den Anfängen des Dorfes Rauschenberg 1705-1750 S. 14-34; Wolfgang Mück: Zur Geschichte der Teichkassierungen im ehemaligen Zisterzienserkloster Birkenfeld an der Aisch am Ende des 18. Jahrhunderts S. 35-47 [mit Tabelle der am Erwerb beteiligten Klosterinsassen]; Ludwig Wendel: Der "Sensenhammer" bei Diespeck S. 48-56 [betr. Scheuenstuhl, Schäff]; Heinrich Schultheiß: Arbeitsdienst 1934 S. 57-63; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1987 S. 64-68.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte 1987. Johannes E. Bischoff: Hugenotten und Hugenotten-Nachkommen in Wilhelmsdorf S. 7-18 [betr. Albert, Armet, Bérard, Besson, Bethon, Bonnet, Bournat, Chopine, Coing, Coste, Debaus, Delort, Eustache, Girard, Girardet, Gondré, Jofroy, Jouffré, Legat, Lombard, Monard, Niels, Orardt, Pelorce, Peregentil, Petol, Piq, Sauvage, Talmé, Vieux]; Gerhard Himpel: Geschichte der ehemaligen Klostermühle zu Münchsteinach und ihre Eigentümer von 1736 bis 1986 S. 19-28 [betr. Deininger, Hubinger, Volland]; Heinrich Schultheiß: Die Spinnerin im Westheimer Wald S. 29-38; Theodor Köberlin: Das Pfarrhaus im Leben eines Dorfes am Beispiel Stübachs S. 39-79 [betr. Albrecht Alt, Theodor Alt, Friedrich Alt]; Ludwig Wendel: Anmerkungen zu einer Familiengeschichte der Achtelstetter S. 81-82; Helmut Richter: Die Anfänge der Fotografie Neustadt an der Aisch S. 83-94 [betr. Christoph Bretting, Georg Gattineau, Johannes Ulrich, Ernst Popp]; Wolfgang Mück: Der Arbeiterturnverein Vorwärts 1908 S. 95-120; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1986 S. 121; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum im Berichtsjahr S. 127.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte 1986. Dieter Mäckl: Eine Zukunft für unsere Vergangenheit S. 7; Gerhard Rechter: Die Bevölkerung der Stadt Neustadt a. d. Aisch S. 9; August Wolfschmidt: Die Matrikel der Fürstenschule Neustadt a. d. Aisch S. 15; Johann Peter Achtelstetter: Anmerkungen 1832. übertragen von Wolfgang Mück S. 41; Wolfgang Mück: Die friedliche Einnahme der Stadt Neustadt a. d. Aisch am 16. April 1945. Ein Nachtrag in Wort und Bild S. 95; Erwin Rösch: Der Kastenboden und seine unterirdischen Fluchtwege S. 106.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte 1985. Rudolf Endres: Moderne Regional- und Lokalgeschichte S. 5-9; Wolfgang Mück: Als der Krieg zu Ende war. „Mit den Tränen in den Augen“ S. 10-72 [Augenzeugenberichte von Luise Herold, Anneliese Reidlingshöfer, Else Teufel, Andreas Heinlein, Willy Trump, Leonhard Bankel, Georg Taglauer, Hermann Herold, Hans Teufel, Martha Wittmann, Elisabeth Löhner, Hermann Dornhöfer; Captain C. E. Raisor]; Luise Beyerlein: Kriegstagebuch S. 73-84; Gertrude Strauß: Wenn ich zurückdenke S. 85-92; Ludwig Fischer: Der Kirchenkampf auf dem Lande im Dekanat Neustadt a. d. Aisch S. 93-97; Marianne Walz: Einmarsch der Amerikaner in Unter-

nesselbach S. 98-105; Dieter Mäckl: Das Vereinsjahr 1984 S. 106-107; Heinz Kühlwein: Das Heimatmuseum S. 108-109; Ein alter bäuerlicher Brauch (Werkstattbericht) S.110.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte 1984. Franz Geiger: Elia Levita - Lehrer, Wissenschaftler und Dichter S. 3; Walter Siegmund: Die drei Brüder S. 13; Wolfgang Mück: Des Romantikers Friedrich Christian Wilhelm Rothes fruchtbare Neustädter Zeit S. 26; Aus der Heimatliteratur S. 61; Neudrucke S. 61; Manfred Mümmeler: Buchbesprechung S. 61; Dieter Mäckl: Buchbesprechung S. 61.

Streiflichter aus der Heimatgeschichte 1983. Johannes E. Bischoff: Das älteste Stadtsiegel von Neustadt a. d. Aisch aus dem 14. Jahrhundert S. 3; Heinz Kühlwein: Leopold Jahn, Husarenlieutenant in Neustadt - ein deutscher Freiheitskämpfer S. 7; Historischer Abriss der Geschichte von Oberhöchstädt S. 15; Doris Hofmann: Die 48er Revolution und die Neustädter im Spiegel der Presse S. 23; Wolfgang Mück: Das Militärlazarett und seine Geschichte S. 35.

Jahresbericht 6, 1981 (1982). Heinz Kühlwein: Heiraten Anno 1744 S. 3; August Wolfschmidt: Markgraf Karl August S. 15; Wolfgang Mück: Denkmalschutz vor anderthalb Jahrhunderten oder: Der Streit des Bierbrauers und Gastwirts Johann Michael Seyboth mit König Ludwig 1. von Bayern wegen eines Mauerdurchbruchs neben dem Nürnberger Tor S. 39.

Jahresbericht 5, 1980 (1981). Erwin Rösch: Unsere Rote Marter in Riedfeld – Sühne oder Dankeszeichen S. 3-14; Heinrich Schmidt: Der Ehegau S. 15-61; Jahresrückblick 1980 S. 62-66

Jahresbericht 4, 1979 (1980). Gerhard Knieschon: Das Heimatmuseum Neustadt a. d. Aisch S. 3-; Wolfgang Mück: Memoire über die alte Befestigung von Neustadt a. d. Aisch S. 7; Werner Neudecker: Philipp Adolf Scherzer S. 14; Heinz Kühlwein: Johann Nikolaus Ludwig Beer S. 38.

Jahresbericht 3, 1978 (1979). Heinz Kühlwein: Vor- und frühgeschichtliche Funde aus unserem Landkreis S. 3-43.

Jahresbericht 2, 1977 (1978). Heinrich Schultheiß: Die Aischgründer in Amerika 1777-1783 S. 3-19; Wolfgang Mück: Der Altstadtbrand vom 5.8.1877 - Neustadts größte Brandkatastrophe seit dem 30jährigen Krieg S. 20-24; Werner Neudecker: Der Neustädter Hofmaler J. Leonhard Städtler S. 25-29; Heinz Kühlwein: Gerhardshofen S. 30-35; Tätigkeitsbericht für das Jahr 197 S. 36-40.

Jahresbericht 1, 1976 (1977), Heinz Kühlwein: Der Landkreis Neustadt a. d. Aisch - sein Anteil an der fränkischen Münzgeschichte S. 3-8; Neue Funde aus der Steinzeit im Aischgrund S. 9; Georg Eberlein: Der Johannis-Altar in Gutenstetten. Gutachten anlässlich der Renovierung des Altars im Jahre 1879 S. 12-15; Heinz Kühlwein: Neustädter Zinggießer S. 16- [betr. Christian Ph. Buttersack, Peter Otto Döring, Stephan Peter Döring, Johann Friedrich Döring, Johann Georg Friedrich Döring, Michael Otto Döring, Christoph Döring, Georg Friedrich Muckel, Johann Andreas Bräuninger, Georg Conrad Böhm]; Hilde Weih: "Mein Neustadt", Heimatgedicht S. 18; Tätigkeitsbericht für das Jahr 1976 S. 19-22.

Termine

- | | |
|---------------------|--|
| 16.03.2013 | 5. Westfälischer Genealogentag in Altenberge bei Münster |
| 23.03.2013 | 100 Jahre Niedersächsischer Landesverein für Familienkunde e. V., Hannover |
| 12.04. – 14.04.2013 | Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V. feiert 100jähriges Bestehen in der „Wolkenburg“, Köln |
| 04.-06.04.2013 | Bensheimer Gespräche |
| 13.04.2013 | 9. Hamburger Genealogentreff |
| 27./28.04.2012 | Ideenwerkstatt – Gesamttagung der DAGV-Vereine |
| 07.06. – 09.06.2013 | Deutscher Hugenottentag in Mannheim |

08. –13.07.2013	Qualifizierter Genealoge (DAGV) in Visselhövede
27.-29.09. 2013	65. Deutscher Genealogentag in Heidelberg
12./13.10.2013	39. Nordelbische Genealogentag in Rickling
16.11.2013	125. Stiftungsfest, Heraldischer Verein „Zum Kleeblatt“ in Hannover
13. – 17.08.2014	XXXI. Internationaler Kongress für Genealogie und Heraldik in Oslo
12.09. – 14.09.2014	66. Deutscher Genealogentag im Ständehaus in Kassel



Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

Impressum

DAGV-news

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV)
 Redaktion: Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.), Vorsitzender, Dr. Lupold von Lehsten
 Ginsterweg 10, 30880 Laatzen, Tel.: 0511- 9822371, Fax: 0511- 9822372,
 dagv-news@dagv.org

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

+++

Inserenten

Wir danken den Inserenten für ihre Anzeigen und bitten um Beachtung derselben:

Transcript – Sabine Lenthe, Bremen	S. 4
Verein für Computergenealogie	S. 3

